Wojewódzka i Miejska Biblioteka Publiczna im. dr. Witolda Bełzy w Bydgoszczy

# Ostdeutsche Presse.

Erscheint **täglich**, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2—4 Bogen stark.
**Wöchentlich drei Gratis-Beilagen:** „Bromberger Verkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark)
„Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).
„Illustriertes Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).

In **Bromberg** kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75** Mark, für **2 Monate 1,20** Mark, für **1 Monat 0,60** Mark.
Frei ins Haus: **vierteljährlich 2** Mk., für **2 Monate 1,40** Mk., für **1 Monat 0,70** Mk.

Für **Auswärts** nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119) und kostet die Zeitung **vierteljährlich 2** Mark.

**Anzeigen** nehmen außerhalb sämtliche Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet **20** Pf. Arbeitsmarkt **15** Pf. Reklamen-Zeile **50** Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden **unentgeltliche** Aufnahme in dem **„Bromberger Straßen-Anzeiger"**, welcher **täglich** an die Anschlagsäulen geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

28. Jahrgang. | **Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.** | 28. Jahrgang.

№ 125. **Bromberg, Dienstag, den 31. Mai.** 1904.

**Nur 67 Pf.**

kostet die Zeitung für den Monat **Juni** bei allen Postanstalten. In Bromberg kann die Zeitung in **unserer Geschäftsstelle Wilhelmstr. Nr. 20** bei sämtlichen Ausgabestellen und den Zeitungsfrauen bestellt werden und kostet **monatlich**

**frei ins Haus nur 70 Pf.**

**abgeholt nur 60 Pf.**

bei Vorausbezahlung.

Probenummern unentgeltlich.

Reisenachsendungen pro Woche **30 Pf.**

## Ein teuer erkaufter Sieg.

Nach fünftägigen Kämpfen und nachdem Sturmangriffe dreimal abgewiesen worden waren, ist es am Freitag abend den Japanern gelungen, die Stadt Kintschou an der schmalen Landenge der Kwantunghalbinsel und die Befestigungen um die Stadt herum im Sturm zu nehmen. Dabei sind den Japanern nach deren amtlicher Angabe 68 Kanonen verschiedenen Kalibers, darunter schwere Festungsgeschütze, und große Mengen von Kriegsmaterial in die Hände gefallen. Aber der strategisch wichtige Schlag ist den Japanern nur durch außerordentliche Opfer ermöglicht worden: der amtliche Bericht „schätzt" die japanischen Verluste in den fünftägigen Kämpfen auf 3500 Mann an Toten und Verwundeten; diese Schätzung wird aber den tatsächlichen Verlusten noch nicht völlig entsprechen, da die Japaner bekanntermaßen sehr zu ihren gunsten zu „schätzen" pflegen. Der Sieg stellt sich aber auch so schon als ein außerordentlich blutiger dar, denn er kostete die Japaner rund ¼ ihrer Angriffsarmee. Auf japanischer Seite standen 3 Divisionen, also rund 40 000 Mann im Feuer, denen die Russen eine Division der Feldarmee, zwei Batterien Feldartillerie, ferner Festungsartillerie und ein Detachement Marinetruppen von unbekannter Stärke entgegenzustellen hatten. Bei den ersten Angriffen wurden nach den eigenen Angaben der Japaner Offiziere und Mannschaften nieder geschossen, und die Erstürmung der russischen Hauptposition gelang nur, weil die Japaner die Zünddrähte verschiedener von den Russen gelegter Minen entdeckten und die Explosion der letzteren verhindern konnten, und weil die japanische Flotte von der Kintschoubucht aus die Verteidiger in der Flanke und im Rücken beschoß.

Bezüglich der russischen Verluste liegen selbstverständlich, da Port Arthur nur eine sehr unzuverlässige Verbindung nach außen hat, noch keine russischen Nachrichten vor; nach japanischer Angabe sollen die Russen 500 Tote auf dem Schlachtfelde gelassen haben. Genaueres wird darüber wohl erst später zu erfahren sein.

Die Berichte über diese äußerst blutigen Kämpfe lauten:

**Tokio**, 28. Mai. Amtlich wird gemeldet: Der kommandierende General, welcher die Operationen der japanischen Armee gegen Kintschou geleitet, berichtet, daß eine Abteilung, bestehend aus Infanterie, Artillerie und Pionieren Nankwanling am Morgen des 27. Mai besetzte. Der Feind wurde nach Port Arthur geworfen, verbrannte die Eisenbahnstation Sanshilipu, im Nordwesten von Dalny (nicht zu verwechseln mit der Station gleichen Namens im Norden von Kintschou). Am 26. Mai eroberten wir 50 Kanonen und zahlreiches Kriegsmaterial. Die Russen ließen 400 Tote auf dem Schlachtfeld zurück. Unsere Verluste an Toten und Verwundeten werden auf 3000 geschätzt.

**Tokio**, 28. Mai. Amtlich werden über den Angriff auf Kintschou noch folgende Einzelheiten gemeldet: Der Angriff gegen die feindliche Stellung in Nauschan begann in der Frühe um 2 Uhr 35 Minuten. Die Verteidigungswerke des Feindes waren fast sämtlich ständiger Art; die feindliche Artillerie bestand aus 50 Geschützen verschiedenen Kalibers und zwei Kompagnien Schnellfeuer-Feldartillerie. Die Infanterie errichtete zwei bis drei Linien gedeckter Laufgräben mit Schießscharten, stellte an wichtigen Punkten Maschinengewehre auf und leistete hartnäckigen Widerstand. Wir stellten alle unsere Feldgeschütze mit Richtung auf die Forts auf und dieselben brachten die Hauptartillerie des Feindes um 11 Uhr vormittags zum Schweigen. Während die Schnellfeuergeschütze sich vorher nach Nankwanhing zurückzogen und bis in die Nacht feuerten, konzentrierte unsere Artillerie ihr Feuer auf die feindlichen Gräben. Unsere Infanterie ging bis zu 400 bis 500 Meter an den Feind heran vor, es lagen aber Drahthindernisse, Minen und Gräben vor uns und das Feuer der feindlichen Infanterie und der Maschinengewehre dauerte ungeschwächt fort. Wir rückten aber noch weitere 200 Meter an den Feind heran und es erwiesen sich noch mehrere Sturmangriffe als erfolglos, denn alle unsere Offiziere und Mannschaften fielen 20 bis 30 Meter vom Feinde entfernt. Daraufhin setzte mit vorbereitendem Feuer unsere Artillerie ein, und am Abend erfolgte unter schwerstem Geschützfeuer der letzte Sturmangriff, durch welchen unter großen Schwierigkeiten eine Bresche in die feindlichen Reihen gelegt wurde, durch welche wir die ganzen Höhen gewannen, den Feind vertrieben und alle feindlichen Geschütze auf den Forts erbeuteten. Ein glücklicher Zufall bei diesem Angriff war die Entdeckung eines Minendrahts am Ostfuße des Berges Nanschan; wir schnitten ihn durch und verhinderten so die Minenexplosion.

**Tokio**, 29. Mai. General Oku berichtet: Bei dem Angriff auf den Berg Nanschan bildete die 4. Division den rechten Flügel und die dritte Division den linken, während die 1. Division das Zentrum hatte. Der Feind bestand aus einer Division der Feldarmee, zwei Batterien Feldartillerie, außerdem Festungsartillerie und Marinetruppen. Unsere 4. Division rückte gegen den linken Flügel des Feindes vor, welcher durch die Beschießung unserer Flotte von der Kintschoubucht aus mitgenommen war, und drang schließlich in die feindliche Stellung ein. Die beiden andern Divisionen folgten unverzüglich, worauf das russische Heer in Verwirrung sich zurückzog, indem es die Magazine bei Tafangshin verbrannte. Die Kriegsbeute belief sich auf 68 Kanonen und 10 Maschinenkanonen außer vielem anderen Kriegsmaterial. Unsere Verluste betragen ungefähr 3500 Mann, während der Feind über 500 Tote auf dem Schlachtfelde ließ.

**Tokio**, 30. Mai. (Telegramm.) (Reuter.) Der Ansturm auf Nauschan wird als **eines der schwersten Gefechte in der modernen Kriegsgeschichte** bezeichnet. Während des ersten Sturmes wurde jeder Offizier und jeder Soldat weggeschossen, ehe es gelang, die russische Linie zu durchbrechen. Erst bei dem letzten Sturm, unterstützt vom Artilleriefeuer, gelang es, die russische Linie zu durchbrechen. Es war ein großes Glück für die Japaner, daß mehrere Minendrähte aufgefunden wurden. Um 11 Uhr hatten die Japaner die russische Artillerie zum Schweigen gebracht, welche sich nach Nankwangling zurückzog, von wo aus sie die Japaner bis zum Anbruch der Nacht beschoß. Die japanische Infanterie ging bis Gewehrschußweite vor, bis sie auf eine Verschanzung der Russen stieß. Als sie sich hier eine Öffnung erfochten hatten, gingen die Japaner zum Sturmangriff vor, wurden aber zurückgeworfen. Hierauf eröffnete die japanische Artillerie wieder ihr Feuer und gegen Abend nahm eine japanische Abteilung einen Teil der Verschanzungen. Die anderen Abteilungen zogen weiter vor und waren nachts im Besitz des Hügels.

Die Erfolge der Japaner bei Kintschou und Nauschan haben insofern eine wichtige strategische Bedeutung, als dadurch die enge Einschließung Port Arthurs ermöglicht wird. Nachdem die Japaner in den Besitz des engen Isthmus von Kintschou gelangt sind, dürfte auch ein späterer russischer Entsetzungsversuch auf Schwierigkeiten stoßen, da der Isthmus von beiden Seiten von der See aus unter Feuer genommen werden kann. Kintschou liegt noch ungefähr 60 Kilometer von Port Arthur entfernt; nach der Einnahme dieses Platzes dürften sich die Japaner zunächst des Besitzes von Dalny versichern.

Im Anschluß daran ist noch zu melden:

**Tokio**, 30. Mai. (Telegramm.) (Reuter.) General Oku hat an die Bevölkerung von Liautung eine Proklamation erlassen, in welcher er Schutz des Lebens und des Eigentums, sowie Entschädigung der durch die Japaner beschädigten Häuser zusichert, anderenfalls Strafe androht, falls die Bevölkerung die Russen unterstütze.

**Tokio**, 28. Mai. Man glaubt, daß General Stoeßel die bei Kintschou geschlagenen russischen Truppen befehligte und daß die Verteidiger von Kintschou der Hauptbestandteil der Besatzung von Port Arthur waren. Die russischen Verluste werden auf 2000 Mann geschätzt.

**Washinton**, 28. Mai. Amtliche telegraphische Berichte aus Japan heben die furchtbare Gewalt des japanischen Pulvers hervor, dessen Bereitung Geheimnis sei. Die Explosion der mit diesem Pulver gefüllten Geschosse setzte die amerikanischen Attachees in Staunen. Die schwersten, panzerdurchschlagenden Geschosse, obwohl sie nur eine kleine Ladung des Pulvers enthalten, zerplatzten in zahllose spitze Stücke, die mit solcher Gewalt in die Luft geschleudert werden, daß sie alles, was ihnen Widerstand leistet, zertrümmern.

### Aus der Mandschurei.

**Petersburg**, 28. Mai. Wie ein Telegramm des Generaladjutanten Kuropatkin an den Kaiser von gestern meldet, begann eine japanische Abteilung, die aus etwa einem Bataillon Infanterie und einer Eskadron bestand, am Morgen des 25. Mai auf der großen nach Liaujang führenden Straße vorzurücken, wurde aber genötigt, rasch nach Thumensa zurückzukehren. Im Tale des Aiho hält eine etwa ein Bataillon Infanterie starke japanische Abteilung die Höhen beim Dorfe Dapu besetzt. Kosaken wurden dort mit starkem Feuer empfangen. Das Gefecht dauerte von 10 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags. Dabei versuchte die japanische Infanterie den rechten Flügel der Kosaken einzuschließen und ihm den Rückzug abzuschneiden, was aber nicht gelang.

### Korea.

**Söul**, 30. Mai. Dem Vernehmen nach haben zwei kombinierte russische Abteilungen einige Meilen von Pukschöng die Telegraphenleitungen durchschnitten. — Der amerikanische Gesandte ist heute von Fusan auf dem Landwege hier eingetroffen. Er erklärte, daß das Innere Koreas völlig ruhig und friedlich sei. Keinerlei Zeichen von Tongkaks und anderer Räuber sind zu sehen. Der Bau der Bahn von Fusan nach Söul geht sehr gut vorwärts und dürfte zum Jahresschluß beendet sein.

**London**, 30. Mai. (Telegramm.) Nach einer Meldung des Reuterbureaus aus Mukden vom 27. Mai behelligen die Russen die Nachhut der Japaner, woraus sich das Einstellen des Vormarsches der Letzteren erklärt.

### Rotes Kreuz in China.

**Peking**, 28. Mai. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Ein kaiserliches Dekret ordnet die Errichtung einer Gesellschaft vom Roten Kreuz in China an, welche sich der Internationalen Konvention anschließen wird. Das kaiserliche Schatzamt spendete für die Gesellschaft 100 000 Taels.

## Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz †.

Aus Neustrelitz kommt heute die völlig überraschende Nachricht, daß der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz in der verflossenen Nacht gestorben ist. Von einer Erkrankung des Großherzogs hat nichts verlautet, allerdings war der Großherzog mit 84½ Jahren der älteste der regierenden deutschen Fürsten. Die Todesnachricht lautet:

**Neustrelitz**, 30. Mai. (Telegramm.) Der Großherzog ist heute nacht 12¾ Uhr verschieden.

Großherzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Strelitz wurde am 17. Oktober 1819 zu Neustrelitz geboren. Er war der älteste Sohn des Großherzogs Georg und dessen Gemahlin Marie geb. Prinzessin von Hessen-Kassel. Am 28. Juni 1843 vermählte er sich im Buckingham-Palast in London mit der Prinzessin Augusta Karoline von Großbritannien. Nach dem am 6. September 1860 erfolgten Tode seines Vaters folgte er diesem in der Regierung. Er war Dr. of civil law der Universität Oxford, königlich preußischer General der Kavallerie, Chef des 2. Bataillons des großherzoglich Mecklenburgischen Grenadierregiments Nr. 89 und des 2. Pommerschen Ulanenregiments Nr. 9, sowie Oberstinhaber des K. u. K. Infanterieregiments Nr. 31.

Der Erbgroßherzog, **jetzige Großherzog Adolf Friedrich**, ist am 22. Juli 1848 geboren. Er ist ebenfalls preußischer General der Kavallerie, à la suite des 2. Pommerschen Ulanenregiments Nr. 9. Seit dem 17. April 1877 ist er mit der Prinzessin Elisabeth von Anhalt vermählt. Der Ehe sind vier Kinder entsprossen, und zwar zwei Töchter und zwei Söhne. Der jetzige Erbgroßherzog Adolf Friedrich ist am 17. Juni 1882 geboren; er ist Leutnant à la suite des Mecklenburgischen Grenadierregiments Nr. 89 und preußischer Leutnant im 1. Garde-Ulanenregiment (Neustrelitz).

## Zum Schulkompromiß.

Über die Vorgänge, die dem Schulkompromiß vorausgingen, macht die „Post" folgende Angaben:

Von freikonservativer Seite ist zunächst mit den Nationalliberalen Fühlung genommen worden mit dem Vorschlage, den Konservativen diejenige Linie als Kompromiß zu bezeichnen, bis zu der beide Mittelparteien ihnen in bezug auf die Konfessionalität der Volksschule äußerstenfalls entgegenkommen könnten. Die Verhandlungen haben sich aus dem Grunde lange hingezogen, weil der Abgeordnete Dr. Hackenberg, die erste Autorität der Nationalliberalen auf dem Gebiete des Volksschulwesens, nicht in Berlin anwesend war. Aus diesem Grunde mußte auch der Schwerinstag, an dem der ursprüngliche freikonservative Antrag auf die Tagesordnung gesetzt werden sollte, bis nach dem Himmelsfahrtstage verschoben werden. Erst während der Plenarsitzung am Sonnabend, 7. Mai, gelangten diese Verhandlungen so weit zu einem positiven Abschluß, daß am Montag mit dem Führer der konservativen Fraktion in Schulsachen, Dr. v. Heydebrand in Verbindung getreten werden konnte, und dieser war erst in der Lage, am Freitag, 13. d. M., selbst den von ihm persönlich akzeptierten Kompromißantrag zur Beschlußfassung seiner Parteigenossen zu stellen. Es war daher völlig unmöglich, mit der Verurteilung desselben früher vorzugehen, als dies tatsächlich geschehen ist. Von einer Absicht einer Überrumpelung der Linken kann dabei um so weniger die Rede sein, als mit der freisinnigen Vereinigung durch Vermittelung des Abgeordneten Ernst schon mehrere Tage vorher verhandelt und auch dem Abgeordneten Kopsch von der freisinnigen Volkspartei Kenntnis von dem Inhalte des Antrages und der Absicht, ihn einzubringen, gegeben worden war. Auch war allgemein bekannt, aus welchem Grunde der Schwerinstag von dem Mittwoch vor Himmelfahrt auf den Freitag nach diesem Feste verlegt worden war. Wenn von freikonservativer Seite nicht mit der Freisinnigen Volkspartei verhandelt worden ist, so hat das seinen einfachen Grund darin, daß das freisinnige Parteiorgan wiederholt auf das nachdrücklichste versichert hatte, die Partei stehe grundsätzlich auf dem Standpunkt der Simultanschule, und es daher keinen Sinn gehabt hätte, sie zur Mitwirkung bei einem Antrage aufzufordern, welcher auf dem entgegengesetzten Standpunkt, dem des Artikels 24 der preußischen Verfassung, steht. Die Dinge haben sich also so abgespielt, wie dies bei der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit nur möglich war, und es haben dabei keinerlei Hintergedanken irgend welcher Art mitgewirkt.

In der „Post" wird des weiteren ausgeführt, daß durch das Kompromiß die fachmännische Schulaufsicht gefördert werden würde.

„Nach den bestimmten Erklärungen der Staatsregierung kann vor Neuregulierung der Schulunterhaltungspflicht nicht an die Revision des Lehrerbesoldungsgesetzes herangegangen werden. Die dem Bedürfnis entsprechende Neuregelung des Diensteinkommens unserer Lehrer hängt somit von dem Erlaß eines Schuldotationsgesetzes ab. Indem das Schulkompromiß das wichtigste Hindernis für die Einbringung eines solchen Gesetzes aus dem Wege räumt, schafft es somit erst die notwendige Vorbedingung für die demnächstige Inangriffnahme einer sachgemäßen Neuregelung des Diensteinkommens der Lehrer. Ferner ist auf dem Königsberger Lehrertage unter allseitigem Beifall erklärt worden, daß die Lehrerschaft sehr gern mit der Geistlichkeit auf dem Gebiete der Schule zusammenzuwirken bereit sei, aber nicht in untergeordneter, sondern in gleichberechtigter Stellung. Dieser Auffassung entspricht durchaus der auf die Schulverwaltung bezügliche Satz des Schulkompromisses; denn nach demselben haben Geistliche und Lehrer gleichmäßig als Mitglieder der Schuldeputation und des Schulvorstandes an der Schulverwaltung mitzuwirken. Übrigens ist es auch unseres Wissens das erste Mal, daß der Lehrerschaft von Gesetzes wegen ein Anspruch auf Sitz und Stimme

in den Organen der Schulverwaltung und Schulpflege zugesprochen wird. Endlich ist in der Bestimmung, daß in diesen Organen die Kirche von Gesetzes wegen eine Vertretung finden soll, nicht nur kein Hindernis, sondern sogar eine außerordentlich wirksame Förderung der Bestrebungen der Lehrer auf allgemeine Einführung fachmännischer Schulaufsicht zu erkennen. Sie räumt den schwersten Einwand gegen die Beseitigung der Schulaufsicht durch Geistliche im Nebenamte hinweg, welcher daraus hergeleitet wird, daß mit dieser Beseitigung auch der notwendige Zusammenhang zwischen Kirche und Schule beseitigt werde; denn bei Durchführung jenes Leitsatzes des Schulkompromisses wird ein fester Zusammenhang von Kirche und Schule gesetzlich verbürgt, und zwar an der Stelle, an welcher ein solcher Zusammenhang auch im Interesse der Schule selbst liegt. Fällt daher, wie nach Lage der Dinge anzunehmen ist, demnächst die Schulaufsicht durch Geistliche im Nebenamt infolge ihrer sachlichen Unhaltbarkeit von selbst zusammen, so wird sie auch nicht mehr mit der Behauptung galvanisiert werden können, daß sie zur Aufrechterhaltung der Verbindung zwischen Kirche und Schule unentbehrlich sei. So arbeitet das Schulkompromiß auch in wirksamer Weise der Erfüllung der Forderung der Lehrerschaft auf allgemeine Durchführung der fachmännischen Schulaufsicht vor. Gerade vom Standpunkt der Lehrerschaft wird man daher in demselben einen wesentlichen Fortschritt zu erblicken haben."

Zu den Angriffen gegen die nationalliberale Fraktion aus der eigenen Partei schreibt die „Nordd. Allg. Ztg." u. a.:

„Wie übereilt der Angriff gegen die eigene Fraktion im Abgeordnetenhause seitens der nationalliberalen Presse in Szene gesetzt wurde, wie sehr mangelhafte Orientierung über die wesentliche Bedeutung des Kompromisses hierbei zutage trat, beweist das Beispiel einer führenden nationalliberalen Zeitung, die zuerst mit einem scharf oppositionell gehaltenen Artikel auf dem dem Kampfplatz erschien, den sie sich indessen nachher so weit abzuschwächen veranlaßt sah, daß in einer späteren Auslassung eigentlich nur noch eine Bemängelung der formellen Fassung des Antrags übrig blieb. Dies übrig gebliebene Bedenken knüpft sich besonders an den Ausdruck, daß die konfessionelle Schule die Regel, die Simultanschule die Ausnahme bilden solle, in welchem sich angeblich eine Übertreibung des Konfessionsprinzips finden soll. Allein diese vielen Nationalliberalen anstößige Formel sanktioniert lediglich den bereits bestehenden rechtlichen Zustand und beruht auf dem Artikel 24 der Verfassung, der die „möglichste" Berücksichtigung der konfessionellen Verhältnisse vorschreibt. Das Zugeständnis der gesetzlichen Einführung der Simultanschule als des Normalzustandes war bei den vorhandenen parlamentarischen Machtverhältnissen für die Nationalliberalen unerreichbar. Dementgegen bildete der Verzicht der Rechten auf die strikte Durchführung des Konfessionalitätsprinzips ein höchst schätzbares Zugeständnis, das, wenn anderes nun einmal nicht zu erreichen, auch vom liberalen Standpunkt aus mit Dank akzeptiert werden sollte. Der Kompromißantrag sichert der Simultanschule in denjenigen Gebieten, in denen sie bereits besteht, den ihr bisher fehlenden gesetzlichen Schutz und läßt auch anderwärts in besonderen Fällen, namentlich aus nationalen Gründen, die Neuerrichtung solcher Schulen zu. Indem nun durch diese Bestimmungen ebenso wie durch die durchweg interkonfessionelle Gestaltung der örtlichen Schulverwaltung dem Kompromißantrag zufolge der Volksschule ihr Charakter als Staatsanstalt im vollen Sinne erhalten wird, erweisen sich die Befürchtungen bezüglich eines Überwucherns des Konfessionalitätsprinzips von selber als hinfällig. Für die Nationalliberalen speziell aber kommt noch, wie dies der Abgeordnete Dr. Friedberg in der Nationalzeitung sowie in einer Versammlung des Vereins der Nationalliberalen in Berlin ausgeführt hat, die Erwägung in Betracht, daß die Partei von jeher die Konfessionsschule, wenn auch nicht als eigentliches Schulideal, so doch als das bei uns in den meisten Landesteilen geschichtlich und rechtlich geltende Schulsystem anerkannt hat. Der Versuch, an diesem jetzt bestehenden Zustande prinzipiell zu rütteln, wäre gleichbedeutend gewesen mit dem freiwilligen Verzicht der nationalliberalen Fraktion auf aktive Beteiligung und Mitwirkung bei Gestaltung eines Volksschulunterhaltungsgesetzes, das bei ausschließlicher Einflußnahme von Konservativen und Zentrum natürlich dem Liberalismus noch weit unliebsamere Formen angenommen hätte. Unter diesen Gesichtspunkten ist die fast eine Spaltung der Partei befürchten lassende, weitreichende Unzufriedenheit mit der Leitung der Herren Dr. Friedberg, Dr. Sattler, D. Hackenberg, die sich in der nationalliberalen Presse geltend macht, schwer zu begreifen. Es liegt sicherlich im eigensten Interesse der Partei, daß die Bemühungen der Führer der Nationalliberalen im Abgeordnetenhause, sowie des besonnenen Teiles der nationalliberalen Presse, die Aufgeregten zu beschwichtigen und aufzuklären und besonders die nationalliberalen Jugendvereine zu einer ruhigeren Haltung zu bewegen, von Erfolg gekrönt sind. Man müßte sich doch in Momenten der Überlegung fragen, ob das Spiel die dabei verbrauchte Kerze auch wert ist, und ob die Partei nicht durch ernstliche Desavouierung ihrer Führer bei solcher Hauptfrage in einen ihr höchst schädlichen und gefährlichen Zustand der Desorganisation geraten müßte. Die Motive, aus denen die Gegenbewegung innerhalb des Nationalliberalismus gegen den Schulkompromißantrag resultiert, sind übrigens keineswegs bloß sachlicher, sondern vielleicht überwiegend taktischer Natur. Das Phantom einer gesamtliberalen Partei spukt immer noch in gar manchen Köpfen, zumal bei den erwähnten Jugendvereinen, und darum beargwöhnt man die Trennung der Fraktion von dem Richterschen Freisinn — die Vereinigung hat sich bekanntlich dem Kompromiß im wesentlichen angeschlossen — gerade in derjenigen Frage, in der allerdings beide Parteien bisher zusammenzugehen gewohnt waren. . . . Jedenfalls ist solcher ausschließlichen Geltendmachung parteitaktischer und agitatorischer Rücksichten gegenüber von den Führern der nationalliberalen Fraktion des Abgeordnetenhauses mit vollem Recht ihre Pflicht betont worden, Ersprießliches für das Land zu schaffen und die Befriedigung eines dringenden Bedürfnisses, wie es die Fertigstellung eines Schulunterhaltungsgesetzes ist —, zu ermöglichen. Hieraus mußten auch die Nationalliberalen ihre Konsequenzen ziehen, und sie durften nicht aus Doktrinarismus mit nutzloser Hartnäckigkeit sich auf einen rein theoretischen Standpunkt versteifen, der eine Einigung mit anderen Parteien von vornherein unmöglich gemacht hätte. Handelt es sich doch außerdem nicht bloß um das neue Schulunterhaltungsgesetz, sondern in Verbindung damit um eine ausreichendere Fürsorge für unsere Volksschullehrer auf dem Lande, die bisher durch den Streit um die Volksschule verhindert worden ist."

Diese Ausführungen treffen im allgemeinen den Kern der Sache; was das „Phantom einer gesamt-liberalen Partei" anlangt, so hängen auch wir ihm an, sind aber der Ansicht, daß der Kompromiß, richtig verstanden, dem Zusammenschluß des Gesamtliberalismus durchaus nicht hinderlich sein kann.

# Politische Tagesschau.

** **Bromberg**, 30. Mai.

**Zum Besuch des Königs Eduard in Kiel** meldet die „Kieler Ztg.": Die englische Königsyacht „Viktoria and Albert" wird unter dem Kommando des Kontreadmirals Sir Berkeley Milne am 25. Juni nachmittags in Kiel anwesend sein. Die Yacht wird außer den vier Kreuzern von den sechs großen Torpedobooten „Cherwell", „Dove", „Greshound", „Roebuck", „Talcon" und „Thorn" begleitet werden. Der Kaiser hat den General der Infanterie und den Generaladjutanten von Kessel, den kommandierenden General des Marinekorps, den Admiral von Baudissin und den Kapitän z. S. und Flügeladjutanten von Müller zum Ehrendienst bei dem König von England kommandiert. Am Ankunftstage des Königs von England in Kiel wird der Kaiser an Bord der „Hohenzollern" eine große Tafel geben, zu welcher sämtliche aktiven Staatsminister Einladungen erhalten werden. Die Dampfer „Prinzessin Viktoria Luise" und „Prinz Joachim" aus Hamburg werden mit Gästen des Kaisers an Bord in Kiel anwesend sein. Mit Rücksicht auf den außergewöhnlich zahlreichen Besuch fremder Yachten werden auf Befehl des Kaisers für den Verkehr im Kieler Hafen ähnliche Bestimmungen zu grunde gelegt werden wie für die Kanalfeier im Jahre 1895.

**Ersatzwahlen.** Die Landtagsersatzwahl im Wahlkreise Randow-Greifenhagen für den verstorbenen Abg. Prätorius findet am 25. Juni statt. Die nächste Reichstagsersatzwahl wird demnächst in Schwerin-Wismar stattfinden. Dort verdrängte der Konservative Dröscher den Nationalliberalen Büsing. Dröschers Wahl wurde auf einen Protest der Nationalliberalen hin, welche durch die Konservativen aus der Stichwahl gegen die Sozialdemokratie gedrängt worden waren, für ungültig erklärt.

In der Begründung des Entwurfes einer neuen **Maß- und Gewichtsordnung** wird ausgeführt, daß das bisherige System der Eichrevisionen, das die Gewerbetreibenden veranlassen will, selbst für die Vorschriftsmäßigkeit und Richtigkeit der Geräte durch Vorlegung an die Eichämter zu sorgen, nur vereinzelten Erfolg gehabt habe. Vielmehr sei eine Folge des bisherigen Systems, daß jährlich durchschnittlich etwa jeder vierte, in einzelnen preußischen Provinzen etwa jeder dritte Gewerbetreibende unter Einziehung der beanstandeten Gegenstände bestraft werden muß. Die damit verbundene Belästigung und Schädigung des Gewerbes würde noch viel empfindlicher sein als bisher, wenn die Revisoren nicht meist die Übung befolgten, nur die äußerlich beschädigten Stücke der Richtigkeitsprüfung zu unterziehen. Um diesem Übelstande zu begegnen, soll das System der periodischen Nacheichung im Wege der Reichsgesetzgebung allgemein zur Durchführung gebracht werden. Die Frist, innerhalb deren die Nacheichung vorzunehmen und zu wiederholen ist, beträgt bei den Flüssigkeitsmaßen und Meßwerkzeugen für Flüssigkeiten, den Gewichten und Wagen für eine größte zulässige Last bis ausschließlich 3000 Kilogramm ein Jahr, den Längenmaßen, Hohlmaßen, Meßwerkzeugen für trockene Gegenstände und den Fässern für Bier zwei Jahre, den Wagen für eine größte zulässige Last von 3000 Kilogramm und darüber, den festfundamentierten Wagen und den Fässern für Wein und Obstwein drei Jahre.

**Der Schlesische Sparkassentag** nahm mit 42 gegen 8 Stimmen einen Antrag an, wonach das Scherlsche Prämien-Sparkassensystem als unvereinbar mit den gesunden Grundlagen des deutschen Sparkassenwesens abgelehnt wird.

**Die Streitkräfte in Südwestafrika** sind jetzt folgendermaßen gegliedert: Hauptabteilung in Okahandja unter Führung des Oberst Leutwein: Major v. Mühlenfels: 9. Komp. Oberleutnant Steinhausen, 10. Komp. Hauptmann Wilhelmi, 11. Komp. Hauptmann Ganser. Major v. d. Heyde: 5. Komp. Hauptmann Puder, 7. Komp. Hauptmann Brentano. Artillerie-Abteilung: Hauptmann v. Heydebreck: 4. Batterie Oberleutnant v. Müller, 5. Batterie Hauptmann Stahl, 6. Batterie Hauptmann Rembe. Witbois: Leutnant Müller v. Berneck. Maschinengewehr-Abteilung: Hauptmann Dürr. Funkentelegraphen-Abteilung: Oberleutnant Häring (am 24. Mai in Swakopmund eingetroffen). Nordabteilung: Oberleutnant v. Zülow, später Oberleutnant Volkmann, 8. Komp. Leutnant Frhr. v. Reibnitz, Halbbatterie Oberleutnant von Madai, zwei Maschinengewehre Oberleutnant zur See Wossidlo. Abteilung Major von Estorff: 1. Komp. Hauptmann Graf zu Solms-Wildenfels, 2. Komp. Oberleutnant Ritter, 4. Komp. Oberleutnant Epp, 6. Komp. Hauptmann v. Wangenheim, 4 Maschinengewehre Oberleutnant Graf v. Saurma-Feltsch; Artillerie-Abteilung Hauptmann v. Oertzen, 2. Batterie Leutnant Frhr. v. Hirschberg, 3. Batterie Oberleutnant Baußus. Bastards: Oberleutnant Böttlin. Ostabteilung (in Otjihaenena in Quarantäne): Führer Major v. Glasenapp: 1. Komp. Hauptmann Fischel, 2 .Komp. Hauptmann Lieber, Maschinenkanonenabteilung, ein Teil des Transportes Winkler. Detachiert sind: 13. Komp. Oberleutnant v. Winkler (Rest des Transportes Winkler) sichert die Gegend Gobabis-Epukiro, Komp. Hauptmann Häring in Outjo sichert die Etappenstraße Karibib-Outjo, Kompagnie Schering in Otjosasu sichert die Etappenstraße Okahandja-Onjatu, Komp. Hauptmann Franke mit der Besatzung von Omaruru und der 12. Komp., Oberleutnant Frhr. v. Welck, säubert die Gegend von Omaruru. Etappen-Kommandeur: Major von Glasenapp.

## Deutschland.

**Berlin**, 29. Mai. Das Kaiserpaar wohnte gestern auf dem Döberitzer Übungsplatz Truppenübungen bei und kehrte nachmittag nach dem Neuen Palais zurück.

**München**, 29. Mai. Die Delegierten des bayerischen Landesverbandes des deutschen Flottenvereins hielten heute unter dem Ehrenvorsitz des Prinzen Rupprecht eine Sitzung ab. Die Verhandlungen leitete Freiherr von Würtzburg. Universitätsprofessor Freiherr von Stengel führte in einer Rede aus, daß Deutschland eine Weltgroßmacht sei und daher eine starke Flotte brauche. Prinz Rupprecht bezeichnete als Hauptaufgabe des Vereins, die Bedeutung der Flotte für die Entwickelung des gesamten Volkes und der einzelnen Stämme und Staaten den weitesten Kreisen klarzulegen. Wie die Flotte weiter ausgebaut werden solle, müsse man den berufenen Stellen überlassen, denen man vertrauen könne. Die Achtung gebietende Stellung der Flotte ermögliche die friedliche Weiterentwickelung der überseeischen Beziehungen. Der Delegiertentag sprach im weiteren seine Billigung aus zu der Haltung des Präsidiums des deutschen Flottenvereins gegenüber der Gruppe Berlin-Brandenburg in der Angelegenheit der Sammlungen für Deutsch-Südwestafrika.

## Ausland.

### Schweiz.

**Bern**, 28. Mai. Der Bundesrat hat den von einer Sachverständigenkommission durchberatenen und von ihm genehmigten Gesetzentwurf betreffend ein einheitliches schweizerisches Zivilgesetzbuch der Bundesversammlung unterbreitet.

### Holland.

**Haag**, 28. Mai. Das Amtsblatt für Indien meldet, daß gestern nördlich von Sidoardjo im Bezirk Surabaja auf Java ein Haufe von etwa hundert gegen die Europäer fanatisierten Eingeborenen einen Aufstand hervorrief. Die Truppen schritten ein, wobei 72 Aufständische getötet und 12 festgenommen wurden. Der Aufruhr ist jetzt bewältigt, in den Eingeborenendörfern herrscht wieder Ruhe.

### Österreich.

**Wien**, 29. Mai. Zur Feier des 25jährigen Jubiläums der österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz wurde heute vormittag ein Festgottesdienst abgehalten, welchem der Kaiser, die Mitglieder des kaiserlichen Hauses, der Ministerpräsident Dr. von Körber und der Minister für Landesverteidigung von Welsersheimb beiwohnten. Es folgte eine Festsitzung, in welcher die Erzherzogin Marie Valerie eine Ansprache hielt. Den Abschluß der Feier bildete die 25. Bundesversammlung; in dieser wurden der Ministerpräsident Dr. von Körber und der Minister von Welsersheimb einstimmig zu Ehrenmitgliedern gewählt.

— Wie die Blätter melden, sind gestern zwischen 20 bis 30 000 Bauarbeiter ausgesperrt worden. Zur Beilegung der Aussperrung fand heute vormittag im Handelsministerium unter dem Vorsitze des Handelsministers Baron Call eine Einigungsverhandlung statt. Man einigte sich auf einen Vorschlag, der den morgen zusammentretenden Versammlungen der beiden Parteien unterbreitet werden soll. Nach dem Vorschlag soll für die laufende Bausaison der Minimallohn für die Maurer auf 3,80 Kronen festgesetzt werden, während für die übrigen Arbeiterkategorieen der bisherige Minimallohn bestehen bleibt. Für 1905 wird ein Minimallohn von 4 Kronen als annehmbar bezeichnet.

### Frankreich.

**Paris**, 27. Mai. Deputiertenkammer. Über den Schluß der Debatte in Sachen der päpstlichen Protestnote ist noch zu berichten: Ministerpräsident Combes führte aus, die Rückberufung des Botschafters Nisard bedeute, Frankreich könne nicht zulassen, daß die Anwesenheit seines Botschafters in Rom zugunsten der Forderungen des Heiligen Stuhles ausgelegt werden möchte. Diese Forderungen erkenne Frankreich nicht an. Es habe mit den überlebten Ansprüchen der weltlichen Herrschaft des Papstes aufräumen wollen. Die Regierung habe nur deswegen davon abgesehen, sämtliche Mitglieder der Botschaft abzuberufen, weil sie gemäß den Bestimmungen des Konkordats gehalten sei, ein Botschaftspersonal zu unterhalten, um die laufenden Geschäfte zu erledigen. Was die Kündigung des Konkordats, die Aufhebung der Botschaft, Trennung der Kirche vom Staat betreffe, das gehe das Parlament an. In anbetracht des Umstandes, wie man von anderer Seite die Bestimmungen des Konkordats beobachte, könne Frankreich nicht länger die gegenwärtige Lage aufrechterhalten. Redner beantragt alle Anträge betreffend die Trennung des Staates von der Kirche bis zum Januar zu vertagen und sich an die Tagesordnung zu halten in Gemäßheit der zur Diskussion gestellten Frage. Ribot bedauert, daß man den Vatikan nicht habe wissen lassen, daß in der Reise des Präsidenten Loubet keine Beleidigung für den Vatikan liege. Ministerpräsident Combes erklärt hierauf, er werde nur die von Bienvenu Martin beantragte Tagesordnung annehmen, in der es heißt, die Kammer billige es, daß die Regierung den französischen Botschafter beim Vatikan abgerufen habe, jeden weiteren Zusatz zurückweise und zur Tagesordnung übergehe. Die Kammer nimmt hierauf mit 427 gegen 90 Stimmen den ersten Teil betreffend die Abberufung des Botschafters an und sodann den zweiten Teil mit 389 gegen 60 Stimmen. Schließlich wird der Gesamtantrag durch Handhochheben angenommen und die Sitzung geschlossen. Dafür haben sämtliche Mitglieder der fünf Gruppen der Mehrheitspartei gestimmt, ferner 75 gemäßigte Republikaner und 60 Nationalisten. — Die radikalen Blätter heben als wichtiges Ergebnis der gestrigen Debatte hervor, daß der Ministerpräsident die Erörterung des vom Sonderausschusse der Kammer ausgearbeiteten Entwurfs über die Trennung der Kirche vom Staate und die Kündigung des Konkordats bereits für Januar nächsten Jahres angenommen habe. — Der konservative „Gaulois" meint, daß der Papst und König Viktor Emanuel in dem Augenblicke, wo Frankreich durch die Kündigung des Konkordats auf die ihm von der Kirche verliehenen Vorrechte verzichtet, einen modus vivendi finden würden, um diplomatische Beziehungen zu einander herzustellen. Die französische Republik werde dann der betrogene Teil sein.

**Paris**, 29. Mai. Der Kolonialprozeß wurde heute unter dem Vorsitze des Deputierten Deloncle eröffnet. In einem vom Vorsitzenden verlesenen Briefe des am Erscheinen verhinderten Deputierten Etienne schildert letzterer das Kolonialamt Frankreichs während der letzten 20 Jahre. Etienne führt aus, Frankreich könne den Vergleich mit England aushalten. Es könne mit Festigkeit handeln ohne Furcht vor Verwickelungen in Marokko und am Mekhong. Die Zeit zur praktischen Arbeit in den Kolonien sei gekommen. Es sei vorzuziehen, daß Frankreich seine Einkünfte im Interesse seiner Kolonien verwende, als an fremde Völker zu verborgen.

### Türkei.

**Konstantinopel**, 28. Mai. Bei Pitschinja im Bezirk Kumanova (Wilajet Üsküb), ist eine aus 24 Mann bestehende Bande aufgerieben worden, wobei die Verluste auf türkischer Seite vier Mann betrugen.

### Bulgarien.

**Sofia**, 28. Mai. Nach amtlichen Angaben sind bisher 6000 Flüchtlinge zurückgekehrt, darunter 1000 in das Wilajet Adrianopel. Die Regierung ist mit dem Gange der Rückkehr, die, wenn auch langsam, doch stetig fortschreitet, im ganzen zufrieden, da die türkischen Behörden bei Übernahme von Flüchtlingen guten Willen zeigen.

### Spanien.

**Madrid**, 28. Mai. Zwei deutsche Offiziere sind gestern nachmittag hier eingetroffen, um dem Könige im Auftrage Seiner Majestät des deutschen Kaisers Uniform und Abzeichen eines deutschen Admirals zu überbringen.

**Madrid**, 28. Mai. Der Minister des Äußeren hat sich bereit erklärt, eine Interpellation des Deputierten Romanones betreffend Marokko zu beantworten.

### Amerika.

**New-York**, 29. Mai. Nach einem Telegramm aus Panama ist in der dortigen gesetzgebenden Versammlung ein Gesetzentwurf, nach welchem in Panama Goldwährung eingeführt werden sollte, abgelehnt worden.

**New-York**, 29. Mai. Nach Depeschen aus Rio de Janeiro sind die Differenzen zwischen Brasilien und Peru bezüglich des Acre-Territoriums dem Wesen nach beigelegt.

**Washington**, 28. Mai. Der maurische Räuber Raisuli, der den Amerikaner Perdicaris und den Engländer Varley bei Tanger entführt hat, stellt folgende Bedingungen für deren Freigabe: England und Amerika sollen Bürgschaft dafür übernehmen, daß Marokko ihm und seinen Nachfolgern Straflosigkeit gewährt, sowie daß der Sultan seine Truppen aus der Provinz Tanger entferne und ihm, Raisuli, die Beherrschung dieses Gebiets überlasse, schließlich daß die Gouverneure von Tanger und Fez ein hohes Lösegeld aufbringen. Staatssekretär Hay und Präsident Roosevelt haben entschieden, daß diese Bedingungen durchaus unannehmbar seien. Das aus den Schiffen Atlanta, Marietta und Castine bestehende südatlantische Geschwader hat Befehl erhalten, von Teneriffa nach Tanger zu gehen und sich dem dort liegenden Kreuzer Brooklyn anzuschließen; das europäische Geschwader, aus den Schiffen Olympia, Baltimore und Cleveland bestehend, ist angewiesen, von den Azoren nach Tanger zu gehen.

**Ottawa**, 27. Mai. Das kanadische Haus der Gemeinen nahm mit einer Mehrheit von 46 Stimmen einen Gesetzentwurf an betreffend den Bau einer neuen transkontinentalen Eisenbahn durch die große Trukgesellschaft.

**Fremdenbericht. (Hotel Adler.)**

Die Ingenieure: Merritig, Danzig — Niemeyer, Lüders, Berger, Scorzynski, Posen — Rosenthal, Berlin — Gutsbesitzer Wichert u. Frau, Lekno. — Dr. Maas, Berlin. — Landwirt Wex, Babens, — Assessor Dr. Stepntal, Marienwerder. — Baumeister Roesmer, Danzig. — Dr. Levy, Tiegenhof. — Bankassessor Zeiger und Frau, Posen. — Frau von Klitzing, Kl.-Kunterstein. — Oberleutnant Albrecht. — Oberlehrer Metzner, Berlin. — Fabrikant Weber, Breslau — Direktor Reder. — Rittergutsbesitzer von Bülow, Zurawia. — Landesforstmeister Wesener, Posen. — Baumeister Felsch und Frau, Inowrazlaw. — Dr. v. Zehmdorf, Köln. — Geheimrat Germelmann, Berlin. — Rittmeister Rothe. — Ihre Exzellenz Frau Generalleutnant von Schultz. — Leutnant Peser, Posen. — Baron von Schlichting, Wierzbiczany. — Die Kaufleute: Voigt, Kellner, Geppert, Dymonst, Schinkel, Rosenau, Groß, Kretzler, Danziger, Güntle, Fränkel, Friedler, Prill, Weiß, Kauffmann, Klötzer, Zickel, Dopschall, Kämpner, Cohn, Zacharias, Berlin — Eckert, Baum, Hamburg — Schäfer Königsberg — Schütze, Charlottenburg — Würzweiler, Göppingen — Kohlmann, Nürnberg — Cohn, Grünbaum, Lewin, Breslau — Pricken, Adam, Frankfurt a. M. — Müller, Brelitz — Zamori, Hirschberg — Granel, Bremen — Fuchs, Zwickau — Albert, Greiz — Götze, Stettin — Mayer, Mannheim — Rosenwald, Chemnitz — Gellermann, Neuteich — Ulmer, Harburg — Ordo, Straßburg — Wolff, Zimmermann, Königsberg — Siebel, Remscheid — Diamant, Posen.


*Apollinaris*

*KOHLENSAURES MINERALWASSER.*

**„EIN WELT TAFELGETRÄNK"**

*(Kölnische Zeitung, 7ten Okt., 1903).*

**Jährliche Füllungen:**

**30 000 000 *Flaschen und Krüge.***

# Aus Stadt und Land.

**Bromberg, 30. Mai.**

* **Ende gut — Alles gut** — das ist seit Jahr und Tag bekanntlich auch der Grundsatz der Preußischen General-Lotterie-Direktion bei Aufstellung des Spielplans. Am letzten Ziehungstage der letzten Klasse gewinnt dasjenige Los, welches als erstes mit einem Gewinn von 1000 Mark oder darüber gezogen wird, noch einen „kleinen Zuschlag" zu jenem Gewinn, in Höhe von 300 000 Mark. Diese Schlußprämie ist am Sonnabend auf Nr. 110 718 gefallen. Ob auch diese jüngstgeborene Schwester des älteren großen Loses Einsicht genug besessen hat, an einen oder mehrere Bedürftige zu fallen, die es nötig haben — bekanntlich fühlt sich in solchem Falle jeder als bedürftig — ob die Schlußprämie, wie diesmal das groß Los, ebenfalls aktiv in die „Ostmarkenpolitik" eingegriffen hat, indem sie sich auf irgend eine Glückskollekte des Ostens herniederließ, oder gb sie den Westen oder Süden begünstigte ist noch nicht bekannt. Jedenfalls ist aber mit ihr der letzte große Spannungsmoment in Erscheinung getreten, und die Erwartungen dreier langer Ziehungswochen sind jetzt gelöst. An alle Spieler tritt jetzt von neuem die Frage heran: Soll ich oder soll ich nicht? und mit dem Lotteriegeschäft würde es am Ende sehr schlecht stehen, „wenn die Hoffnung nicht wäre." Welche riesigen Quantitäten in diesem Artikel in Form des Ankaufs von Halben, Vierteln und Zehnteln umgesetzt werden, davon kann man sich eigentlich kaum einen Begriff machen, und selbst die bewährtesten Nietenjäger, denen seit Jahren auf den höchsten Nummern nicht einmal ein paar Freilose zufielen, geben ihrem Herzen einen Stoß, und gehen, manchmal angeblich zum „unwiderruflich letztenmal" zum Kollekteur, um ihr Los erneuern zu lassen. Viel Glück zur nächsten Ziehung!

* **Im Elysiumtheater** ging gestern der dreiaktige Schwank von G. Stoßkopf „Die Pariser Reise" in Szene, ein inhaltlich harmloses, in der Form bäuerisch-derbes Unterhaltungsstück, das man richtiger wohl als Posse rubrizieren könnte. Zwei Straßburger Spießbürgerfamilien, die einander spinnefeind sind, planen jede für sich, hauptsächlich, um ihren Bekannten gegenüber renommieren zu können, eine Reise zur Pariser Weltausstellung. Als die Reise ins Werk gehen soll, wird beiden von ihren respektiven Pariser Bekannten, bei denen sie logieren sollten, kategorisch unter allerhand Vorwänden abgewinkt. Da ein Aufgeben der Reise blamabel wäre, folgen beide Parteien, jede ohne Vorwissen der anderen, dem Rate einer gemeinsamen Tante und gehen auf ein Dorf in der Nähe von Straßburg, und zwar in ein und dasselbe Wirtshaus, in Sommerfrische. Dort machen sie sich durch ihre Heimlichtuerei verdächtig, werden unter dem Verdacht gemeinschaftlicher Diebstähle verhaftet und müssen 10 Tage brummen, bis das Mißverständnis sich aufgeklärt hat. Inzwischen ist ihre Reisezeit abgelaufen und sie müssen nach Hause zurück. Die Prahlsucht ist indessen die alte geblieben, sie fabulieren der gemeinsamen Erbtante das Blaue vom Himmel herunter über die Pariser Ausstellung, bis einige kleine Zufälle, die der Schwankdichter bekanntlich stets am Schnürchen hat, die Entlarvung bringen. Ein Machtwort der Erbtante bringt nicht nur die Versöhnung der Parteien, sondern auch eine Verlobung von Herrn Häfele (Sohn) und Frl. Maiküchel (Tochter) — so heißen die Parteien — zustande. Die jungen Leute haben sich schon lange gern, und da sie bei der Massenverhaftung in der obbesagten Sommerfrische für 10 Tage gemeinschaftlich in dem Gemeindespritzenhause interniert worden waren, und die Erbtante für den Fall des Widerstandes mit Enterbung droht, können die Alten nicht anders, als zu dem Arrangement Ja und Amen zu sagen. Der Schwank ist seinem ganzen Zuschnitt nach, wie schon gesagt, bäuerisch-derb, aber ganz leidlich amüsant. Die Darstellung traf durchweg dafür die richtige Tonart, so daß sich das Ganze einheitlich präsentierte. Gute Chargen schufen u. a. die Damen Smith und Walden (die weiblichen Antipoden des Schwankes), sodann die Herren Oppel (Maiküchel) und Lübeck (Häfele), Herr Zeitz als elsässischer Krugwirt und Herr Frey als Weinhändler und Vizerichter. Die Rollen der beiden jungen Leute, die sich am Schluß als Brautpaar vorstellen, treten als normale Konversationsrollen aus dem Grundstil des Ganzen heraus; sie wurden von Herrn Fröse resp. Frl. Eckhardt mit guter Bühnenroutine vertreten; doch bieten die kurzen Rollen noch keinen zuverlässigen Maßstab für die Leistungsfähigkeit der Darsteller in einem Konversationsstück. Das Publikum nahm die Neuheit freundlich auf und spendete reichlich Beifall.

* **Spielplan der Sommertheater.** Patzer: Heute Montag bei ermäßigten Preisen „Minna von Barnhelm". Morgen Dienstag die Gesangsposse „Flotte Weiber" von Treptow, Mittwoch der Schwank „Logenbrüder" von Laufs und Kurtz Kraatz. — Elysium. Heute: „Das große Geheimnis" von Pierre Wolff. Morgen Dienstag „Cyprienne" von Sardou. Mittwoch großes Militärkonzert im Garten, ausgeführt von der ganzen Kapelle des Pomm. Füsilier-Regts. Nr. 34 unter Leitung des Dirigenten A. Bils.

* **200jähriges Regimentsjubiläum.** Wie wir bereits früher mitteilten, feiert das Grenadierregiment zu Pferde hier in der Zeit vom 16.— 19. Dezember d. Js. sein 200jähriges Bestehen. Außer dem Kaiser, welcher seine Teilnahme an der Feier bereits zugesagt haben soll, wird auch voraussichtlich der Chef des Regiments, Kronprinz Gustav Adolph von Schweden und Norwegen in Bromberg anwesend sein. Um schon jetzt die nötigen Schritte betr. Sicherstellung der Quartiere für die Festteilnehmer usw. tun zu können, hat das oben genannte Regiment im Militär-Wochenblatt sämtliche ehemaligen Angehörigen des Regiments (Offiziere, Beamte, Unteroffiziere und Mannschaften), die voraussichtlich an der Feier teilnehmen wollen, aufgefordert, bis 15. Juni eine bezügliche Mitteilung, in welcher auch der letzte Dienstgrad, Eskadron und Dienstzeit angegeben sein muß, dem Regiments-Geschäftszimmer einzusenden.

* **Die Westphalsche Handelsschule** unternahm gestern einen Ausflug nach Jagdschütz, an dem sich 36 Schüler und Schülerinnen mit ihren Angehörigen beteiligten. In recht fröhlicher Stimmung verliefen die wenigen Stunden bei Spiel, Gesang und Tanz. Es ist recht erfreulich, daß es dem jetzigen Inhaber Herrn Hugo Scheffler in kurzer Zeit gelungen ist, der Schule wieder den alten guten Klang zu geben. Der Vorsitzende und einige Vorstandsmitglieder des Vereins junger Kaufleute, dessen Lehrlinge in dem Institut ausgebildet werden, waren den an sie ergangenen Einladungen gern gefolgt.

f **Festgenommen** wurde in vergangener Nacht von dem Nachtwachtmann Franzkowiak der Arbeiter Karl Hildebrand, weil er verdächtig ist, eine Kuh gestohlen zu haben. Die Kuh, welche Hildebrand hierselbst für 52 Mk. verkaufen wollte, ist bei einem Gastwirt in der Kujawierstraße eingestellt.

f **Unfälle.** Vorgestern gegen abend kam ein Radler durch die Poststraße in schnellem Tempo auf den Friedrichsplatz dahergefahren. An der Ecke stürzte der Mann mit seinem Stahlroß und trug einige Hautverletzungen davon, während sein Rad in Stück ging. — Bei dem Neubau am Hann von Weyhern-Platz wurde ein Knabe durch ein vom Gerüst herabfallendes Stück Holz getroffen, jedoch nur leicht verletzt.

* **Kirchlicher Bericht.** In einem morgen (Dienstag) abend in der evangelischen Pfarrkirche stattfindenden Gottesdienst wird der Waldenserpfarrer Dr. Grilli über die „Fortschritte des Evangeliums in Italien" sprechen. (Siehe Anzeige.)

* **Kreisbahn Wierzchucin—Bromberg.** Wir verweisen auf die Bekanntmachung betr. Fahrplanänderung in heutiger Nummer.

* **Die Kanalschleuse in Mühlhof** wird am 15. Juni mittags 12 Uhr geschlossen und am 9. Juli mittags 12 Uhr wieder geöffnet werden. In der Zwischenzeit wird durch die Mühlhöfer Flut- und Flößschleuse Freiwasser nach der Brahe gelassen werden.

f **Inowrazlaw,** 29. Mai. (Besitzveränderung.) Die ca. 350 Morgen große Besitzung Nowiny (früher Walentinowo) des Herrn Jacob Lemke ist von dem Lanwirtschaftlichen Ansiedelungsbureau des Herrn Moritz Friedländer in Bromberg zu Aufteilungszwecken kauft worden.

**Danzig,** 29. Mai. (Kolonialausstellung.) Die von der Abteilung Danzig der Deutschen Kolonialgesellschaft ins Leben gerufene Kolonialausstellung wurde heute durch den Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg eröffnet.

**Aus Schlesien,** 28. Mai. (Drei Menschen verbrannt.) Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich, wie der „Voss. Ztg." aus Hirschberg gemeldet wird, dort im Bonnetschen Dampfsägewerk. Kesselheizer Kuppe und Brettschneider Woith wollten den Kessel reinigen und von innen austeeren, als plötzlich eine Lampe umstürzte und Feuer entstand. Sie riefen um Hilfe und der 18jährige Arbeiter Beer stieg in den Kessel, um sie zu retten. Es gelang ihm dies aber nicht. Alle drei verbrannten. Kuppe und Woith sind verheiratet und Familienväter.

**Beuthen** (Oberschles.), 29. Mai. (Großes Schadenfeuer.) Heute früh gegen 5 Uhr brach in der hiesigen Gastwirts-Ausstellung, die heute geschlossen werden sollte, Feuer aus, wodurch ein Teil der Ausstellung vollständig vernichtet wurde. Man vermutet Brandstiftung; der Schaden ist bedeutend.

## Schwere Unwetter

in Gestalt heftiger Gewitter, verbunden mit Wolkenbrüchen und Hagelschlag, haben am Freitag und Sonnabend in Thüringen, Württemberg und Baden gewütet und in weitem Umfange große Verheerungen angerichtet.

Über die Einzelheiten liegen folgende Meldungen vor:

**Erfurt,** 28. Mai. Aus allen Teilen Thüringens werden Schäden gemeldet, die durch schwere Gewitter gestern abend und nachts angerichtet wurden. In Leutenberg wurden durch Blitzschlag vier Scheunen mit Futtervorräten eingeäschert. In Scheuerfeld bei Koburg wurde ein Anwesen mit Futtervorräten und Maschinen ein Raub der Flammen. In Groß-Bartloff (Kreis Heiligenstadt) wurde der Postagent Hahn auf einem Dienstgange vom Postamt zum Bahnhof vom Blitz erschlagen. In der Gegend von Lengefeld ging ein wolkenbruchartiger Regen nieder, der arge Verwüstungen anrichtete. Auf der Strecke Eschwege-Leinefelde konnte ein Zug die Fahrt nicht fortsetzen und traf erst heute morgen in Leinefelde ein. Im Bezirk der Oberförsterei Elend bei Benneckenstein im Harz schlug der Blitz in eine Köhlerhütte ein, tötete zwei Köhler und betäubtee zwei andere. Über das Unwetter gingen noch weitere Berichte aus Hersfeld, Eisenach und Ilmenau ein, wonach im Fulda- und Werratalgebiet die Hagelschlossen einige Stunden nach dem Unwetter noch fußhoch lagen. Im Dorfe Friedlos drückte das Wasser die Wände der Viehställe ein, so daß das Vieh in den Wohnhäusern untergebracht werden mußte. In Ilmenau betrug die Höhe des Niederschlages 69 Millimeter, in Nesselröden wurde vom Blitz ein vierjähriger Knabe erschlagen, drei in der Nähe befindliche Personen wurden betäubt. In Heldringen wurde ein 12jähriges Mädchen vom Blitz getötet.

**Stuttgart,** 28. Mai. Gestern sind über ganz Württemberg schwere Gewitter niedergegangen, die vielfach großen Schaden angerichtet haben. Zwischen Heilbronn und Weinsberg haben die ungeheuren Wassermassen den Bahndamm auf eine Länge von 12 Metern zerstört. Aus demselben Grunde ist der Verkehr zwischen Beilstein und Heilbronn vorläufig eingestellt. In Heilbronn selbst stand das Wasser meterhoch in den Straßen und Gärten und richtete auch in den Weinbergen schweren Schaden an. Zwischen Tübingen und Balingen traten große Überschwemmungen ein, die noch größer waren als die im Jahre 1895, bei der 47 Personen ums Leben kamen. Dank der Kanalisation und der Flutregulierung der Eyach ist diesmal kein Menschenleben verloren gegangen. Doch verlautet, daß in Thailfingen eine Frau vermißt werde. In Unter-Kirchberg im Oberamt Laubheim wurde der Schultheiß Volk am Schreibtisch vom Blitz erschlagen. In Harthöfe bei Baustetten äscherte der Blitz einen Stall ein. In der Gegend des Bodensees ging ebenfalls ein von schwerem Hagelschlag begleitetes Gewitter nieder. In Meßkirch vernichtete ein Wolkenbruch die ganze Ernte und das Wasser lief dort in die oberen Stockwerke. Aus Stockach und Sigmaringen liegen ähnliche Nachrichten vor. In mehreen Orten in Hohenzollern und im oberen Baden haben Blitzschläge gezündet. Bei dem Unwetter sind in Obertürkheim bei Cannstatt zwei Häuser eingestürzt. Ein Kind wurde weggeschwemmt, konnte aber gerettet werden.

**Karlsruhe,** 29. Mai. Über die Gewitter, verbunden mit Wolkenbrüchen und Hagelschlag, welche vorgestern und gestern in dem badischen Oberlande niedergegangen sind, laufen erst jetzt ausführliche Meldungen ein, welche den angerichteten Schaden als überaus groß bezeichnen. Im Konstanzer Kreise, in den Bezirken Meßkirch und Stockach sowie in der Gegend von Sigmaringen hat das Unwetter am ärgsten gewütet. In dem Tale Zizenhausen-Hoppetenzell ging ein furchtbarer Wolkenbruch nieder. In Zizenhausen stieg das Wasser so schnell, daß Böllerschüsse abgefeuert werden mußten, um Hilfe herbeizurufen. Die Bewohner konnten sich nur mit Mühe retten. In Meßkirch wurden die Straßen durch die Flut teilweise einen Meter tief aufgerissen. An vielen Stellen stand das Vieh bis an den Hals im Wasser. Eine Anzahl Schweine und Schafe ertranken. Mehrere Häuser sind dem Einsturz nahe. In Leibertingen ist durch Hagelschlag die ganze Ernte vernichtet. Verschiedene Häuser mußten geräumt werden.

Die „Voss. Ztg." meldet aus Würzburg: In Unterfranken, besonders den Teilen von Rhön und Spessart gingen schwere Wolkenbrüche nieder, die bedeutenden Schaden anrichteten. Der Expreßzug Ostende—Wien erlitt erhebliche Verspätung. Auch aus dem Isartal werden schwere Gewitter gemeldet.

## Gerichtssaal.

L. **Posen,** 28. Mai. **Vater und Sohn wegen Sittlichkeitsverbrechens verurteilt.** Unter Ausschluß der Öffentlichkeit fand heute vor der ersten Strafkammer des königlichen Landgerichts die Verhandlung gegen den 69jährigen Holzhändler Löwissohn und dessen Sohn Max wegen schweren Sittlichkeitsverbrechens, begangen an Kindern unter 14 Jahren, statt. Die Anklage wurde auch auf die Zimmermannsfrau Schachner ausgedehnt, die beschuldigt wurde, dem unsittlichen Treiben der beiden Löwissohns in ihrer Behausung Vorschub geleistet zu haben. Der 69jährige Löwissohn wurde in sechs Fällen für schuldig erachtet und zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt; sein Sohn Max erhielt ein Jahr Gefängnis, Frau Schachner eine Woche Gefängnis wegen Kuppelei.

## Kunst und Wissenschaft.

**Frankfurt a. M.,** 27. Mai. Das **Tonkünstlerfest** des Allgemeinen deutschen Musikvereins (40. Jahresversammlung), das bis zum 1. Juni hier gefeiert wird, wurde heute abend durch eine von der Intendanz dargebotene Festaufführung im Opernhause eingeleitet. Zur Darstellung gelangte die Oper „Der Bundschuh" in der Uraufführung.

**Eine verpaßte Gelegenheit.** In dieser Woche wird die Versteigerung der ungewöhnlich reichhaltigen Bibliothek von Josef Kürschner stattfinden, ein Ereignis, auf das sich alle Bibliotheken und alle Bücherfreunde nach Kräften vorbereitet haben. Wie wir erfahren, war die einzig dastehende Abteilung der Bücherschätze, die das Theater umfaßt, der preußischen Regierung zum Kauf angeboten worden, aber das Kultusministerium lehnte die Offerte ab. Das Warum wird ewig dunkel bleiben. Es war da die Möglichkeit gegeben, eine Sammlung von größtem Wert für verhältnismäßig billiges Geld zu erwerben, diese Möglichkeit ist nun dahin, und die Schätze werden in alle Winde verstreut werden.

# Der Krieg.

(Letzte Telegramme.)

**London,** 30. Mai. Der „Daily Mail" bringt aus Tokio über die letzten Kämpfe auf der Liautung-Halbinsel noch weitere Einzelheiten. Während des Kampfes drang unsere (japanische) 3. Division soweit vor, daß sie vom Feinde fast umzingelt wurde. Da unser Vorrat an Schießmaterial knapp zu werden schien, versuchten wir einen letzten großen Sturm mit den gesammelten Kräften. Die erste Division drang zuerst vor und hatte, ehe sie noch die Vorschützenlinie des eFindes erreichte, schwere Verluste. Jetzt begannen die Kanonen der Schiffe zu feuern, die 4. Division drang auf den linken Flügel ein und gewann die Höhe. Die erste und dritte Division nahm sodann über die Leichen ihrer Kameraden hinweg, im letzten Sturm die Laufgräben, kämpften Mann gegen Mann und vertrieben den Feind.

# Letzte Drahtnachrichten.

**Potsdam,** 30. Mai. Heute fand die Frühjahrsparade der Potsdamer Garnison statt.

**Neustrelitz,** 30. Mai. Der Großherzog hatte ein Blasenleiden und mußte schon vier Monate das Bett hüten. Gestern nachmittag verschlimmerte sich sein Zustand und es trat rapider Kräfteverfall ein. Von 7 Uhr ab war der Großherzog bewußtlos. Von 9 Uhr ab bis zum Ableben des Großherzogs verließen der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin das Sterbezimmer nicht mehr. Heute vormittag findet die Truppenvereidigung auf den neuen Landesherrn statt.

**Paris,** 30. Mai. Bei dem Wettmarsch über 45 Kilometer, welcher mit Genehmigung und Unterstützung der Militärbehörde veranstaltet wurde und an welchem sich 2000 Soldaten beteiligten, fanden zahlreiche Unglücksfälle statt. Zwei Personen wurden getötet, mehrere sind schwer erkrankt.

**Paris,** 29. Mai. Bei der gestrigen Gemeinderatswahl wurden 8 radikale Republikaner, vier Nationalisten und Konserbative gewählt. Es werden 9 Stichwahlen stattfinden, 8 scheinen günstig für die Republikaner linker Seite, während eine zweifelhaft ist.

**Madrid,** 30. Mai. ie deutschen Offizere, welche dem König im Auftrage des Kaisers Uniform und Abzeichen eines deutschen Generals überbringen, wurden heute vormittag vom Könige empfangen.

**Jersey City,** 30. Mai. Auf dem hiesigen Güterbahnhof der Deleware-Lakawana-Bahn brach gestern eine Feuersbrunst aus, welche die 800 Meter lange Mole, die darauf aufgestapeltten Waren, mehrere Schlepper und weitere 6 Stein- und Kohlenmolen zerstörte. Der Schaden beläuft sich auf eine Mill. Dollars. Auch schien die Landungsstelle der Hamburg-Amerika-Linie eine Zeit lang von den Flammen bedroht, wurde aber geschützt.

**London,** 29. Mai. Nach einem Telegramm des „Daily Mail" aus Chumbi wurde am 26. Mai ein Angrif auf das britische Lager in Schigatse gemacht. Hierbei fiel ein Leutnant und drei Sepoys. Drei Offiziere und neun Mann wurden verletzt. Das Gefecht dauerte elf Minuten. Die Tibetaner hatten schwere Verluste. 31 von ihnen wurden gefangen.

**London,** 30. Mai. Der „Daily Mail" teilt mit, daß die American-Linie den Fahrpreis 3. Klasse von England nach Newyork um 2 Pfund Sterling herabgesetzt hat.

**Schigatse,** 27. Mai. Die Tibetaner haben sich vom Rücken der britischen Truppen zurückgezogen.

**Kopenhagen** 30. Mai. Die Internationale Tuberkulosekonferenz wurde gestern mit einer öffentlichen Sitzung geschlossen.

### Holzflößerei.

| Vom | Tour Nr. | Spediteur | Holzeigenthümer | Zahl der Schleusungen | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|
| Hafen Brahemünde | 47 | Alex. Müller-Pollychen | Alex. Müller-Pollychen | 28 | ist abgeschleust |
| do | 48 | Habermann u. Moritz-Bromberg | C. Müller-Oderberg | — | schleust |

### Schiffsverkehr vom 28. bis 30. Mai mittags 12 Uhr

| Name des Schiffsführers | Nr. d. Kahns bezw. Name d. Dampfers (D) | Waarenladung | Von nach |
|---|---|---|---|
| Walenczykowski | Kosel 298 | leer | Berlin-Karlsdorf |
| W. Kußmann | Berl. 1091 | do. | Brandnb.-Bromberg |
| Theod Brandt | Zehd. 22 | do. | Eversw.-Bromberg |
| Emil Witzke | Küstr. 34 | kief. Bretter | Schulitz-Berlin |
| Aug. Nungl | Bresl. 358 | leer | Berlin-Schulitz |
| Franz Ristau | Aussig 8 | kief. Bretter | Berlin-Schulitz |
| Karl Prütz | Zehd. 684 | leer | Berlin-Bromberg |
| Rud. Dühring | Aussig 40 | do. | do. |
| Otto Geisler | Berl. 101 | do. | do. |
| Jul. Henke | Küstr. 14 | do. | do. |
| P. Wilgorski | Küstr. 93 | Zucker | Montwy-Danzig |
| Friedr. Radtke | Küstr. 189 | do. | do. |
| F. Schulze | Tetsch. 19 | kief. Bretter | Karlsdorf-Magdeb. |
| Otto Kuley | Torg. 84 | do. | Stettin-Bromberg |
| Otto Brüning | Tetsch. 22 | kief. Bretter | Karlsdorf-Berlin |
| G. Paarmann | Brbg. 114 | do. | do. |
| J. Tuszynski | Danz. 69 | Güter | Hamburg-Bromberg |
| K. Wendland | Kosel 384 | kief. Bretter | Karlsdorf-Berlin |
| Otto Töpfer | Brbg. 184 | do. | Thorn-Spandau |
| Wilh. Ziehlke | Tetsch. 145 | do. | Schönhag.-Spandau |
| Ad. Matowski | Brbg. 54 | Zucker | Amsee-Danzig |
| J. Matowski | Brbg. 57 | do. | do. |
| Joh. Beyer | Brbg. 282 | do. | Montwy-Danzig |
| Alb. Werner | Brbg. 248 | do. | do. |
| Rudolf Klawe | Brbg. 143 | do. | do. |

**Netzdamm,** 28. Mai. Es sind heute von hier abgegangen: Tour Nr. 33, 34 (Oberbrahe), Krenske mit 31 Flotten.

**Schillno passierte stromab:**

Von Endelmann per Gisewicz, 6 Traften: 1435 kief. Rundhölzer, 215 kieferne Balken, Mauerlatten u. Timber, 558 kieferne einfache Schwellen, 950 tannene Rundhölzer, 18 eichene Plancons, 23 eichene Rundschwellen, 3900 Rundelsen.

Von Munz per Liber, 5 Traften: 1900 kieferne Rundhölzer, 600 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 1590 kieferne Sleeper, 3140 kieferne einfache Schwellen, 680 eichene Plancons, 840 eichene Rundschwellen, 231 eichene einfache und 160 zweifache Schwellen, 315 eichene einfache und 80 zweifache Schwellen, 2650 Faßdauben, 640 Schock Speichen.

Von Heller per Guttek, 7 Traften: 6900 kief. Rundhölzer, 400 kieferne einfache Schwellen.

(Nachdruck verboten.)

## Börsendepeschen.

**Berlin,** 30. Mai, angekommen 1 Uhr 20 Min.

| Kurs vom | 28. | 30. | Kurs vom | 28. | 30. |
|---|---|---|---|---|---|
| Oestrer. Kredit. | 201,30 | —,— | 4% Intaliener | —.— | —,— |
| Deutsche Bank | 219,10 | 218,50 | Russ. Anl. 1902 | 90,50 | —,— |
| Disk.-Komm. | 187,25 | 187,10 | Bochum. Gußst. | 190,60 | —,— |
| Lombarden | 13,10 | 13,10 | Laurahütte | 241,60 | 241,10 |
| Canada Pacific | 116,60 | 116,50 | Gelsenkirchen | 216,60 | 215,90 |
| 3% Dt. Reichsa. | —,— | —,— | Harpener | 198,70 | —,— |

Tendenz: ruhig.

**Magdeburg,** 30. Mai, angekommen 1 Uhr 20 Min.

| | 28. | 30. |
|---|---|---|
| Kornzucker von 92% Rend. | — | — |
| Kornzucker 88% Rend. | — | — |
| Kornzucker 75% Rend. | 7,60—7,80 | — |
| Tendenz: stetig. | | |
| Feine Brotraffinade | 19,00 | 19,00 |
| Gemahlene Raffinade m. Faß | 18,95-19,07½ | 18,95-19,07½ |
| Gemahlene Melis I mit Faß | 18,57½ | 18,57½ |


## Geschwüre, Ausschläge, Flechten

weichen in kurzer Zeit dem Gebrauch von **Rongoa-Salbe** (enthält 2,5 Extrakt Sophera tetroptera [papilionaceae], 30,0 Lanoline, 25,0 Vaseline weiß, 2,5 Borsäure, 2,5 Rosenwasser, 0,3 Peru-Balsam), nachdem alle anderen Mittel erfolglos geblieben.

Man lese nachstehende Gutachten:

Niederburg, Post Oberwesel, 17. April 1904.

Rongoa-Salbe heilte meine Wunde, mit welcher ich über 20 Jahre zu tun hatte, und alle anderen angewandten Mittel waren erfolglos. Von Zeit zu Zeit wurde die Wunde am Bein so schlimm, daß ich arbeitsunfähig war. Glücklicherweise erhielt ich ein Buch, worin die wunderbaren Heilwirkungen von Rongoa-Salbe gepriesen wurden, und nachdem ich diese Salbe 14 Tage gebrauchte, war die Wunde vollständig geheilt und fühle ich mich sehr glücklich.

Adam Kasper.

Westernkotten, 31. Januar 1904.

Die erhaltene Rongoa-Salbe hat meinem Sohne geholfen, in ca. 8 Tagen waren die skrofulösen Geschwüre geheilt und spreche dafür meinen Dank aus.

Joh. Günnewig, Bäckermeister.

Der Preis von Rongoa-Salbe ist 2,50 Mk. pro Topf. Zu beziehen von: Apoth. Rother in Krotoschin; Priv. Apotheke (A. Wolski) in Zirke; Apotheker Wittich in Rawitsch; Apotheker Dr. Vité in Neutomischel. Haupt-Depots: Kronprinzen-Apotheke Berlin N.W.; Apotheke zur Altstadt in Königsberg i. Pr. und Kränzelmarkt-Apotheke in Breslau.

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Crone a. Br.** belegene, im Grundbuche von Crone a. Br. Blatt 838, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Gutsbesitzer Fritz und Alwine geb. Naumann-Blank schen Eheleute in Reimershof eingetragene (1

**Grundstück**
**am 2. August 1904,**
vormittags 10 Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist ein ländliches, 171,09,50 ha groß mit 364,73 Tlr. Reinertrag, 369 M. Gebäudesteuernutzungswert. — Es ist in der Grundsteuermutterrolle unter Nr. 641, in der Gebäudesteuerroll. unter Nr. 328 verzeichnet.

Der Versteigerungsvermerk ist am 9. Mai 1904 in das Grundbuch eingetragen.

**Crone a. Br.,** den 22. Mai 1904.
**Königliches Amtsgericht.**

---

Der hinter dem Arbeiter (6
**Wilhelm Schmidt**
am 14. Januar 1901 erlassene **Steckbrief ist erledigt.** 3 D 31/00.
**Culmsee,** den 24. Mai 1904.
**Königliches Amtsgericht.**
**Meyer.**

---

**Kgl. Oberförsterei Bartelsee.**
**Am 6. Juni 1904,** vormittags von 9 Uhr ab, sollen in Bromberg, Thornerstr. 53, in **Roepkes** Hotel u. a. vom Trockeneinschlag und aus Durchforstungen Jagen 70, 86, 109, 129, 140, 181, 191, 197 ungefähr 60 Stück Kief.-Bauholz, Bohlstämme, 3 Hundert Stangen VIII., 30 rm Kloben, 60 rm Knüppel, 10 rm Reiser I., 530 rm Reiser II, 8 rm Reiser III., hierauf alte Materialien und Holzreste von Hopfengarten, Emilien u und Kobelblotte öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden. (50

---

## Das Wellenbad ist eröffnet.

Badezeit für Damen 8 12 Uhr vormittags. Das Bad bleibt nach Erfordern bis 10 Uhr abends geöffnet und wird bei Eintritt der Dunkelheit elektrisch beleuchtet.

**Nicht übertragbare Saisonkarten sind in unserem Kontor für 12 Mark käuflich.** (107

**Mühlen-Administration in Bromberg.**

---

**Am Sonnabend, 4. Juni 04,** vormittags 9 Uhr, wird im Gutshause des Ansiedelungs-Gutes **Cienskowo** (249

**die volle Jagd**

von ca. 400 ha meistbietend verpachtet. Die Bedingungen werden an Ort und Stelle bekannt gegeben. Die Auswahl unter den Bietern bleibt dem Präsidenten der Königlichen Ansiedelungs-Kommission vorbehalten.

**Die staatl. Gutsverwaltung.**

---

## Bekanntmachung.

**Der Samostrzeler Park**
ist vom 1. Juni ab fürs Publikum **geschlossen.** (249
**Die gräfl. Güterverwaltung.**

---

Die diesjährige
**Grasnutzung**
auf den zur Herrschaft **Labiszyn** gehörigen Wiesen wird meistbietend im Licitationswege verpachtet in **Olempino** am **6., 7., 8., 9. Juni,** von 9 Uhr vorm. ab, in **Antonsdorf** am **10. Juni,** von 10 Uhr vormittags ab.
**Die Dominial-Verwaltung.**

---

## Anmeldung.

**Der bekannte Kammerjäger Heinrich Schütt ist heute in Bromberg eingetroffen. Derselbe vertilgt sämtliches Ungeziefer (Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben usw.). „Unschädlich für Haustiere."**

**Anmeldungen nimmt die Geschäftsstelle dieser Zeitung entgegen.** (249

---

**Grammophone,**
sowie alle Sorten **Sprechmaschinen, Musikautomaten** rc.
in größter Auswahl offeriert
**Hugo Werk,** Rinkauerstr. 7.

---

**Rheumatismus- und Gicht-Kranken** teilt unentgeltlich mit, was ihrer lieben Mutter nach jahrelangen gräßlichen Schmerzen sofort Linderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte **Marie Grünauer, München** Pilgrsheimerstr. 2 II.

---

**Lockenwasser „Sadulin" gibt jedem Haar unverwüstliche Locken- und Wellenkrause. Wasser 60, 80 u. 1 M. — Pomade „Sadulin" 1 M., Frz. Kuhn,** Kronenparf., Nürnberg. **Hier: H. Gundlach,** Drg., Posenerst. 4, **C. Schmidt,** Elisabethstr. 26, **R. Wernicke,** Mittelstr. 48.

---

# Ausnahme-Preise

**Nur** Dienstag, den 31. Mai
Mittwoch, den 1. Juni
Donnerstag, den 2. Juni

## Abteilung I. Laden.

Ein großer Posten **Frauenstrümpfe** . . . . . . Paar 24, 45, 60, 72 Pf.
Ein großer Posten **Frauenstrümpfe,** engl. lang geringelt . . . . Paar 29 Pf.
Ein großer Posten **Socken für Herren** . . . . . Paar 19, 32 Pf.
Ein großer Posten **Bettvorleger,** Plüsch, extra billig . . . . Stück nur 2,95 M.
Ein großer Posten **Handtücher,** fertig gesäumt, ½ Dtzd. nur . . . . . 1,20 M.

## Abteilung II. Erste Etage Porzellanlager.

Ein großer Posten **Teller,** echt Porzellan, weiß, tief und flach . . . . Stück 18 Pf.
Ein großer Posten **Portionstassen,** echt Porzellan, weiß gereift . . . Paar 23 Pf.
Ein großer Posten **Milchtöpfe,** echt Porz. mit Malerei, 6 Größen . . . Satz 1,45 M.
Ein großer Posten **Kaffeetöpfe,** echt Porzellan . . . . . . . Stück 9, 15 Pf.
Ein großer Posten **Kaffeeservice** für 2 Person, 5teil., echt Porzellan, m. Malerei nur 1,20 M.
Ein großer Posten **Kaffeeservice** für 6 Person., 9teilig, ganz besonders billig, nur 4,45 M.
Ein großer Posten **Waschservice,** bunt, 5teilig, nur . . . . . . . . 1,35 M.

## Abteilung III. Erste Etage Glaswarenlager.

Ein großer Posten **Wassergläser,** gepreßt . . . . . . . Stück 4 u. 6 Pf.
Ein großer Posten **Wassergläser,** fein geschliffen . . . . . . . Stück 23 Pf.
Ein großer Posten **Theeeinsatzgläser** mit graviertem Rand . . . Stück 19 Pf.
Ein großer Posten **Selterwassergläser** mit graviertem Rand . . Stück 19 Pf.
Ein großer Posten **Glasteller** in verschiedenen Mustern . . . . . Stück 6 Pf.
Ein großer Posten **Käseglocken** mit Teller, gepreßt . . . . . . Stück 45 Pf.
Ein großer Posten **Käseglocken** mit Teller, geschliffen . . . . . . Stück 95 Pf.
Ein großer Posten **Salz- und Pfeffernäpfchen** . . . . . Stück 7 Pf.
Ein großer Posten **Wasserkaraffen,** fein geschliffen, versch. Muster . Stück 65 Pf.
Ein großer Posten **Wasserkaraffen,** glatt, groß . . . . . . . Stück 45 Pf.
Ein großer Posten **Sturzkaraffen** mit Glas . . . . . . . Stück 19 Pf.

### Spezialofferte für Restaurateure:

Ein großer Posten **Bierbecher,** mittelstark, mit verschmolzenem Rand, ¼ Ltr.. Stück 10 Pf.
Ein großer Posten **Bierbecher** auf starkem Fuß, ¼ Ltr. . . . . . . Stück 16 Pf.
Ein großer Posten **Bierbecher** auf starkem Fuß, mit Goldrand, ¼ Ltr. . Stück 28 Pf.
Ein großer Posten **Bierbecher** mit Goldrand und Buchstaben . . . . Stück 19 Pf.
Ein großer Posten **Biergläser** mit Henkel, 0,2 Ltr. . . . . . . Stück 17 Pf.
Ein großer Posten **Biergläser** mit Henkel, ¼ Ltr. und 0,3 Ltr. . . . Stück 22 Pf.
Ein großer Posten **Biergläser** mit Henkel, 0,4 Ltr. . . . . . . Stück 24 Pf.
Ein großer Posten **Grätzergläser,** 0,4 Ltr. . . . . . . . Stück 36 Pf.
Ein großer Posten **Weißbiergläser,** 0,3 Ltr. . . . . . . . Stück 29 Pf.
Ein großer Posten **Likörgläser,** gepreßt, versch. Muster . . . . . Stück 7 Pf.
Ein großer Posten **Likörgläser,** glatt, spitz . . . . . . . Stück 8 Pf.
Ein großer Posten **Likörgläser,** glatt, dünn . . . . . . . Stück 18 Pf.
Ein großer Posten **Rotweingläser** mit graviertem Rand . . . . . Stück 39 Pf.
Ein großer Posten **Rheinweingläser** mit graviertem Rand . . . . Stück 39 Pf.
Ein großer Posten **Ungarweingläser,** geschliffen . . . . . . . Stück 24 Pf.
Ein großer Posten **Ungarweingläser,** glatt . . . . . . . Stück 20 Pf.
Ein großer Posten **Sektgläser,** glatt . . . . . . . . Stück 28 Pf.
Ein großer Posten **Groggläser** in verschiedenen Mustern . . . . . Stück 12 Pf.

## Abteilung IV. Erste Etage Emaillelager.

Ein großer Posten dopp. emaillierte **Eimer,** grau . . . . 26 cm: 80 Pf., 28 cm: 98 Pf., 30 cm: 1.20 M.
Ein großer Posten dopp. emaillierte **Eimer,** neublau . . . . 88 Pf., 100 Pf., 1.25 M.
Ein großer Posten dopp. emaillierte **Wannen,** blau u. grau . 45 cm: 1.65, 50 cm: 2.00, 55 cm: 2.80, 60 cm: 3.20, 65 cm: 3.95 M.
Ein großer Posten dopp. emaillierte **Schüsseln,** weiß 14 cm: 15, 16: 17, 18: 20, 20: 25, 22: 29, 24: 33, 26: 39, 28: 42, 30: 45, 32 cm: 53 Pf.
Ein großer Posten dopp. emaill. **Kochtöpfe** m. Ring, grau u. blau 16 cm: 70, 18: 85 Pf., 20: 1.00, 22: 1.20, 24: 1.38, 26 cm: 1.58 M.
Ein großer Posten dopp. emaill. **Schmortöpfe,** mit Ring, grau u. neubl 18 cm: 79, 20: 88 Pf., 22: 1.15, 24: 1.30, 26 cm: 1.48 M.
Ein großer Posten dopp. emaill. **Kasserollen,** mit Ring, grau u. blau 16 cm: 57, 18: 66, 20: 85 Pf., 22 cm: 1.05 M.
Ein großer Posten dopp. emaill. **Maschinentöpfe,** neublau 7 cm: 16, 8: 20, 10: 23, 11: 28, 12: 33, 14 cm: 50 Pf.

**Trotz der billigen Preise verabfolge ich auf sämtliche Artikel meine beliebten Rabattmarken.**

# Warenhaus R. Schönfeld

**Theaterplatz 4. Bromberg. Theaterplatz 4.**

---

**Am 1. Juni d. Js.**
werde ich in
**Bromberg, Hôtel Adler,**
anwesend sein, um
**künstliche Augen**
direkt nach d. Natur für Patienten zu fertigen
**F. Ad. Müller,** Augenkünstler aus **Wiesbaden.**
„Neue Erfndg.: **Müllers Reform-Augen**
D. R. G. Musterschutz". (174

---

Ein vorzügliches
**Mittel gegen Insektenstiche**
ist
# „Lanesin".
Käuflich in d. Apotheken u. Drogerien
à 25 Pfg. per Tube.
Marke „Pfeilring"
**Lanolinfabrik Martinikenfelde**
bei Berlin. (144

---

Die Dachstein- u. Falzziegel-Fabrik von
## Siegbert Sturm, Freiwaldau,
Kreis Sagan in Schlesien
empfiehlt ihre vollständig wetterbeständigen, wasserundurchlässigen
**Biberschwänze u. Strangfalzziegel,**
letztere als billigste und leichteste Bedachung, in **blau, braun** und schwarzer Erdglasur; in weiß, grün und gelber Metallglasur, auch echt rot naturfarben.

Vertreten durch: **Reinhard Werner & Comp.**
**Bedachungsgeschäft und Verkaufsbureau: Posen O. 1,**
**Berlinerstr. 20 I, Hof — Telephon 1038**
welches auch fix und fertige **Eindeckung** übernimmt und solche in Dach- und Falzsteinen, Schiefer und Pappe rc. durch eigene Dachdecker **unter langjähriger Garantie** sachgemäß ausführen läßt.
Proben, Preislisten, sowie Kostenanschläge **können gratis durch** genanntes Bureau bezogen werden. (132

---

**Kolossale GEWINNCHANCEN**
bietet die staatlich garantirte
**Grosse Geld-Lotterie**
Verlosungs-Kapital über
**Neun Millionen Mark.**
Fast jedes zweite Los gewinnt.
Hauptgewinne ev. Mark
**600 000**
**300 000**
**200 000**
**100 000**
**80 000**
**60 000**
**50 000**
**40 000**
u. s. w.
Original-Lose einschl. **deutschem Reichsstempel** empfehle zum Planpreise für erste Ziehung
Ganze Mk. 6.—
Halbe „ 3.—
Viertel „ 1.50
Achtel „ 0.75
Porto und Liste 30 Pfg. extra
gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Bestellungen spätestens bis zum **16. Juni d. J.** zu senden an
**Charles Rasmussen,**
staatlich konzess. Lotterie-Einnehmer, **Hamburg 62.**

---

**Die Eröffnung**
der diesjährig. **Badesaison,** verbunden mit **Schwimmunterricht** zeigt hiermit dem geehrten Publikum Brombergs ganz ergebenst an, und bittet um zahlreichen Zuspruch
**Paul Ulm,** Muhmes Badeanstalt, Damen- u. Herrenbad.

---

**Kräftig. u. gut. Mittagstisch**
ist bill. z. hab. **Bahnhofstr. 62, II.**

---

Garantiert naturreine
rote und weiße
## Ungar-Weine
von Mark 0.38 bis 1.40 pr. Liter in kräftigen u. mittelstarken Sorten. Preisliste auf Wunsch. Muster durch Post gegen 40 Pfg. in Briefmarken. (246
**Georg Hollweck**
Wein-Export
**Vilagos,** Arader Komitat Ungarn.

---

**45 Pf.**
kostet das Pfund **Tilsiter Käse**
**Danzigerstr. 152.**

---

**Ia. Speisekartoffeln**
offerieren frei Haus 2 M. p. Ztr. Bei 10 Zentnern 10 Pf. billiger.
105) **Spagat & Co.**

---

**Französische Haarfarbe**
von Jéan Rabôt in Paris.
**Greise und rote Haare** sofort braun und schwarz unvergänglich echt zu färben, wird jedermann ersucht, dieses neue gift- u. bleifreie Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben die Haare für immer echt färbt. **à Karton 2.50 M.**

**Lockenwasser**
gibt jedem Haar unverwüstliche Locken- und Wellenkräuse.
**à Glas 1.00 und 0.60 M.**

**Enthaarungs-Pomade**
entfernt binnen 10 Minuten jeden lästigen Haarwuchs d. s Gesichts und der Arme gefahr- u. schmerzlos.
**à Glas 1.50 M.**

**Englischer Bartwuchs**
befördert bei jungen Leuten rasch einen kräft. Bart u. verstärkt dünngewachsene Bärte. **à Glas 2 M.**

**Birken-Kopfwasser**
hilft am besten gegen das **Dünnwerden der Kopfhaare,** kräftigt die Kopfhautporen, so daß sich kein Schinn wieder bildet.
**à Glas 1.50 und 2.50 M.**
Verkaufsstelle bei:
**Friseur Gustav Otto,**
**Danzigerstr. 162.** (97

---

**Fahrräder repariert**
**schnell und billig** (558
**Tornow, Bahnhofstr. 8.**

---

## Einzig schön

ist ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.**
Alles dies bewirkt nur: Radebeuler
**Steckenpferd-Lilienmilchseife**
von Bergmann & Co., Radebeul
mit echter Schutzmarke: Steckenpferd.
à Stück 50 Pf. bei: **H. J. Gamm, Carl Schmidt Carl Wenzel Arth. Grey** und **Hedwig Kaffler.**

---

**Ein wahrer Schatz**
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
**Dr. Retau's Selbstbewahrung**
81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung.

---

**1 Schreibmaschine**
verkauft sehr billig (103
**S. Blumenthal,** Friedrichstr. 10/11.

---

Verkaufe für fremde Rechnung
**einen Break,**
6 sitzig, ein- und zweispännig zu fahren, neu lackiert und ausgeschlagen, ev. auch mit Verdeck, Preis 275,00 Mark. **Gammstr. 11.**

---

**6 Doppelfenster inkl. Jalousien, 2 Dopp.-Flügeltüren, ein großer schöner Ofen,** alles in gutem Zustande, stehen sofort zum Verkauf bei (101
**E. Unverferth,** Bahnhofstr 14.

---

**Hierzu eine Beilage.**

Verantwortlich für den politischen Teil **L. Gollasch,** für den übrigen redaktionellen Teil **B. Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jarchow,** sämtlich in Bromberg. — Rotationsdruck und Verlag: **Grunauersche Buchdruckerei Otto Grunwald in Bromberg.**

# Ostdeutsche Presse.

**Beilage.** Bromberg, Dienstag, 31. Mai 1904. **№ 125.**


## Aus Stadt und Land.

**Bromberg**, 30. Mai.

* **Der Verein akademisch gebildeter Lehrer** an den höheren Anstalten der Provinz Posen hielt seine diesjährige Hauptversammlung zu Pfingsten in Lissa ab. Das „Lissaer Tagebl." berichtet über den Verlauf der Hauptversammlung u. a. Folgendes: Professor Bonin-Lissa hielt einen Vortrag über die Verwendung der Dichtungen Richard Wagners für die Schule, in dem er auf die Notwendigkeit hinwies, die dichterische Bearbeitung deutscher Sagenstoffe durch diesen Meister den Schülern der Oberstufe des Gymnasiums vertraut zu machen. Auf den von echter Liebe zur Sache eingegebenen und mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag folgte der Bericht des Vorsitzenden über das abgelaufene Vereinsjahr und der des Vertreters der Provinz Posen auf den deutschen Oberlehrertagen in Halle und Darmstadt. Nachdem die wenigen eingegangenen Anträge beraten und der Bericht der Kassenprüfer erstattet war, wurde der bisherige Vorstand, Professor Huver, Professor Dr. Thieme, Professor Beyer, sämtlich in Posen, und Professor Heine-Ostrowo, wiedergewählt. Als Ort der nächsten Hauptversammlung wurde Bromberg bestimmt.

* **Patzers Sommertheater.** Die alte Treptowsche Posse „Flotte Weiber", der wir auch früher schon bei Patzer begegneten, erfüllte gestern abend wieder aufs beste ihren Zweck, das Sonntagspublikum recht gut zu amüsieren, zumal da auch die Leistungen der Darsteller ein wesentliches dazu beitrugen. Die Herrschaften sind für die Posse jetzt recht gut eingespielt, und die Hauptpartieen, auf welche es dabei ankommt, in guten Händen. Vor allem besitzt das Ensemble in Frl. Margreiter eine Soubrette, welche alles für ihr Fach Erforderliche in hohem Maße mitbringt und sich durch Spielsicherheit und Gewandtheit auszeichnet. Frl. Margreiter schoß denn auch gestern als Adele wieder den Vogel ab. Recht erfreulich fand sich diesmal auch Frl. Lennek mit ihrer Rolle ab, recht gut waren wieder die Damen Gerald und Steinburg. Unter den männlichen Darstellern standen natürlich die Herren Martini und Lanius obenan, neben denen auch die Herren Dröing, Wegener und Galeiske Gelegenheit zu ausgibiger Vertretung ihrer Rollen fanden. Chor und Nebenrollen taten ihre Schuldigkeit, die Ensemble-Einlage klappte erfreulich, und die ganze Aufführung zeigte Schwung und Leben. Für Schwank und Posse, in der übrigens auch Herr Seidler nach seinem Miesebeck nicht fehlen darf, ist jetzt reichlich gesorgt; wird die Probe für Lustspiel und Schauspiel ebenso günstig bestanden, dann kann es der Patzerschen Bühne auch in diesem Sommer nicht an Erfolgen fehlen.

f **Bezirksausschuß.** In der vorgestrigen Sitzung des Bezirksausschusses wurden mit mündlicher Verhandlung u. a. folgende Streitsachen beraten: Der Handelsmann Adolf Hirsch in Rogowo klagte gegen die jüdische Gemeinde, vertreten durch den Korporationsvorstand der Synagogengemeinde zu Rogowo wegen Versagung der Genehmigung zum Vorlesen der Gesetzesrollen. Der Bezirksausschuß wies den Kläger wegen Unzuständigkeit mit seiner Klage zurück. — Die Polizeiverwaltung in Inowrazlaw klagte gegen den Gärtner Eimbeck in Inowrazlaw auf Untersagung des Gewerbebetriebes als Konzipient. Es wurde dahin erkannt, daß dem Beklagten das Gewerbe als Konzipient zu untersagen ist. — Ohne mündliche Verhandlung gelangten dann sieben Streitsachen und zwei Beschlußsachen zur Erledigung. Aus den Mitteilungen an das Kollegium ist zu entnehmen: Genehmigt worden sind: der Antrag des Landratsamts Witkowo, betreffend einen Kreisbeschluß wegen Unterhaltung der Chaussee, die Regelung des Hebammenwesens im Kreise Filehne, der Antrag des Magistrats in Gnesen, betreffend Lustbarkeitssteuerordnung, der Antrag des Landrats Wongrowitz auf Genehmigung des Kreistagsbeschlusses betreffend Bereitstellung von Grund und Boden für die staatliche Nebenbahn Schokken-Schubin mit Abzweigung Gollantsch-Kolmar i. P., der Antrag des Landrats in Znin, betreffend Wegeunterhaltung Welkenhof-Falkenmühle, der Antrag des Magistrats Mrotschen wegen Aufnahme eines Darlehns von 30 000 Mk., der Kommunalbedarf für 1904 für die Städte Strelno, Inowrazlaw, Schulitz und Argenau, der Antrag des Magistrats Bromberg, betreffend Gehaltszulage bezw. Repräsentationskosten für den Oberbürgermeister Knobloch und die Stadträte Meyer und Wolff, der Antrag des Magistrats Kruschwitz wegen Überlassung der bisherigen Mietswohnung an den Bürgermeister Boettcher als freie Dienstwohnung, der Antrag der Eisenbahndirektion Bromberg auf Genehmigung der Vorarbeiten für die Bahnstrecke Schokken-Schubin und Gollantsch-Kolmar i. P. Ferner wurden mehrere Baudispense erteilt, so u. a. dem Kaufmann Leo Brückmann und dem Maler Valentin Minge hier.

f **Das erste Opfer** hat die Brahe in diesem Jahre durch Unvorsichtigkeit beim Baden gefordert. Am Sonnabend wollte ein junger Mann aus einer hiesigen Fabrik nach getaner Arbeit ein erfrischendes Bad nehmen. Er wagte sich aber zu weit in das nasse Element und verschwand vor den Augen der am Ufer stehenden Kameraden. Trotz sofortiger Hülfe und trotz angewandter Belebungsversuche konnte der Ertrunkene nicht mehr ins Leben zurückgerufen werden. Der kurz nach dem Unglücksfall herbeigeholte Arzt konnte nur den bereits eingetretenen Tod feststellen.

F **Crone a. Br.**, 29. Mai. (Abschiedskommers.) Gestern abend vereinigten sich im Delangschen Saale etwa 30 Herren aus Stadt und Land zu einem Abschiedskommers für den zum 1. Juni nach Oppeln versetzten Kreisschulinspektor Speer. Die Vertretung der Kreisschulinspektion, die frühestens zum 1. Oktober wieder besetzt werden soll, ist dem Schulrat Dr. Nemitz in Bromberg übertragen worden.

y **Jastrow**, 29. Mai. (Schadenfeuer.) Gestern nachmittag gegen 5½ Uhr brach in dem Wohnhause des Schuhfabrikanten Nötzelmann in der Grünenstraße auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise Feuer aus, welches das Wohnhaus vollständig einäscherte. Das Haus ist versichert, das Mobiliar aber soll unversichert sein.

x **Znowitz**, 29. Mai. (Besitzwechsel. Unfall. Meteor.) Der Besitzer Ignaz Kokocha aus Podgorschin hat sein daselbst gelegenes Grundstück von etwa 270 Morgen an den Landwirt Boris aus Jersitz bei Inowrazlaw für den Preis von 78 000 Mk. verkauft. Der Verkäufer hat darauf das Landgut Sophienfelde, ca. 470 Morgen groß, von dem bisherigen Besitzer Daniel Brandenburg, welcher das Gut etwa 20 Jahre besessen hat, für den Preis von 168 000 Mk. erworben. — Der 17jährige Sohn des Wirtes Pianowski aus Stempuchowo erhielt gestern von einem Fohlen einen so heftigen Schlag ins Gesicht, daß ihm die Backe gespalten und drei Zähne ausgeschlagen wurden. — Vorgestern abend kurz vor 11 Uhr wurde über unserer Stadt ein größeres, sehr stark leuchtendes Meteor beobachtet. Dasselbe flog in östlicher Richtung.

ll **Thorn**, 29. Mai. (Ein frecher Mordanschlag) wurde in Groß-Bösendorf von dem Knecht Franz Pawski auf den bejahrten Besitzer Janke verübt. Pawski stand früher bei Janke in Dienst und muß auf diesen wohl einen alten Groll gehabt haben. Am hellen Tage drang er in Gemeinschaft mit dem Knecht Johann Koperski in die Wohnung des Janke ein und überfiel den ahnungslosen alten Mann, indem er ihn am Halse packte und würgte. Dann ergriff der Wüterich ein Beil und schlug mit demselben auf den Kopf des Janke los. Janke hatte inzwischen einen Handstock ergriffen und hielt diesen zur Abwehr gegen den Kopf, wodurch die Schläge etwas abgeschwächt wurden. Immerhin erlitt er erhebliche Verletzungen. Als auf das Geschrei des Janke Angehörige herbeieilten, ergriff Pawski und sein Genosse, der sich bei der Sache untätig verhalten hatte, die Flucht. Er ist aber bereits verhaftet und sieht einer schweren Strafe entgegen.

## Hauptversammlung des Verbandes der Gemeindebeamten der Provinz Posen.

nn **Bromberg**, 30. Mai.

Der Verband der Gemeindebeamten der Provinz Posen hielt am Sonnabend und am gestrigen Sonntag seine diesjährige Hauptversammlung in den Mauern unserer Stadt ab. Bereits am Sonnabend trafen mit den Nachmittagszügen die ersten auswärtigen Gäste ein, die von dem Empfangskomitee auf dem Bahnhofe empfangen und nach dem Gambrinusgarten geleitet wurden, wo die Wohnungen angewiesen wurden. Nachdem man sich hier etwas gestärkt hatte, begab man sich nach dem Bartzschen Vereinshause, wo um 5½ Uhr die Vorstandssitzung begann, die sich in Anbetracht der umfangreichen Tagesordnung bis in die 9. Stunde hineinzog.

Inzwischen begann sich gegen 8 Uhr der große Saal des Bartzschen Etablissements mit einer festlich gekleideten Menge zu füllen, die sich zu dem angesagten Kommers mit Damen einfand. Die Beteiligung an demselben war, besonders auch seitens der Damen, eine äußerst zahlreiche. Der Saal war mit Guirlanden, Wappenfähnchen und farbigen Lampions prächtig dekoriert, und der Vorraum war in eine lauschige Gartenecke verwandelt, die an „Alt-Heidelberg" erinnerte.

Nach einigen Konzertstücken trug ein von Beamten des Bromberger Magistrats gebildeter Männerchor das Lied „Brüder, reicht die Hand zum Bunde" vor, worauf der stellvertretende Vorsitzende der Ortsgruppe Bromberg, Stadtsekretär Ulrich, die Anwesenden mit warmen Worten begrüßte. Er wies darauf hin, daß es einem guten alten deutschen Brauche entspreche, neben der ernsten Arbeit auch dem Frohsinn sein Recht zukommen zu lassen, und daß dieser Abend besonders die auswärtigen Gäste ihren hiesigen Kollegen näher bringen solle. Mit einem herzlichen „Willkommen in Bromberg!" schloß Redner seine Ansprache, worauf der Chor noch zwei weitere Lieder zu Gehör brachte, die mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden. Es folgte nun ein schier überreiches Programm, dessen überwiegend humoristische Nummern ihre Wirkung nicht verfehlten und die Festteilnehmer in die heiterste Stimmung versetzten. Infolgedessen geriet der letzte Teil, die Fidelitas, etwas kurz, da man in Hinsicht auf die umfangreichen Beratungen des nächsten Tages beizeiten aufbrechen mußte. Nach dem gemeinsamen Gesange einiger Lieder trennten sich daher die Festteilnehmer, in dem Bewußtsein, einen angenehmen Abend verlebt zu haben.

Am frühesten brach der nächste Morgen für das Empfangskomitee an, das bereits um 5 Uhr morgens wieder auf dem Bahnhof war, um die am Sonntag eintreffenden auswärtigen Gäste zu empfangen. Auch diese wurden zunächst nach dem Gambrinusgarten geleitet, wo von 6 Uhr ab Frühkonzert stattfand. Von hier aus wurde um 7 Uhr ein Rundgang durch die Stadt angetreten, um deren Sehenswürdigkeiten zu besichtigen.

Gegen 10 Uhr vormittags fand man sich dann im Dickmannschen Garten ein, wo die Gäste von der Stadt Bromberg mit einem Frühstück bewirtet wurden. Nach eingenommenem Imbiß und Labetrunk begaben sich die Festteilnehmer sodann nach dem Patzerschen Etablissement, wo die eigentliche Hauptversammlung stattfand.

Die Hauptversammlung, der im Anfang auch Oberbürgermeister Knobloch beiwohnte, wurde kurz nach 11 Uhr durch den stellvertretenden Vorsitzenden des Verbandes, Stadtrentmeister Herold von hier, mit einer kurzen Ansprache eröffnet. Er dankte zunächst den Anwesenden von nah und fern für ihr zahlreiches Erscheinen und begrüßte sie herzlich, begrüßte auch insbesondere den Vertreter der hiesigen Verwaltung, Oberbürgermeister Knobloch. Ferner wünschte er, daß die Verhandlungen der Versammlung einen würdigen Verlauf nehmen und die Zwecke und Ziele des Verbandes fördern mögen. Endlich wies Redner auf den Kaiser als das leuchtende Vorbild aller Beamten hin und schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser, in das die Anwesenden begeistert einstimmten.

Hierauf erinnerte derselbe Redner nochmals an die Verdienste des am 10. September v. J. verstorbenen Vorsitzenden des Verbandes, Herrn Schönrock aus Schneidemühl, dessen Andenken die Versammlung durch Erheben von den Sitzen ehrte.

Nunmehr wies Stadtsekretär Voigt aus Posen darauf hin, daß der Verband zum zweiten Male in Bromberg tage, und daß man wieder alles aufgeboten habe, um den Gästen den Aufenthalt so angenehm als möglich zu gestalten. Mit einem Hoch auf die Stadt Bromberg und deren Vertreter schloß Redner seine Ansprache.

Im Anschluß hieran ergriff Oberbürgermeister Knobloch das Wort zu einer längeren Ansprache, in der er etwa folgendes ausführte: Es sei ihm eine aufrichtige Freude und angenehme Pflicht, die Mitglieder des Verbandes in Bromberg zu begrüßen und willkommen zu heißen. Er hoffe, daß die Eigenart und die besonderen Prosperitätsbedingungen unserer Stadt, von welcher der Vorredner gesagt habe, sie sei im mächtigen Aufblühen begriffen, den auswärtigen Gästen Anregung, sowie Stoff zum Nachdenken und zu produktiver Arbeit in der eigenen Heimat geben werde. Es sei nur naturgemäß und gesund, wenn auch die städtischen Beamten sich zusammenschlössen, um ihre Interessen zu fördern. Es könne den städtischen Behörden nur angenehm sein, hier in ruhiger, sachgemäßer Weise die Wünsche der Beamten entgegenzunehmen und zu prüfen. Das sei die Bedeutsamkeit des Vereins nach außen; aber gewaltige Vorteile biete er auch nach innen, vielleicht nicht so sehr in den Hauptstädten, als in den kleineren und kleinsten Orten, wo ja gerade der städtische Beamte wenige Kollegen habe und daher der Gefahr der Isolierung ausgesetzt sei. Ferner sei noch bemerkenswert, daß der Verein sich auf die geographische Basis unserer Provinz gründe. Ein jeder Baustein, der dazu diene, das Bewußtsein der Einheit zu kräftigen, sei von hohem Werte, und als ein solcher Baustein sei auch der Verband von großer Bedeutung für die Öffentlichkeit. Die Zusammensetzung und Leitung des Vereins bürge dafür, daß er wie bisher, so auch fernerhin der Gefahr entgehen werde, daß die Interessen des Vereins ihre Spitze nach außen richten. Es sei überflüssig, in diesem Kreise darauf hinzuweisen, daß in einem städtischen Gemeinwesen Zwietracht und Machtproben den Tod jeder fruchtbaren gemeinsamen Arbeit bedeuten; das Leben sei auch hier eine Reihe von Kompromissen. Noch viel bedenklicher sei dieses Extrem der Interessenvertretung nach außen hin, gegenüber den Mitbürgern. Für den Beamten bestehe die Gefahr, daß er sich für etwas Besonderes halte, da seine Arbeit eine besondere sei. Alle Sonderbestrebungen aber gehen über kurz oder lang unter; denn sie können sich nicht halten gegenüber den Interessen der Allgemeinheit. Aber noch eine viel verhängnisvollere Folge hätten solche Bestrebungen, nämlich die, daß sie in unser ohnehin schon so zerklüftetes Leben noch eine neue Kluft tragen. Er hoffe, daß der Verband niemals auf diese Abwege geraten werde, begrüße ihn vielmehr als einen Hort des Friedens und der Eintracht, und in diesem Sinne wünsche er ihm Gedeihen für die Zukunft und hoffe, daß auch die heutige Tagung ein Schritt weiter auf diesem Wege sein möge.

Stadtrentmeister Herold gab hierauf dem Danke der Versammlung für das dem Verbande seitens der städtischen Behörden entgegengebrachte Wohlwollen Ausdruck und versicherte, es werde das Bestreben des Verbandes sein, sich dieses Wohlwollen stets zu erhalten und die empfangenen Fingerzeige zu befolgen.

Es wurde nunmehr in die Erledigung der umfangreichen Tagesordnung eingetreten.

Stadtsekretär Franke aus Inowrazlaw erstattete zunächst den Geschäftsbericht. Danach zählte der Verband am 1. April 1904 503 Mitglieder, welche Zahl im Laufe des Jahres auf 583 stieg. Davon entfallen auf den Regierungsbezirk Posen 54 Städte mit 305 Mitgliedern und auf den Regierungsbezirk Bromberg 25 Städte mit 278 Mitgliedern. Der Zentralverband umfaßt gegenwärtig 23 Verbände mit insgesamt ca. 11 000 Mitgliedern. Die vorjährige Hauptversammlung fand in Lissa i. P. statt. Der Vorstand hielt zur Erledigung der Geschäfte vier Sitzungen ab. In der gestrigen Vorstandssitzung beschlossen die Vorstandsmitglieder einstimmig, auf ihre Diäten zu verzichten und diesen Betrag als Grundfonds zu einem Grabdenkmal für den verstorbenen Vorsitzenden Schönrock zu stiften.

Nach dem Bericht der Rechnungsprüfungskommission, den Stadtsekretär Raddatz-Bromberg erstattete, wurde dem Vorstande Entlastung erteilt.

Über die wegen Erlangung der Ostmarkenzulage für die Gemeindebeamten unternommenen Schritte referiert Stadtsekretär Mackuth-Bromberg. Referent teilte mit, daß sowohl an den Reichstag wie auch an den Landtag diesbezügliche Petitionen abgegangen seien, jedoch bisher ohne Erfolg. Seiner Ansicht nach sei auch unter dem Titel der Ostmarkenzulage für die Gemeindebeamten nichts zu erhoffen, und sie müßten daher danach streben, Gehaltsaufbesserungen zu erlangen. Sache der einzelnen Unterverbände sei es, diesbezügliche Eingaben an ihre vorgesetzten Behörden zu richten, während es Sache des Vorstandes sein werde, die Angelegenheit im Auge zu behalten. Der vorjährige Städtetag habe sich der Sache wohlwollend gegenübergestellt, jedoch sei die betr. Petition zu spät eingegangen. Man müsse nun erst abwarten, welche Stellung die Provinz einnehmen werde. Die Provinz habe eine Summe ausgeworfen, um die Gehälter ihrer Beamten aufzubessern. Sobald dies geschehen sei, wolle man sich mit einer erneuten Petition an den Städtetag wenden. Ein dahingehender Antrag des Referenten wird von der Versammlung angenommen.

Im weiteren Verlauf kamen interne Angelegenheiten zur Besprechung. Die Vorstandswahl ergab folgendes Resultat: Stadtrentmeister Herold-Bromberg erster Vorsitzender; Stadtsekretär Voigt-Posen zweiter Vorsitzender; Stadtsekretär Uthke-Bromberg Schriftführer; Stadtsekretär Bloch-Schneidemühl Kassenführer; ferner Beisitzer aus dem Regierungsbezirk Posen die Herren Rattey-Kosten, Rauch-Krotoschin und Teinert-Buk, aus dem Regierungsbezirk Bromberg die Herren Heilmann-Gnesen, Franke-Inowrazlaw und Bende-Exin.

Zu der nächsten Hauptversammlung des Zentralverbandes soll je ein Vertreter aus den Regierungsbezirken Posen und Bromberg entsandt werden.

Die nächstjährige Hauptversammlung des Provinzialverbandes findet in Krotoschin statt. Diese Stadt hat auch die beiden Rechnungsprüfer zu stellen.

Damit war die Tagesordnung erschöpft und es fand nunmehr das gemeinsame Mittagessen statt, bei dem natürlich auch noch verschiedene Toaste ausgebracht wurden. Nach aufgehobener Tafel begab man sich gemeinsam zur Blumenschleuse, wo der Kaffee eingenommen wurde. Oberbürgermeister Knobloch war hier ebenfalls anwesend. Nachdem man hier unter den Klängen der Konzertmusik einige Stunden in angeregter Unterhaltung zugebracht hatte, beschloß am Abend ein gemütliches Beisammensein im Dickmannschen Garten den in schönster Harmonie verlaufenen Verbandstag.

## Landwirtschaft.

Mit der **wirtschaftlichsten Lokomobile** der Welt, einer Patent-Heißdampf-Tandem-Lokomobile mit doppelter Überhitzung, ist die Firma **R. Wolf, Magdeburg-Buckau** auf der diesjährigen Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Danzig vertreten. Besagte Lokomobile kann 40 bis 60 Pferdestärken dauernd und 70 effektive Pferdestärken im Höchstfalle leisten, besitzt also eine von Gasmotoren niemals erreichbare Überlastungsfähigkeit, und der Kohlenverbrauch einer derartigen Lokomobile wurde durch den Magdeburger Verein für Dampfkesselbetrieb mit Ko. 0.590 für die effektive Pferdestärke und Stunde bei einer Belastung von 52,5 Pferdestärken festgestellt. Mit diesem bei einer kleinen Dampfanlage unerhört niedrigen Kohlenverbrauch schlägt diese Lokomobile den Wettbewerb jeder anderen Betriebskraft, um so mehr, da sie mit jedem billig zur Verfügung stehenden Brennstoff geheizt werden kann. Die Firma R. Wolf hat ferner noch verschiedene fahrbare Lokomobilen, die einige Dreschmaschinen treiben, sowie kleinere Zentrifugalpumpen ausgestellt; ebenso befinden sich dort auch zwei Wolffsche Schiffsschrauben mit schmiedeeisernen Flügeln und Gußstahlnabe, sogenannte „Buckauer Schrauben", die sich besonders bei flachgehenden Flußdampfern vorzüglich bewähren. Sämtliche Gegenstände fesseln das Auge auch des Laien durch ihre überaus sorgfältige und gediegene Ausführung und rechtfertigen den Ruf, den diese führende Firma auf dem Gebiete des Lokomobilbaues im In- und Auslande genießt.

## Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: **Thornerstraße.**

**Tageskalender für Dienstag, den 31. Mai.** Sonnenaufgang 3 Uhr 24 Minuten. Sonnenuntergang 8 Uhr 8 Minuten. Tageslänge 16 Stunden 44 Minuten. Nördliche Abweichung der Sonne 21° 4'. Mond abnehmend. Mondaufgang gegn 10 Uhr abends. Untergang vor ¾6 Uhr morgens.

**Uebersichtstabelle.**

| Zeit der Beobachtung. | | | Luftdruck auf 0 Grad reduc. in Millimeter | Temperatur n. Celsius | Feuchtigkeit rel. % | Windrichtung | Bewölkung |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Monat | Tag | Stunde | | | | | |
| 5 | 29 | mittags 1 Uhr | 758,4 | 21,5 | 25 | NO | 1 |
| 5 | 29 | abends 9 Uhr | 761,9 | 11,1 | 55 | O | 0 |
| 5 | 30 | früh 9 Uhr | 764,8 | 16,1 | 42 | ONO | 0 |

**Skala für die Bewölkung:** 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 17,5 Grad Reaumur = 21,9 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 7,4 Grad Reaumur = 9,2 Grad Celsius.

**Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden:**

**Vorwiegend heiter, trocken, tagsüber warm.**

## Handelsnachrichten.

**Bromberg**, 30. Mai. **Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen 170—178 M., feinster über Notiz. — Roggen je nach Qualität 116 bis 125 M. — Gerste nach Qualität 116—122 M., Brauware ohne Handel. — Erbsen: Futterware 117—123 M., Kochware ohne Handel. — Hafer: 116—124 M.

(Nachdruck verboten.)

# Berliner Allerlei.

Von Josef Lewinsky.

In dem vielgestaltigen Leben Berlins gibt es mancherlei Existenzen, von denen die „Schulweisheit unsrer Philosophen" sich nichts träumen läßt — man muß ihnen nur nachspüren. Haben Sie schon von dem „wilden Lotteriekollekteur" gehört? Nun, der Zufall hat mich hinter seine Mysterien kommen lassen, und die gegenwärtige Ziehung der „Preußischen" hat mich in meinen Forschungen unterstützt. Nach meinen Wahrnehmungen will ich Ihnen den wilden Lotteriekollekteur und seine Geschäftsgeheimnisse schildern. Sein Leben ist reich an Poesie und Prosa. Die Kunst des verschlagenen Odysseus mit dem väterlichen Wohlwollen des ruhigen, beratenden Nestor vereinend, veranlaßt er mit verführerischem Blick den Schätze Dürstenden seine letzten Markstücke an „Sein oder Nichtsein" zu wenden. Schmunzelnd läßt er die befangene Gemüsehändlerin über ihr Geschick selbst entscheiden; er notiert Nummer des Loses und Wohnung der Käuferin mit so zuversichtlicher Miene, als ob das große Los am nächsten Ziehungstage eben nur einzulösen wäre. Der „Tag des Gerichts" naht; die von ihm abhängigen Händler, Subkollekteure und so mancher unbeschäftigte Rentier umstehen, ihre jüngsten geschäftlichen Erfahrungen austauschend, den Ladentisch ihres leitenden Genius. Ein Telegramm trifft ein. Hastig eröffnet es Herr X. Mit affektierter Freude ruft er die weithin schallenden Worte: „Nr. 90 673 mit 100 000 Mk. gezogen!" Allgemeines Erstaunen! Die Nachricht ist wahr. Nur gehört das Los nicht in die Kollekte des Herrn X. Die Mitteilung ist kein Betrug, denn die betreffende Nummer ist wirklich mit 100 000 Mark gezogen! Ob Herr X. Eigentümer derselben ist oder nicht, kann ja niemand kontrollieren, noch weniger weiß man, daß Herr X. Auftrag zu derartigen Telegrammen „rein objektiver Art und faktischen Inhalts" gegeben hat. Zunächst staunen die Anwesenden ob seines fabelhaften Glücks. Das Gerücht verbreitet sich in der Gegend wie ein Lauffeuer. Gevatter Schulze spricht beim Frühstückstisch von dieser Neuigkeit mit seiner lieben Auguste: „Du, wir wollen wirklich zusammen bei X. ein Zehntel riskieren. Du mußt nur sehen, was der für Gewinne hat." Herr X. hat nämlich zum Überfluß auf schwarzer Tafel mit Ziffern von ungeheuren Dimensionen Ziehungsberichte ungefähr folgender Art angegeben:

Gestern wurden gezogen:
„Nr. 60 740 mit 100 000 Mk.,
Nr. 71 803 mit 50 000 Mk.,
Nr. 6020 mit 30 000 Mk. usw.

Und das ist alles wahr. Was kann Herr X. dafür, daß die Leute außerdem meinen, die Nummern gehören zu seiner Kollekte. Auch für den Glauben, oder besser Aberglauben an sein Glück ist Herr X. nicht verantwortlich. Zu wiederholten Malen gab er uns die vertrauliche Versicherung, daß das Publikum doch gar zu — leichtgläubig sei. Er teilt eben nur Fakta mit, die ein jeder, der sich die Mühe geben wollte, auch ohne ihn aus der Lotterieliste erfahren würde. — Aber nun wird wirklich ein Treffer seiner Kollekte gemeldet. Zwei Arbeiter sind die Glücklichen, zu welchen sich Herr X. noch im Zeitraum der nächsten halben Stunde begibt. Wie eine prüde Schöne alle ihre verführerischen Reize, so entwickelt Herr X. vor den Augen der fieberhaft erregten Familienväter die Symbolik irdischen Wohlstandes in einer Klimax von Eindrücken. Mit gewichtiger Miene zieht er seine wohlgeordneten Paketchen hervor. Da liegen obenauf zehn einzelne Hundertmarkscheine, darunter drei Rollen mit Zwanzigmarkstücken und dann — um das Paket etwas an Umfang gewinnen zu lassen — noch 300 einzelne Silbertaler. Dies alles, sagt Herr X., will ich Ihnen gegen „Vergütung von 3 Prozent" sofort auszahlen. Im andern Falle müssen Sie warten, bis das Los bei der Hauptkasse eingelöst werden kann. Das letztere behagt aber dem hohlwangigen, neuen Krösus nicht im mindesten. „Besser hab ick, als hätt ick," sagt er. „Langen Sie man den Zimmt her, Männeken." Natürlich bietet ihm Herr X. gleich neue Lose an, die mit Dank akzeptiert werden. Aber das ist noch gar nichts. Herr X. erzählt uns, daß manche seiner HamburgerKollegen noch sinnreicher zu Werke gehen. Diese telegraphieren z. B. am Ziehungstage plötzlich an einen Spielenden: „Behalten Sie das Los?" Der Betreffende, welcher, ohne zu wissen, daß sein Los bereits — sagen wir mit 300 Mark — herausgekommen ist, unerhörtes Glück vermutet, depeschiert sofort zurück: „Ja" — und erhält alsbald statt seines bescheidenen Zehntels ein ganzes Los derselben Nummer für die nächste Ziehung und desgleichen noch so viel andere Nummern, wie nötig sind, um keinen Pfennig baren Geldes von seinem Gewinn zu erhalten. De facto ist er ja nicht betrogen; er versteht eben nur nichts von den Dingen und — muß „dran glauben". Ein anderer Fall: Ein Fabrikarbeiter hat 40 Mark gewonnen und erhält sie mit einen kleinen Abzug sofort bar. Diese 40 Mark, welche sofort in den Händen des Besitzers sich verflüchtigen, sind kaum ein Viertel dessen, was „das Glückskind" seit etlichen Jahren verspielt hat. Aber „solche Leute," versicherte uns Herr X., „sind meine besten Kunden. Die versetzen sogar ihre Uhr, um „dieselbe Nummer," bevor sie vergeben wird, weiter spielen zu können." Bei der Kölner, Ulmer und anderen Lotterien macht Herr X., trotz der fabelhaft geringen Chancen auf Gewinn, die besten Geschäfte. Er weist nämlich alle Spiellustigen darauf hin, daß hier zwar wenig Gewinne seien, aber unter diesen sehr hohe, welche „ohne Abzug" ausbezahlt werden. Dieses treffliche Argument erweckt in den Indifferenten neue Begierden. Darum gibt es für den Spieler keine Logik. Man muß Sachsen und Preußen spielen, weil „große Chancen" sind, Gotha, weil die „lästigen Abzüge" wegfallen. Köln und Ulm aber muß man spielen, „um die Kunst zu unterstützen," und wenn man für die Baukunst kein Interesse hat, so doch mindestens — „aus Frömmigkeit."

Aus Frömmigkeit unterstützt nun freilich unser „Neues Theater" nicht „die Kunst" und es „spielt" auch nicht aus Frömmigkeit. Die regsame Bühne des Herrn Reinhardt, die sonst recht lebendige und ernste Stücke zur Darstellung bringt, hat jüngst eine Ausgrabung unternommen: die ausgelassene Wiener Posse „Einen Jux will er sich machen", des alten Nestroy. Wenn auch nicht von gleicher zündender Wirkung wie sein famoser „Lumpazivagabundus", hatte der harmlose Schwank dank einer vortrefflichen Aufführung immerhin einen lauten Heiterkeitserfolg. Der „Jux" ist eine Komödie der Fährlichkeiten, die ein lustiges Bummlerpaar in allerlei grotesken Formen und ungeahnten Verwickelungen, Unterschiebungen und Vermummungen zu bestehen hat. Ein fürchterlich solider Handlungsgehülfe, das Muster seines Standes in einer Kleinstadt, spürt, von seinem Prinzipal zum Teilhaber der Firma gemacht und zum ersten Male im Besitz der langersehnten Freiheit, plötzlich die Lust zu großen und verwegenen Taten in sich; er möchte gar zu gern den „verfluchten Kerl" spielen und er nimmt, um sich Mut zu machen, den Lehrburschen mit auf seine Odyssee, die in Wien unter mäßigen Freuden und großen Ängsten vor sich geht.

In mir hat die tolle Komödie Jugenderinnerungen erweckt, die bis zum Ende der 50er Jahre des vorigen Jahrhunderts zurückreichen. Ich habe Nestroy, den Verfasser und unwiderstehlichen Komiker, noch als Weinbert in seinem „Jux" gesehen und sehe ihn noch vor mir mit seiner spindeldürren, langen Figur, seinen steifen, eckigen Bewegungen und seinem verschmitzten Faunsgesicht. Ja, ich wills nicht verschweigen, Nestroy war mein erster Direktor am Wiener „Karl-Theater", als ich noch „im Flügelkleide" meiner Theaterlaufbahn stand, und ich hatte Gelegenheit genug, ihn und seine Genossen Scholz und Treumann in ihrem unvergleichlichen Zusammenwirken in der Nähe zu beobachten. Das war ein Komiker-Trifolium, wie es als Weinbert, Christophert und Kraps in der genannten Posse, und nun gar als Leim, Zwirn und Knieriem in dem unverwüstlichen „Lumpazivagabundus", von gleicher zwergfellerschütternder Komik das heutige Wien sicherlich nicht besitzt. Bei ihrer ungeheuren Beliebheit nahmen sie es mit dem Inhalt ihrer Rollen allerdings nicht genau, und manche ihrer Improvisationen waren so drastischer Natur, daß sie auch nicht andeutungsweise wiedergegeben werden dürfen. Nestroy, Scholz und Treumann waren aber nun einmal die Herren der Situation und als verzogene Lieblinge des Publikums durften sie sich alles erlauben.

In früheren Jahren waren Scholz und Nestroy sehr gegen ihren Willen auch in tragischen Stücken vielfach beschäftigt. Nestroy beschloß nun, als ihnen einst wieder in einem Ritterstück die Rollen zweier Wächter zuerteilt wurden, derartige Aufgaben sich ein für alle Mal vom Halse zu schaffen. In einer Szene des Dramas hat ein „Geist" zu erscheinen, und nachdem er im Grabestone: „Wehe! Wehe! Wehe!" gerufen, in der Versenkung zu verschwinden. Die Situation ist schaurig und das Publikum im besten Gruseln, da tritt Nestroy mit seinem Speer breitbeinig an die Versenkung und ruft mit jämmerlichem Gesicht hinunter: „Wo tuats denn weh?" . . . Daß es danach mit der tragischen Stimmung, aber auch mit den tragischen Rollen zu Ende war, kann man sich vorstellen.

---

(Nachdruck verboten.)

# Zwei Sensationsprozesse.

S. u. H. **Berlin**, 30. Mai.

Vor der Strafkammer des Großherzogl. Landgerichts Mainz und der Zivilkammer des Landgerichts in Trier gelangen heute und morgen zwei politisch hochinteressante Sensationsprozesse zur Verhandlung, deren Vorgeschichte seinerzeit erhebliches Aufsehen erregt hat.

Vor der Mainzer Strafkammer steht der verantwortliche Redakteur der „Mainzer Volkszeitung" unter der Anklage, durch die Veröffentlichung und Besprechung der Kriegsbriefe des verstorbenen Generals von Kretschmann die Offiziere und sonstigen Feldzugsteilnehmer des 1. (hessischen) Garde-Jäger-Bataillons im Kriege gegen Frankreich in verleumderischer Weise beleidigt zu haben. Bekanntlich hat General von Kretschmann, der sich im 70er Kriege als Truppenführer hervorragend auszeichnete, in zahlreichen Briefen an seine Gattin und seine beiden Kinder, den jetzigen Oberstleutnant von Kretschmann und die Schriftstellerin und Frauenrechtlerin Frau Lilly Braun-Gyziky die Greuel des Krieges in ziemlich unverblümter Form geschildert und auch viele Einzelheiten aus dem Leben und Treiben mancher Truppenteile mitgeteilt, die er teils selbst miterlebt, teils aus Erzählungen dritter Personen übernommen hatte. Zu letzteren gehörte auch seine in einem dieser Briefe enthaltene Darstellung über das Vorgehen der zweiten Kompagnie des 1. hessischen Garde-Jäger-Bataillons gegen die Bewohner des französischen Städtchens Sens, die nach seiner Darstellung verdächtig waren, sich an Franktireurdiensten beteiligt zu haben. Daraufhin sollten dann die Hessen unter den Weibern und Kindern des Ortes ein förmliches Blutbad angerichtet und zahlreiche Plünderungen und sonstige Gewalttaten begangen haben.

Nach dem Ableben des Generals von Kretschmann, der in seinen letzten Lebensjahren durch seine nach seiner Meinung zu Unrecht erfolgte Verabschiedung sehr verbittert war, unternahm nun seine Tochter Frau Lilly Braun-Gyziky, die Gattin des bei der Reichstagswahl in Frankfurt-Lebus durchgefallenen früheren sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Dr. Heinrich Braun die Herausgabe dieser Kriegsbriefe, deren Erscheinen seinerzeit ungeheures Aufsehen erregte, da man allgemein die Schilderungen des Generals für übertrieben hielt. Frau Braun, die sich durch ihre Heirat mit ihrer ganzen Familie überworfen hat und in den im Anschluß an den letzten sozialdemokratischen Parteitag erfolgten Enthüllungen der Hardenschen „Zukunft" eine gewisse Rolle spielte, hielt es denn auch für angezeigt, in den neueren Auflagen ihres Buches die gegen die hessischen Truppen sprechenden zwei Briefe ihres Vaters fortzulassen. Inzwischen hatte jedoch die „Mainzer Volkszeitung" sich dieser bemächtigt und publizierte sie mit entsprechenden Randglossen, die den beiden noch lebenden Führern der 2. Kompagnie des 1. hessischen Bataillons dem jetzigen Gefängnisdirektor von Metz Major a. D. Mickel und dem Oberstleutnant a. D. Balser Veranlassung zur Stellung eines Strafantrages wegen verleumderischer Beleidigung gegen das genannte Blatt gab. Dies hat daraufhin zwei Vertrauensleute nach Sens und Umgegend entsandt, um die Richtigkeit der von Herrn von Kretschmann erhobenen Beschuldigungen feststellen zu lassen, während anderseits der hessische Militärverband alle ehemaligen Angehörigen der zweiten Kompagnie des ersten Bataillons zur Zeugnisabgabe gegen die Behauptungen des Generals aufgefordert hat. Die Verhandlung dürfte sich daher sehr interessant gestalten.

In dem zweiten Prozesse, der vor dem Trierer Amtsgericht zur Verhandlung gelangt, handelt es sich um den sattsam bekannten Streit zwischen dem ehemaligen Jesuiten Graf von Hoensbroech und dem Reichstagsabgeordneten Kaplan Dasbach. Es handelt sich dabei um die Entscheidung der Frage, ob der Satz „der Zweck heiligt die Mittel!" wirklich in jesuitischen Schriften enthalten ist. Kaplan Dasbach, einer der bekanntesten Reichs- und Landtagsabgeordneten des Zentrums, hatte bekanntlich in einer öffentlichen Volksversammlung in Rixdorf bei Berlin demjenigen 2000 Gulden zu zahlen versprochen, der ihm nachweisen könne, daß der oben genannte Satz jemals von einem der deswegen oft angefeindeten Jesuitenoberen gelehrt oder in einem jesuitischen Lehrbuch enthalten sei.

In einem am 10. April an Dasbach abgesandten Brief erklärte sich nun Graf Hoensbroech zu dem geforderten Nachweis bereit und stellte es Kaplan Dasbach anheim, ein Schiedsgericht zu benennen. Nur stellte er bei der Personenzusammensetzung dieses Schiedsgerichts die folgenden Bedingungen: „Die Schiedsrichter müßten ordentliche, öffentliche Professoren einer reichsdeutschen Hochschule, drei von ihnen müßten katholisch, drei evangelisch sein und bei Stimmengleichheit solle ein Professor mosaischen Glaubens den Ausschlag geben." Kaplan Dasbach wies diese Bedingungen mit der Erklärung zurück, daß „ein Jude über eine Frage der christlichen Moral nicht entscheiden könne, auch seien evangelische Professoren nicht imstande, die mittelalterlich-lateinische Ausdrucksweise katholischer Theologen (der Jesuiten) richtig zu verstehen." Hoensbroech schlug alsdann die juristischen Fakultäten der drei größten deutschen Hochschulen: Berlin, Leipzig und München, als Schiedsamt vor. Auch die genaue Präzisierung und Ausdehnung des Grundsatzes: „Der Zweck heiligt die Mittel" stieß bei der versuchten gegenseitigen Verständigung auf Schwierigkeiten, bis Graf Hoensbroech diejenige Erklärung des Grundsatzes annahm, die Dasbach selbst aufgestellt hatte: „jede an sich sittlich verwerfliche Handlung ist dadurch, daß sie vollbracht wird, um als Mittel zur Erreichung eines guten Zweckes zu dienen, sittlich erlaubt." Da sich trotzdem die Berufung des Schiedsgerichts über Gebühr hinauszog, indem Dasbach wiederholt erklärte, die von ihm befragten protestantischen Professoren hätten ihre Mitwirkung versagt, so veröffentlichte Hoensbroech in der Monatsschrift „Deutschland" sein aus den Schriften jesuitischer Autoren (Eskobar, Tambuini, Laymann, Castropalao, Sanchez, Palmieri, Güry) zusammengetragenes, allerdings von anderer jesuitischer Seite nicht unwidersprochen gebliebenes Beweismaterial, das er außerdem in einer besonderen in Berlin erschienenen Broschüre der Öffentlichkeit übergab. Auf grund dieses Beweismaterials forderte nun Hoensbroech von Dasbach den öffentlich ausgelobten Preis von 2000 Gulden, die Auszahlung des Preises wurde jedoch von Dasbach verweigert. Daraufhin verklagte Graf Hoensbroech den Kaplan Dasbach bei dem Trierer Landgericht auf die Auszahlung des öffentlich ausgelobten Preises und schlug

---

(Nachdruck verboten.)

26] # Die Sünde.

Von Leonard Merrick.

„Adieu," sagte er, „ich verdiene alles, was Sie sagen — ich kann Ihnen nichts darauf erwidern. Ich werde Ihnen die Schecks immer pünktlich zukommen lassen. Wenn Sie mich sprechen wollen, so stehe ich zu Ihrer Verfügung."

Sie gab ihm weder eine Antwort, noch wendete sie den Kopf nach ihm um, als er durch das Zimmer schritt. Als sie allein war, überkam sie ein hysterischer Impuls, ihm die Treppe hinunter nachzuschreien, und sie biß ins Taschentuch, bis seine Schritte verhallt waren. Es kochte in ihr, wenn sie an seine Frau dachte; seine Heirat hatte jede Hoffnung zu nichte gemacht! Sie war davon überzeugt, daß er von dem Augenblick an, da er sich verliebte, den Entschluß gefaßt hatte, sie zu hintergehen; denn von dem Moment an war er ein anderer geworden, er wollte die Vergangenheit von sich abschütteln, um sich in den Glauben an seine Ehrenhaftigkeit hineinzulügen.

Erst am Abend war sie imstande, an ihre zukünftigen Schritte zu denken, und bei dem Gedanken, wie Maurice jubeln würde, wenn sie plötzlich stürbe, freute sie sich, daß sie so kerngesund war. Er betete natürlich, daß ihr etwas zustoßen möge — dann war ja das Geheimnis und das ganze Geld in seinem ausschließlichen Besitz! Daran hatte sie früher gar nicht gedacht. Sie hoffte, neunzig Jahre alt zu werden, schon nur ihm zum Trotze. In kurzer Zeit mußte sie die fünftausend Pfund haben, und so bitter auch ihre Enttäuschung war, sie befand sich dann doch im Besitze eines Einkommens von schwindelerregender Höhe.

Aber lange konnte sie sich nicht so bezwingen und an anderes denken; der Zorn über das Vorgefallene kehrte wieder und beherrschte sie vollständig. Die Erinnerung an das Geschehene hielt sie wach, wie sie auch Maurice nicht einschlafen ließ, und sie verfluchte ihn und seine Frau und alles, was zu ihm gehörte.

## Fünfzehntes Kapitel.

Manchmal, wenn Maurice im Ballsaal zu seiner Frau hinüberblickte, kam es ihm ebenso unbegreiflich vor, daß sie wirklich seine Frau war, wie damals, als sie an ihrem Hochzeitstage zusammen die Kirche verließen. Es war sehr ungewöhnlich, daß es nach viermonatlicher Ehe noch Augenblicke gab, in denen er es für unglaublich hielt, daß sie ihm angehörte, und es wäre vielleicht besser gewesen, wenn seine Liebe sich ein ganz klein wenig abgeschwächt hätte. Die Tatsache hatte verschiedene Ursachen: Helen war eine der schönsten Frauen in England; Maurice hatte nie Zeit, sich auch nur an eine ihrer Toiletten zu gewöhnen; und dann gewährte ihnen ihr Reichtum die ausgesuchteste Eleganz und Vornehmheit, die zur Aufrechterhaltung des Liebestraumes ebenso notwendig ist, wie ein Treibhaus zur Erhaltung einer exotischen Pflanze.

Außerdem war noch ein anderer Grund vorhanden: das unbestimmte Versprechen, das er mehr als einmal während der Flitterwochen in ihrer Stimme entdeckt und in ihren Augen gelesen hatte, war unerfüllt geblieben.

Maurice gefiel Helen; er gefiel ihr sogar viel besser, als sie je für möglich gehalten hätte, aber die Welt hatte sich wie ein Schatten zwischen sie gedrängt . . . die kleine, gedankenlose Welt ihres Kreises, den man sie von Kind auf als das Weltall anzusehen gewöhnt hatte. Eines Tages sagte er ihr das. Sie war eben von ihrer Ausfahrt zurückgekehrt, und sie nahmen den Tee in ihrem Boudoir. Maurice betrat es niemals, wenn er nicht eingeladen wurde; auch heute hatte Helen ihn dazu aufgefordert.

Einer plötzlichen Eingebung folgend, die sie auch schon in demselben Augenblick bedauerte, fragte sie ihn, ob er zufrieden sei.

„Zufrieden?" fragte er, „ein Mann, der seine Frau vergöttert, wie ich Dich vergöttere, kann auf Zufriedenheit kaum Anspruch erheben. Aber ich bin Dir auch so unendlich dankbar."

Er sah, daß sie ein wenig böse war, und blickte sie reuig an.

„Hab ich Dich geärgert?" fragte er sie.

„O, durchaus nicht. Es ist ja sehr schmeichelhaft, daß ich immer noch so sehr geliebt werde."

„Ich hab Dich geärgert", wiederholte er; „gib mir die Hand und sag, daß Du mir verzeihst!"

„Sei nicht lächerlich, Philip", antwortete sie, „was hab ich Dir denn zu verzeihen? . . . Hab ich Dir schon gesagt, daß Agatha Savile sich mit Percy Bligh verlobt hat?"

„Wirklich?" fragte Maurice; „was er doch für ein Narr sein muß!"

„Na, ich weiß nicht, man findet Agatha sehr anziehend. Dir hat sie doch auch einmal gefallen, nicht? Ich erinnere mich, daß wir damals in Chapelstreet glaubten, Ihr würdet Euch miteinander verloben."

„Ich mich mit ihr verloben? Ich war damals schon in Dich verliebt."

„Es war an dem Nachmittag, als ich Dich zum ersten Male sah", erwiderte sie.

„Das weiß ich sehr gut, aber ich war wirklich damals schon in Dich verliebt. Ich wußte es nicht aber es war so! Ich hab nachher den ganzen Abend an Dich gedacht und gewünscht, ich wäre nicht so dumm gewesen! Du sprachst von Brotkuchen, und ich wußte Dir nichts darauf zu antworten."

„Von Brotkuchen habe ich gesprochen? Wie geistreich! Kein Wunder, daß ich Eindruck auf Dich machte!"

„Und nachdem ich fort war, glaubtest Du, daß ich Agatha Savile heiraten wollte? Grundgütiger Himmel! Aber ich wollte, ich hätte es gewußt! Ich hatte keine Ahnung, daß Du überhaupt von mir gesprochen hast!"

„Wir waren der Ansicht, daß Agatha es glaubte!" erwiderte sie, „und meiner Meinung nach hätte sie Dich sehr glücklich gemacht. Vielleicht ist es gar schade, daß Du . . . Was für ein Lärm da aus den Stallungen herüberkommt."

„Schade um Deinet- oder meinetwillen?"

„Um Deinetwillen, natürlich, ich bin ja zufrieden," antwortete sie mit leisem Achselzucken.

Maurice verließ seinen Sessel und setzte sich neben sie auf das Sofa. Sie wendete sich ihm nicht zu und es entstand eine Pause, in welcher der Anblick ihres Profils nichts ermutigend war.

„Ich werde Dir sofort erklären, was ich meine, ich kann Dich nicht so von mir denken lassen. Aber möchtest Du mich nicht ansehen? Ich sehe nur Deine Nasenspitze und die Augenbrauen!"

Sie blickte ihn widerstrebend an, wie ein Kind, das Scheltworte fürchtet.

„Nun?" fragte sie ihn, die Hände faltend, „ist es Dir so recht? Ich weiß alles, was Du sagen wirst: daß ich kalt und abscheulich bin und . ."

„Helen," sagte er, „als ich Dich bat, meine Frau zu werden, wußte ich sehr wohl, daß Du mich nicht so liebtest wie ich Dich, aber ich hoffte, daß die Macht meiner Liebe die Deine erwecken würde. Ich dachte mir, daß Du mich lieben müßtest, weil Du aus allem, was ich tat, aus jedem Worte, das ich sprach, erkennen mußtest, wie ich Dich anbete!"

Sie nickte.

„Ich glaubte schon an die Erfüllung meiner Hoffnung, während wir fort waren. In meinem Herzen wohnt nicht der Schatten eines Vorwurfes; Du bist — Du bist entzückend; aber bevor wir nach London zurückkehrten, warst Du manchmal mehr als entzückend. Ich glaube, wenn ich Dich ganz für mich hätte behalten können, dann wäre mein Traum zum Teil in Erfüllung gegangen — dann hättest Du mich schon ein wenig lieber gewonnen . . . Das ist alles, was ich zu sagen habe. Du weißt, daß ich lieber von Dir geduldet als von einer anderen Frau geliebt werde."

Eine kleine Pause trat ein, dann sagte sie mit einer Stimme, die ein wenig trotzig klang und doch vor Zerknirschung bebte: „Ich habe getan, was ich konnte; es ist nicht meine Schuld, wenn ich nicht liebenswürdig bin."

„Du sprichst, als ob ich Dich getadelt hätte," entgegnete Maurice, „ich weiß, daß es nicht Deine Schuld ist; schuld ist nur unsere Lebensweise, die mir keine Gelegenheit gibt. Wann bekomme ich Dich zu sehen? Entweder Du bist allein in Gesellschaft oder wir sinds zusammen; Du gehörst der Gesellschaft viel mehr an als mir — wir leben in einem beständigen Trubel. Wenn Du um 4 Uhr morgens müde bist, dann genieße ich den Vorzug, Dich nach Hause bringen zu dürfen."

(Fortsetzung folgt.)

zur **Beweiserhebung** eine Reihe deutscher Professoren als Sachverständige vor, die mit den Richtern nun festzustellen und zu entscheiden haben werden, ob der vielgenannte Grundsatz sich tatsächlich in den jesuitischen Schriften befindet, und wieweit dem Grafen Hoensbroech durch sein zusammengestelltes Beweismaterial der geforderte Nachweis gelungen ist. Da zu der morgigen Verhandlung sowohl Graf Hoensbroech als auch Abgeordneter Dasbach ihr persönliches Erscheinen angekündigt haben, so wird auch dieser Prozeß zahlreiche interessante Momente bieten.

## Bunte Chronik.

— **Was der deutsche Kaiser nicht tun darf** — darüber erzählt eine Leserin der „Tägl. Rundsch." folgende verbürgte Geschichte. Die kleine v. d. M. ist eine sehr jugendliche Gespielin unserer kaiserlichen Prinzessin. Neulich war sie wieder ins Palais befohlen. So jung beide Damen sind —, sie vertrauten sich doch schon Toilettengeheimnisse an! „Denk mal", klagt das Prinzeßchen, „ich muß alle Tage frische Wäsche anziehen, verlangt Deine Mama das auch?" — „Nein", sagt die kleine M., „jeden Tag verlangt sie das nicht." — „Na, dann sei froh!" antwortet Prinzeßchen. Die Kinder trennen sich. Die kleine M. erzählt das Gespräch zu Hause und ihr Vater, der glaubt, sein Töchterchen habe die intime Frage vielleicht angeregt, sagt belehrend: „Mein Herzchen, nach so etwas fragt man nicht." Bald darauf wird die Kleine wieder ins Palais geladen. Auch das Prinzeßchen hatte ihren Eltern jenes wichtige Gespräch getreu wiederholt, und wie sie die kleine M. so beneide, daß sie nicht täglich derartigen Toilettennöten unterworfen sei! Der Kaiser, dem das Spaß machte, begrüßte darauf die winzige Spielgenossin seines Töchterleins diesmal lachend mit den Worten: „Ei, Du Glückspilzchen! Du brauchst Dir also nicht alle Tage ein frisches Hemdchen anziehen!" Die Kleine aber macht ihren allerehrerbietigsten Knix und antwortet: „Majestät, mein Papa hat gesagt, nach so was fragt man nicht!" Und zu Hause hat sie diesmal erzählt, der Kaiser hätte ihre Antwort sehr hübsch gefunden, denn er hätte ganz furchtbar gelacht.

— **Dollarköniginnen und ihre „Preßagenten".** Die praktischen Amerikaner, die so vielfache und merkwürdige Berufe geschaffen, haben auch die Tätigkeit des „Preßagenten" hervorgerufen, dessen hilfreiche Beflissenheit die Macht und den Nutzen der Zeitung weiten Kreisen zugänglich macht. So benutzen die Damen der Gesellschaft gern Agenten, um ihre Namen und allerlei Nachrichten in die Spalten der Blättern zu lanzieren. Mehr als ein Dutzend New-Yorker Damen aus dem erlauchten Kreise der „Vierhundert" und mehr als zwanzig, die sich heiß bemühen, in diese Zauberwelt hineinzukommen, bedienen sich regelmäßig solcher „Preßagenten". Einer von diesen Verleihern gesellschaftlichen Ruhmes, in dessen Büchern die Namen von einem Dutzend bekannter Damen stehen, hat mehrere elegante Bureaus und ein Einkommen wie ein Bankdirektor oder ein erfolgreicher Jockey. Er hält alle die feinen Fäden in der Hand, durch die das Puppenspiel des Gesellschaftslebens Bewegung und Glanz empfängt. Einige dieser Frauen wollen einfach deswegen in die Zeitung, damit man weiß, sie gehören zur Gesellschaft; andere wieder wollen ihre Namen nur in Verbindung mit gewissen Gesellschaftskreisen genannt wissen; manche wünschen nur zusammen mit einer bestimmten Art von Gentlemen oder irgend welchen Marotten, an denen ihnen gerade etwas liegt, erwähnt zu werden. Andere begehren den Ruhm, Wohltäter der Menschheit zu heißen. Der Preßagent aber macht das alles, und er macht es so geschickt, daß man gar nichts davon merkt. Er muß freilich seine Maßregel verschleiern, sonst wäre sein Erfolg gefährdet. Die Damen der Gesellschaft gehen auch nicht etwa persönlich zu ihm hin und engagieren ihn für seine Dienste. So erzählt der beliebteste von diesen Agenten, er habe viele seiner Kundinnen nie gesehen: Er wurde fast immer durch einen Vermittler, gewöhnlich einen Verwandten oder den Rechtsanwalt der Dame engagiert, und in einigen Fällen wurden die Verhandlungen sogar durch zwei oder drei Zwischenhändler geleitet. Man teilt ihm mit, was man von ihm verlangt, und er erhält sofort die Anweisung auf das erste Monatshonorar, denn seine Bedingung ist vorherige Bezahlung. Diese Geldgeschäfte werden stets von einem Agenten geleitet, denn das wäre doch unter der Würde eines Mannes, dessen Beruf es ist, die „öffentliche Meinung zu beherrschen", monatliche Schecks von der Frau eines Eisenbahnpräsidenten oder eines Multimillionärs zu bekommen, die eben nur an der Spitze des gesellschaftlichen Lebens stehen. Eine der bedeutendsten Kundinnen unseres Preßagenten hat eine so gesicherte gesellschaftliche Position wie höchstens nur Mrs. Astor. Ihr Name wird so oft in den Gesellschaftsberichten der Zeitungen genannt, daß man sich darüber wundert, daß sie ihn immer noch häufiger dort sehen will. Seitenlange Artikel sind über sie zu Dutzenden gedruckt und ihre Salons, Empfangsabende und Gesellschaften bis aufs einzelnste beschrieben. Das genügt ihr aber nicht. Sie bezahlt 200 Mk. monatlich, um außer der Beschreibung ihrer kostbaren Feste auch als große Gönnerin der Musiker gepriesen zu werden. Sie hat den Ehrgeiz, junge Künstler in die Gesellschaft „einzuführen" und will, daß von ihrem Salon sein Ruhm und seine Beliebtheit ausgehen. Vor allem soll es eine Garantie für den Wert eines Musikers sein, wenn er ihre Billigung hat, und seine gesellschaftliche Stellung soll für alle Zeit gesichert sein, wenn er in ihrem Salon erschienen ist. Außerdem muß bekannt werden, daß Diplomaten bei einer ihrer Gesellschaften zusammengetroffen und eine für die Geschichte der Politik wichtige Frage geregelt haben. Alle Welt muß wissen, daß eine sensationelle Liebesgeschichte in der internationalen Welt in ihrem Hause sich angesponnen hat, und daß die bedeutendsten Männer des Tages sie für die wahre Königin der großen Welt halten. All diese Dinge bringt der geschickte Preßagent fertig und zaubert so für nicht allzuviel Geld eine Gloriole um die schönen Köpfe seiner Klientinnen.

## Büchermarkt.

* **Die Lehren der Chemie** haben zweifellos zur Vervollkommnung der Kochkunst beigetragen. Die tägliche Beobachtung zeigt aber, daß die meisten unserer jungen Frauen verhältnismäßig wenig auf diesem Gebiete und bezügl. seiner Anschaffung im Hause Bescheid wissen. Da springt nun die allbekannte und beliebte Frauenzeitung „**Fürs Haus**" helfend und vermittelnd ein. Unter dem Beirat erfahrener Mitarbeiterinnen, sowie von Gelehrten und Fachleuten aus allen deutsprechenden Gegenden wird in diesem billigen Blatt (es kostet monatlich 45 Pfg) das Hauswesen in seiner ganzen Vielgestaltigkeit eingehend besprochen. Eine Probenummer erhält man in jeder Buchhandlung, sowie auch durch die Geschäftsstelle „Fürs Haus" zu Berlin SW. Die besonders elegant ausgestattete und textlich erweitere Salonausgabe — monatlich 70 Pfg. — dürfte in ihrer vornehmen Ausstattung zweifellos einen Anziehungspunkt für die begüterte Klasse bilden. Man erhält Probenummern in jeder Buchhandlung oder direkt bei der Geschäftsstelle „Fürs Haus", Berlin SW. 68.

* **Bismarck und die Aufgaben unserer Zeit.** Von Dr. Wilhelm Dibelius, Professor an der Königl. Akademie zu Posen. 16 Seiten 8°. Preis 30 Pfg. (Verlag der Merzbachschen Buchdruckerei und Verlagsanstalt in Posen.) Über obiges zeitgemäßes Thema hat Professor Dr. Dibelius beim Posener Bismarckkommers am 9. April d. J. eine Festrede gehalten, die es wirklich verdient, in weitesten Kreisen Beachtung zu finden.

## Handelsnachrichten.

### Warenmarkt.

**Magdeburg,** 28. Mai. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent ohne Sack —,—. Nachprodukte 75 Prozent ohne Sack 7,60—7,80. Stimmung: Matt. — Brotraffinade I. ohne Faß 19,00. Krystallzucker 1. mit Sack 19,07½—19,20. Gem. Raffin. mit Sack 18,95—19,07½. Gemahlene Melis I. mit Sack 18,57½. Stimmung: Ruhig. Rohzucker 1. Produkt Transito franko an Bord Hamburg per Mai 18,40 Gd., 18,60 Br., —,— bez., per Juni 18,55 Gd., 18,70 Br., —,— bez., per August 18,85 Gd., 18,90 Br., 18,87½ bez., per Oktober-Dezember 18,85 Gd., 18,90 Br., —,— bez., per Januar-März 19,05 Gd., 19,15 Br., —,— bez. — Anfangs schwach, dann stetig.

**Hamburg,** 28. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig, holsteiner u. mecklenb. 174—176, Hard Winter Nr. 2 Mai-Abladung 138,00. — Roggen flau, südruss. flau, 9 Pud 20/25 Mai-Abladung 96—106, holsteinischer und mecklenb. 135—137. — Mais matt, Amerik. mixed Mai-Abladung 95,00. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl ruhig, loko 46,00. — Spiritus (unversteuert) ruhig, per Mai 24,00 Br., 23,50 Gd., per Mai-Juni 24,00 Br., 23,50 Gd., per Juni-Juli 24,00 Br., 23,50 Gd., per Juli-August —,— Br., —,— Gd. — Kaffee loko ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum träge, **Standard white loco** 6,80. — **Wetter:** Regen.

**Köln,** 28. Mai. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Rüböl loko 49,00, per Mai 47,50. — **Wetter:** Regen.

**Pest,** 28. Mai (Getreidemarkt.) Weizen loko flau, per Mai 8,80 Gd., 8,85 Br., per Oktober 9,10 Gd., 9,11 Br. — Roggen per Oktober 6,94 Gd., 6,95 Br. — Hafer per Mai 5,50 Gd., 5,55 Br., per Oktober 5,80 Gd., 5,81 Br. — Mais per Mai 5,24 Gd., 5,25 Br., per Juli 5,32 Gd., 5,33 Br. — Raps per August 10,85 Gd., 10,95 Br. — **Wetter:** Warm.

**Petersburg,** 28. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen loko —,—. — Roggen loko 7,80—8,00. — Hafer loko 7,20 bis 7,30. — Leinsaat loko 13,90. — **Wetter:** regendrohend.

**Paris,** 28. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Mai 20,25, per Juni 20,55, per Juli-August 20,45, per September-Dezember 20,30. — Roggen ruhig, per Mai 15,25, per September-Dezember 14,25. — Mehl behauptet, per Mai 27,20, per Juni 27,55, per Juli-August 27,80, per September-Dezember 27,30. — Rüböl ruhig, per Mai 45,75, per Juni 46,00, per Juli-August 46,25, per September-Dezember 47,50. — Spiritus behauptet, per Mai 39,75, per Juni 39,75, per Juli-August 39,50, per September-Dezember 35,25. — **Wetter:** Bewölkt.

**Antwerpen,** 28. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen fest. — Roggen behauptet. — Hafer fest. — Gerste behauptet.

**London,** 28. Mai. An der Küste — Weizenladung angeboten. — **Wetter:** Bewölkt.

**New-York,** 27. Mai. (Warenbericht.) Baumwollenpreis in New-York 13,20, do. für Lieferung per August 12,35, do. für Lieferung per September 11,22. Baumwollenpreis in New-Orleans 12⅞. — Petroleum Stand. white in New-York 8,15, do. do. in Philadelphia 8,10, do. Refined (in Cases) 10,85, Credit Balances at Oil City 1,62. Schmalz Western Steam 6,85, do. Rohe u. Brothers 6,80. — **Mais** per Mai 59½, do. per Juli 53⅞, do. per September 53, Roter Winterweizen loco 116. Weizen per Mai 96½, do. per Juli 91⅝, do. per September 84½, do. per Dezember 83¾. — Getreidefracht nach Liverpool 1. — Kaffee fair Rio Nr. 7 6¾, do. Nr. 7 per Juni 5,50, do. do. per August 5,70. — Mehl Spirring Wheat clears 3,90. — Zucker 3$\frac{7}{16}$. — Zinn 27,65—27,85. — Kupfer 13,00—13,12. — Speck short clear 6,25—6,50. Pork per Juli 11,27½.

**New-York,** 28. Mai. Der Wert der in der vergangenen Woche eingeführten Waren betrug 11 490 000 Dollars gegen 11 080 000 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 2 030 000 Dollars gegen 1 660 000 Dollars in der Vorwoche.

### Geldmarkt.

**Berlin,** 28. Mai. Die Börse eröffnete auf den meisten Gebieten ungefähr auf dem gestern nach Schluß des offiziellen Verkehrs eingenommenen Kursniveau, doch wurde von keiner Seite aus der bisher beobachteten Reserviertheit herausgetreten. Die Spekulation wartet die weitere Entwickelung auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz ab, von wo die Nachrichten, die zur Zeit vorliegen, für die Russen nicht günstig lauten. Es trat auch im weiteren Verlaufe nichts hinzu, was belebend gewirkt hätte.

Von den österreichischen Arbitragepapieren lagen Kreditaktien auf Wiener Abgaben schwach, ebenso Lombarden; Franzosen gingen fast gar nicht um.

**Kurse im freien Verkehr zwischen 1½ u. 2 Uhr.** Oesterreichische Kreditaktien 201,10 bez. Franzosen 136,25 bez. Lombarden 13,10 bez. Spanier 84,25 bez. Türkenlose 127,50 bez. Türken (Unifiz.) 81,50—40—50 bez. Buenos-Aires —,— bez. Diskonto-Kommandit-Anteile 187,00 bez. Darmstädter Bank 136,40 bez. Nationalbank für Deutschland 120,40 bez. Berliner Handelsgesellschaft 152,50 bez. Deutsche Bank 218⅞ bez. Dresdner Bank 151,10 bez. Russische Bank —,— bez. Schaaffhausenscher Bankverein 146,90 bez. Wiener Bankverein 129,50 bez. Transvaal —,— bez. Baltimore-Ohio 76,90 bez. Canada-Pacific 116,50—40 bez. Luxemburger Prince Henry —,— bez. Hamburg-Amerika Paket 107,00 bez. Norddeutscher Lloyd 102,10 bez. Dynamit-Trust —,— bez. 3prozentige Reichsanleihe 89,60 bez. Preußische 3prozent. Konsols —,— bez. Meridional 142,75 bez. Mittelmeerbahn —,— bez. 5prozentige Argentinier 93,90 bez. Gotthardbahn 191⅞ bez. 3prozentige Portugiesen 60,00 bez. — Tendenz: Still.

**Wien,** 28. Mai. Ungarische Kreditaktien 747,00, Oesterreichische Kreditaktien 640,00, Franzosen 634,00, Lombarden 78,50, Elbetalbahn 422,00, Oesterreichische Papierrente 99,20, Oesterr. Kronenanleihe 99,25, Ungarische Kronenanleihe 97,15, Marknoten 117,33, Bankverein 511,00, Länderbank 426,00, Buschtier. Lit. B. —, Türkische Lose 128,00, Brüxer —,—, Alpine Montan 411,25, 4proz. ungarische Goldrente 117,35, Tabakaktien —. Lustlos.

**Paris,** 28. Mai. Französische Rente 96,97½, Italiener 103,35, Portugiesen 1. S. 60,32½, Spanier äußere Anleihe 84,30, 1proz. türk. Anleihe Gr. C. —, do. Gr. D. —,—, 4proz. türk unific. Anleihe 83,15, Türkische Lose 121,25, Ottomanbank 579,00, Rio Tinto 1287, Suezkanalaktien 4124, Russische Anleihe 1894 88,60, Russische Anleihe von 1901 89,90, Russische Anleihe von 1904 —,—. — Träge.

### Amtl. Marktbericht der städt. Markthallendirektion.

Berlin, 28. Mai 1904.

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Fleisch** p. ½ kg | | Hühnerjunge, p. St. | 0,60—1,30 |
| Rindfleisch . . . | 58—65 | Tauben p. St. . | 0,35—0,60 |
| Kalbfleisch . . . | 82—85 | Enten j. p. St. . | 1,20—2,55 |
| Hammelfleisch . . | 61—65 | Gänse j. p. St. . | 3,00—7,00 |
| Schweinefleisch . | 46—52 | Puten p. ½ kg. | 0,60—0,68 |
| **Wild** p. ½ kg | | **Eier.** | |
| Rotwild . . . | 0,50—0,53 | Land-, p. Schock . | 2,60—2,70 |
| Damwild . . . | — | Kisten-, p. Schock | 2,40—2,70 |
| Wildschweine . . | 0,30—0,40 | **Butter.** | |
| Fasanen junge . | — | Preise frc. Berlin. | |
| **Geschlacht. Geflügel** | | Ia per 50 kg . | 100—103 |
| Hühner alte. p. St. | 1,50—2,00 | IIa do. . | 95—100 |

**Obermeyers Herba-Seife.** Das beste und sicherste Mittel gegen Pickeln, Mitesser, Sommersprossen u. Hautunreinigkeiten. St. 50 Pf. u. 1 Mk. z. h. i. all. Apoth., Drog. u. Parfm.

## 18. Ziehung der 5. Klasse 210. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. bis 28. Mai 1904.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

28. Mai 1904, vormittags. Nachdruck verboten.

38 244 346 471 660 70 902 31 39 40 **1**092 186 89 200 491 510 718 98 **2**311 [1000] 87 430 [5000] 515 662 [1000] 753 92 813 50 61 958 **3**148 [500] 207 [3000] 75 385 423 94 530 749 889 942 88 **4**368 500 [1000] 30 723 68 [3000] **5**168 845 567 613 [1000] 953 54 **6**035 46 254 336 445 46 506 14 [500] 610 802 34 988 **7**123 215 [500] 327 [3000] 53 [500] 61 [500] 531 609 938 70 75 **8**034 226 [500] 328 640 **9**089 292 383 98 512 819 32

**10**238 616 80 720 63 828 942 **11**337 579 602 715 37 997 **12**195 217 38 393 415 88 640 97 701 30 896 907 49 **13**071 815 416 543 647 717 **14**101 95 254 58 715 70 913 **15**149 203 75 82 92 312 537 696 [500] 741 951 **16**004 74 85 224 419 [3000] 23 628 719 980 **17**032 84 123 41 86 387 517 38 664 895 **18**055 81 269 328 405 74 [500] 537 966 **19**015 24 342 424 860

**20**065 473 510 96 794 885 938 [500] **21**029 109 608 [3000] 25 26 60 800 8 48 **22**067 183 276 642 55 [1000] 710 996 **23**018 84 49 212 17 83 85 552 [5000] 752 878 97 970 **24**099 236 427 59 76 [3000] 560 815 35 46 **25**102 87 227 318 438 44 81 535 629 76 708 40 49 808 **26**263 425 **27**028 40 377 [3000] 425 630 31 738 946 [500] 71 81 **28**179 344 73 94 490 92 520 89 [500] 741 60 96 837 47 **29**052 228 455 [500] 531 [3000] 749 59 827 [3000] 912 53

**30**123 89 635 71 81 742 870 928 75 **31**056 87 119 367 [500] 863 969 **32**287 407 59 640 829 **33**095 164 203 356 [1000] 487 68 532 608 [3000] 723 54 55 [500] **34**033 252 533 [500] 974 **35**135 566 83 [3000] 800 61 **36**051 92 [500] 97 229 756 71 808 15 67 97 **37**026 151 [3000] 221 53 338 472 506 644 49 721 74 970 **38**009 193 [500] 208 38 623 [500] 56 705 56 901 59 70 [500] 84 [500] **39**044 100 619 98 [500] 803 928

**40**158 [500] 98 463 818 24 952 **41**000 120 30 [1000] 83 [3000] 447 529 [1000] 75 91 749 927 **42**056 94 110 20 285 828 90 91 446 [500] 542 902 [1000] **43**017 [1000] 101 51 484 505 43 49 95 631 82 762 992 **44**056 169 208 335 479 512 81 870 **45**232 93 354 540 56 607 19 830 65 **46**052 144 211 371 708 [500] 56 833 52 85 [500] 948 64 **47**211 425 545 653 74 830 [3000] 94 910 **48**045 148 58 275 92 341 83 528 93 634 89 774 831 **49**065 238 810 757 961 81

**50**160 75 526 28 703 4 36 880 [1000] 961 [500] **51**003 28 53 167 80 264 476 [500] 542 652 **52**011 105 20 69 92 500 6 663 [3000] 887 **53**180 93 299 585 613 84 [500] 86 974 [3000] **54**060 61 69 462 515 75 729 81 89 [500] 809 65 [500] 94 **55**300 503 55 [500] 859 **56**154 224 66 93 341 490 559 639 706 [500] 88 865 930 54 **57**212 404 [1000] 10 678 960 61 [500] 66 **58**069 129 70 262 668 808 85 **59**005 138 [500] 240 51 86 [500] 550 75 742 70 882 94 98 [3000]

**60**340 94 709 34 [500] 42 87 856 62 **61**063 122 44 48 58 385 412 510 54 765 [500] 952 **62**113 32 401 57 653 863 65 79 954 [1000] **63**034 57 [500] 268 85 [1000] 485 847 56 **64**146 398 683 777 893 973 [3000] **65**091 194 452 [500] 88 634 87 48 773 819 27 982 **66**112 272 308 14 441 91 [1000] 545 96 [1000] 695 [500] 700 9 847 **67**043 326 [3000] 95 597 602 801 **68**084 99 808 423 97 508 [500] 969 87 **69**215 417 45 59 570 616 52 78 953

**70**111 246 668 747 **71**095 [500] 172 [500] 361 67 485 543 96 676 724 825 914 **72**032 127 373 538 71 [1000] 610 66 909 64 **73**090 344 [500] 452 88 502 17 760 860 925 32 89 **74**002 3 18 87 58 97 161 635 67 86 784 [1000] 800 909 [500] **75**184 99 510 854 86 **76**017 411 68 560 613 831 958 76 **77**119 [500] 213 803 25 39 437 72 501 [500] 24 27 604 739 979 **78**202 25 406 704 822 [3000] **79**066 109 218 324 31 [1000] 606 86 46 784 960

**80**035 150 91 480 577 939 [1000] **81**103 68 200 2 84 852 [500] 438 [3000] 90 506 52 748 **82**604 48 837 **83**002 [500] 34 181 96 204 544 64 840 **84**090 107 24 55 283 424 81 702 13 956 [500] **85**116 71 203 325 90 645 53 711 12 51 82 [500] 92 803 42 75 92 **86**086 176 85 238 440 632 770 824 35 900 **87**318 637 908 [500] **88**072 91 334 502 3 43 46 50 771 847 907 43 **89**242 335 636 66 89 969

**90**066 567 748 88 [500] 819 923 **91**121 62 84 305 [3000] 434 [illegible] [1000] 516 58 665 910 [500] 21 [1000] 61 **92**087 343 415 50 84 519 [500] 692 709 56 **93**096 141 474 582 **94**020 23 167 236 510 687 701 [3000] 16 41 890 **95**135 50 84 518 661 787 982 **96**073 103 18 292 354 [500] 422 568 674 764 71 909 **97**164 442 57 842 931 [500] 73 84 **98**131 54 [500] 288 320 56 501 653 99 806 22 89 956 63 **99**064 149 64 244 348 65 422 38 705 977

**100**045 124 269 404 15 33 539 608 702 58 856 974 **101**047 231 463 638 55 [3000] 62 714 964 **102**031 142 285 308 94 578 84 921 **103**121 505 861 **104**260 315 407 26 818 [500] 64 71 948 61 87 [500] **105**060 120 22 36 72 807 949 **106**074 253 93 [500] 355 65 459 [500] 634 96 909 93 [3000] **107**041 76 143 237 41 360 97 [500] 550 626 [1000] 808 87 952 **108**026 [1000] 236 87 [1000] 314 48 440 [3000] 80 668 [3000] 755 889 916 [1000] 41 54 **109**035 180 272 440 555 640 718 33 50 63

**110**018 64 244 [500] 60 82 95 629 880 923 87 **111**109 61 310 [1000] 469 603 13 18 [500] 745 860 93 928 **112**303 [500] 421 664 715 71 89 858 61 [1000] 71 **113**219 80 396 [500] 403 89 [500] 549 76 660 **114**060 75 190 263 455 753 [3000] **115**261 95 563 860 **116**024 45 237 416 49 [3000] 576 **117**095 106 318 426 880 [1000] 89 980 **118**013 157 243 358 502 55 [500] 91 650 754 59 99 835 **119**198 224 315 62 543 610 65 69 730 46

**120**050 112 89 260 593 603 37 85 916 55 [500] 69 **121**011 [500] 26 53 118 343 48 516 [500] 55 715 **122**195 99 410 19 64 764 883 84 912 55 **123**034 71 262 328 457 541 61 969 **124**020 172 206 19 35 91 741 988 **125**100 288 96 378 [1000] 96 448 527 90 655 62 96 [3000] 715 872 900 71 85 **126**123 203 57 86 397 [15000] 624 [500] 737 **127**014 123 311 [500] 425 83 633 783 91 821 80 940 **128**031 208 322 68 [1000] 95 432 [1000] 576 98 647 62 705 817 981 82 **129**252 359 [500] 486 576 89 92 617 [500] 785 911 [500] 44 [500] 77

**130**102 466 612 18 64 781 [500] **131**177 221 301 443 [3000] 46 507 45 [1000] 46 615 749 899 926 **132**195 207 383 411 879 83 **133**119 393 721 809 53 978 [500] **134**076 325 91 [500] 660 743 95 **135**071 [500] 318 41 559 74 619 **136**075 [500] 258 61 73 383 409 51 59 82 650 727 842 925 37 48 62 **137**041 145 255 60 373 591 **138**169 277 [1000] 838 81 416 64 69 589 97 [500] 622 36 55 786 97 853 919 **139**069 108 58 [1000] 269 [500] 95 307 29 [3000] 519 [1000] 90 656 817 932 51

**140**076 109 [3000] 333 [1000] 400 67 558 [500] 99 702 829 [500] **141**109 17 304 75 533 639 99 **142**014 20 [1000] 140 45 256 70 319 405 558 609 75 86 829 945 [3000] **143**034 97 [3000] 240 834 65 552 619 44 858 66 77 [500] **144**181 402 513 91 631 859 71 76 98 944 55 92 **145**206 490 514 630 64 811 [1000] 18 94 995 **146**102 223 508 71 626 41 92 715 70 953 72 [500] **147**155 377 518 654 732 905 43 99 **148**274 419 97 504 41 873 **149**015 54 390 491 646 751 991

**150**124 53 812 76 422 759 75 936 **151**126 846 510 698 919 28 [500] 47 **152**055 141 246 96 815 60 443 573 732 800 64 928 [1000] 89 [500] **153**017 184 94 252 85 90 540 712 16 53 89 **154**003 134 63 [10000] 243 56 [1000] 459 596 640 788 893 949 **155**009 33 44 112 46 55 62 [500] 221 42 87 [1000] 718 860 [500] **156**000 27 [1000] 56 268 392 511 47 99 606 709 84 **157**306 404 508 31 80 83 700 8 **158**120 266 84 359 476 539 60 673 99 946 **159**090 108 [500] 57 86 286 [500] 318 85 667 742 834 933 92

**160**250 809 39 [3000] 595 766 841 42 [500] 197 979 **161**202 83 86 340 80 428 [500] 46 540 [3000] 912 **162**123 898 619 **163**180 442 509 52 794 898 **164**110 219 70 [500] 462 552 72 92 616 50 **165**130 239 [1000] 346 528 41 77 677 907 **166**122 94 426 572 702 [500] 93 817 59 **167**011 [500] 246 558 989 [3000] 81 **168**026 102 [500] 264 97 496 501 31 99 [1000] 601 44 722 891 904 75 **169**395 433 98 722 72 882 965

**170**135 [3000] 43 [1000] 271 412 564 799 975 **171**077 160 234 343 418 31 50 580 761 **172**221 43 340 721 31 46 904 [500] 33 40 96 **173**161 87 97 214 332 725 840 58 954 **174**084 97 101 54 [3000] 270 [500] 667 805 **175**145 260 347 78 [1000] 97 505 9 43 781 90 808 73 999 **176**085 271 350 441 550 58 92 627 28 57 774 979 **177**228 58 352 438 [3000] 537 62 68 638 40 867 **178**026 34 123 294 425 592 701 9 27 31 841 60 84 919 33 **179**044 60 96 114 38 256 721 881 87 954

**180**239 860 513 89 760 871 **181**184 207 [3000] 346 588 673 712 **182**024 40 46 100 248 392 523 89 600 727 94 973 **183**044 [500] 86 118 48 67 [500] 97 [500] 757 73 [500] 85 **184**101 69 296 479 619 27 822 988 [500] **185**095 [500] 107 200 825 [1000] 484 551 92 613 866 997 **186**195 [1000] **187**005 [1000] 135 97 490 574 907 **188**033 [500] 66 [500] 253 63 90 352 435 596 97 654 60 75 860 907 79 **189**152 331 413 22 58 571 627 98 718 [3000] 47 833 938 93

**190**254 356 412 [3000] 90 557 670 828 52 **191**199 221 38 339 416 27 542 609 48 780 843 933 **192**135 358 577 624 808 12 949 92 **193**082 85 138 57 230 338 480 533 701 814 67 906 77 **194**022 24 151 53 [500] 318 446 83 526 661 795 844 **195**089 119 92 [500] 205 41 98 396 416 [500] 772 [500] 907 12 [500] 14 **196**064 99 141 53 211 333 54 431 538 [500] 67 [500] 758 68 890 909 14 **197**236 46 656 [1000] 94 [1000] 962 **198**305 71 460 867 [500] 918 **199**090 127 313 423 802 6 21 [500]

**200**005 424 575 656 877 **201**218 97 420 815 22 904 29 43 **202**084 104 58 230 63 393 603 26 [1000] 28 746 914 [1000] 58 [500] 58 **203**346 529 697 [1000] 848 49 974 **204**104 73 304 60 424 63 805 981 92 **205**057 118 249 413 81 99 526 84 974 **206**092 250 443 787 923 44 **207**230 71 604 [1000] 884 933 [500] **208**000 256 533 [1000] 635 789 801 **209**022 23 [3000] 57 179 226 78 811 [3000] 403 41 44 47 531 620 747 894 927 83

**210**111 38 300 4 408 17 74 525 30 64 68 669 762 **211**108 344 547 658 819 52 65 72 952 68 **212**029 [3000] 423 43 81 552 95 706 26 831 969 95 **213**044 536 692 **214**007 55 106 301 501 775 881 [1000] 959 **215**464 [500] 78 615 83 **216**045 53 121 215 523 629 82 93 863 [1000] 74 985 [500] **217**094 147 85 212 [3000] 43 47 401 546 689 813 [3000] 963 [500] **218**382 461 562 777 909 **219**597 614 51 62 63 755 859

**220**147 935 [1000] 727 870 [1000] 908 [500] **221**194 275 310 90 [500] 755 93 **222**087 266 561 622 842 80 900 78 93 **223**137 44 69 340 518 17 31 636 742

**Berichtigung:** In der Nachmittagsziehung vom 26. Mai lies 191218 statt 91218, in der Nachmittagsziehung vom 27. 67590 mit 500 Mk., 121322 statt 121352 und 212964 statt 212965.

## 18. Ziehung der 5. Klasse 210. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. bis 28. Mai 1904.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

28. Mai 1904, nachmittags. Nachdruck verboten.

221 83 349 467 581 668 720 [3000] 820 33 **1**088 495 529 94 732 895 **2**060 374 406 528 764 876 **3**036 [500] 121 56 80 373 88 736 50 [1000] 808 18 928 **4**215 73 378 845 79 91 994 **5**082 [3000] 262 327 416 675 78 706 929 **6**128 505 [500] 772 923 **7**066 375 403 623 40 778 815 [500] 78 912 **8**108 [15000] 16 98 291 352 [3000] 655 [500] 92 804 [1000] 911 [1000] 65 **9**120 38 85 93 330 514 695 739 63 982 84

**10**015 138 [500] 60 232 381 414 21 688 96 [3000] 776 904 **11**057 215 505 25 [500] 56 [1000] 728 931 **12**009 18 131 385 759 957 79 **13**005 14 96 190 218 63 313 405 51 552 635 723 70 814 88 **14**249 413 57 72 506 630 703 80 908 26 **15**164 97 305 [500] 43 [500] 538 656 709 74 837 **16**027 500 739 812 37 963 [500] **17**160 353 420 513 696 929 [500] **18**406 717 806 92 912 **19**419 63 523 778

**20**066 167 497 594 [3000] 773 937 61 **21**010 49 [500] 118 [500] 245 431 44 656 [1000] 706 913 15 28 **22**238 404 613 [1000] 21 51 792 94 832 **23**027 28 109 499 511 660 783 821 902 72 **24**032 [1000] 129 70 76 384 408 40 41 [500] 56 636 969 **25**141 [500] 550 715 861 916 **26**035 [3000] 374 475 518 83 631 88 751 885 930 [1000] **27**010 105 62 [500] 212 518 [1000] 86 [500] 790 801 **28**088 176 375 664 83 758 69 820 942 [500] **29**011 84 143 369 89 417 33 500 64 82 616 43 863 958

**30**094 244 [500] 402 52 59 509 [500] 18 998 **31**163 220 690 [500] 791 933 39 45 **32**179 476 91 96 [1000] 717 [500] 22 35 **33**057 315 16 18 48 485 732 36 834 907 63 [1000] **34**031 307 [3000] 402 42 602 700 24 861 988 **35**030 132 37 63 548 700 26 981 **36**017 75 85 103 63 343 509 754 800 74 **37**064 141 865 527 790 **38**039 49 262 79 [500] 404 88 853 **39**022 46 143 233 38 860 [500] 409 46 74 [500] 768 824 978

**40**071 282 338 85 406 50 623 743 93 841 937 **41**005 [500] 40 129 [1000] 41 89 271 88 818 88 90 **42**024 167 [3000] 84 [3000] 592 719 818 [3000] **43**057 119 57 245 306 12 638 790 92 872 **44**262 67 805 [3000] 83 410 83 732 **45**007 177 205 328 530 682 724 78 85 [3000] 928 **46**065 277 [500] 396 583 733 858 [500] 956 84 88 [500] **47**273 86 375 574 **48**136 674 [500] 778 834 990 **49**018 59 130 285 321 53 447 589 600 [500] 951 [500]

**50**014 68 107 420 888 [500] 933 **51**151 62 210 83 [500] 324 554 611 [3000] 834 **52**090 94 [500] 101 222 389 [3000] 408 94 641 701 856 **53**100 26 61 95 325 470 507 682 719 95 801 67 913 76 97 **54**330 524 757 998 **55**164 386 536 793 [500] 821 984 **56**208 315 73 422 27 64 898 **57**088 135 328 469 676 710 85 93 829 46 67 **58**010 251 [500] 480 645 55 751 898 989 **59**197 212 42 319 82 504 24 98

**60**192 249 810 68 525 77 83 628 81 741 832 73 946 **61**039 147 50 383 660 [500] 949 **62**009 216 407 21 598 600 9 44 56 62 754 864 [3000] 979 **63**068 87 120 [3000] 382 435 83 566 654 773 812 905 [1000] **64**059 94 131 50 358 [500] 618 30 [5000] 849 **65**095 [500] 701 898 946 **66**102 [500] 298 354 574 [500] 612 89 93 812 29 **67**307 [3000] 9 68 [1000] 551 84 644 717 829 42 [500] **68**057 352 433 565 622 64 962 [1000] **69**218 26 [3000] 41 335 [1000] 416 31 67 69 525 69 807

**70**052 [1000] 280 [1000] 327 [500] 482 559 609 749 804 **71**038 104 6 24 404 53 641 98 735 78 903 59 [3000] 61 **72**090 412 56 72 648 749 57 918 **73**032 153 [3000] 97 98 239 99 440 49 64 554 666 **74**337 61 412 45 548 616 743 [1000] **75**004 226 422 511 608 62 848 926 [500] 40 71 **76**024 [500] 159 343 466 580 709 34 936 **77**251 849 65 71 551 658 926 **78**074 241 535 84 691 733 99 [500] **79**026 119 36 45 294 318 448 835 978

**80**016 [500] 28 45 61 153 [1000] 230 479 516 655 755 **81**122 93 260 63 687 718 [1000] 54 851 77 985 **82**161 215 23 450 [500] 94 512 48 608 18 [500] 91 856 972 **83**015 [1000] 76 [500] 326 558 66 893 **84**096 117 307 91 417 [500] 71 531 50 606 45 728 878 968 **85**113 66 67 231 66 318 608 63 725 75 **86**010 [3000] 27 56 128 214 347 421 799 800 83 [3000] **87**167 68 380 634 50 821 **88**032 64 102 859 479 602 91 809 977 **89**022 120 39 82 354 99 461 604 [3000] 768 93 [3000] 98 957

**90**005 199 246 61 330 72 [1000] 417 66 68 92 850 64 974 **91**003 110 378 97 445 605 802 954 **92**024 54 59 114 359 89 461 [500] 639 702 68 98 [3000] 821 959 [500] **93**000 8 49 111 57 208 12 312 88 489 97 98 608 **94**155 216 889 [1000] 467 94 659 95 813 81 99 **95**062 81 [1000] 89 265 598 607 88 793 963 **96**006 28 121 391 533 37 50 52 58 769 **97**037 229 380 400 558 [3000] 650 747 880 **98**189 207 34 38 89 374 433 44 514 742 878 99 **99**005 103 221 [1000] 375 506 [500] 64 688 910 [500] 19 62

**100**132 290 493 736 875 **101**128 [500] 223 58 [500] 71 373 636 737 86 96 817 19 49 [500] 55 **102**141 56 59 408 51 [500] 580 620 [500] 27 [500] 738 69 837 [500] **103**046 [500] 236 77 302 15 429 47 540 763 68 [500] 849 909 **104**033 98 182 350 424 512 63 716 838 88 947 [500] **105**446 59 81 501 757 838 57 907 74 [500] **106**007 44 68 93 120 50 405 669 81 84 773 860 942 75 **107**089 108 [500] 24 356 420 716 59 936 [500] 43 **108**039 [3000] 215 85 336 564 [1000] 981 [500] **109**111 99 [500] 562 77 660 [500] 793 883 906

**110**424 62 639 718 [1000 und die Prämie 300000] 849 911 85 **111**029 130 82 284 327 632 701 76 925 60 61 **112**339 [1000] 508 883 **113**146 296 [3000] 329 546 639 58 711 69 99 918 61 **114**111 [5000] 17 357 458 [1000] 69 519 26 631 717 19 901 1[illegible] **115**044 117 86 214 478 [500] 511 67 664 741 816 19 974 [500] **116**072 316 65 663 891 921 **117**085 144 75 285 313 511 15 899 946 **118**126 [500] 329 419 33 556 63 739 70 886 915 56 61 **119**058 60 235 60 95 495 97 560 75 645 73 854 989

**120**177 451 643 732 828 99 935 [1000] **121**008 [500] 14 27 155 [3000] 272 405 [500] 97 580 729 30 963 **122**002 16 47 58 [3000] 138 279 487 608 720 25 820 52 956 **123**143 213 89 333 473 98 **124**433 [500] 660 62 98 902 3 **125**001 77 122 80 97 232 505 [500] 609 742 802 88 910 **126**297 687 828 93 94 **127**207 26 48 [3000] 319 89 [3000] 684 754 904 [500] **128**103 359 94 521 51 [1000] 783 [3000] 848 52 904 17 **129**168 76 206 19 93 581 87 664 774 99

**130**031 172 [1000] 289 [1000] 394 574 691 [500] 95 757 970 **131**038 86 131 [500] 225 41 846 53 81 [3000] 471 581 895 **132**048 72 [500] 282 410 14 19 541 46 619 866 920 **133**042 68 73 176 343 83 [1000] 576 666 844 [500] 926 **134**145 [500] 228 [3000] 439 [5000] 44 55 [3000] 548 644 724 [500] 38 865 [3000] **135**052 69 203 66 [500] 83 393 414 [1000] 640 735 900 [10000] 30 [3000] 53 **136**034 59 84 156 666 726 864 73 [1000] 972 **137**126 226 409 30 [500] 663 [3000] 881 **138**382 [500] 90 451 551 624 717 **139**149 [1000] 460 684 769 829 53

**140**417 514 [500] 768 83 [1000] 835 63 969 74 77 **141**001 119 23 49 269 93 394 565 83 99 708 900 10 50 76 **142**072 76 142 506 13 78 **143**056 [500] 204 54 72 87 **144**043 143 238 89 388 515 20 22 33 [500] 72 694 964 **145**007 15 [3000] 26 118 94 233 59 94 518 66 615 759 **146**232 55 [3000] 328 631 33 735 78 939 41 75 80 **147**009 48 300 414 502 87 601 743 45 50 911 [1000] 28 **148**225 323 450 508 95 [3000] 647 58 78 839 **149**225 850 [500] 562 97 848 946

**150**136 205 424 728 **151**014 50 70 128 [1000] 354 447 55 557 840 [3000] 963 [1000] **152**232 329 440 771 838 [1000] 62 902 **153**019 21 27 58 64 210 13 22 334 676 749 77 [500] 815 94 99 **154**094 111 32 51 252 [500] 481 89 609 721 871 927 **155**269 527 81 646 47 77 706 61 852 **156**059 126 30 227 45 72 407 20 71 84 598 678 894 903 96 **157**022 94 [10000] 540 738 [3000] 962 68 **158**230 51 432 63 719 60 65 70 95 846 **159**143 [500] 89 [500] 525 819 902 59 76

**160**194 299 444 567 816 **161**066 180 306 414 [500] 82 664 85 94 715 **162**205 39 739 906 [500] 66 **163**265 355 **164**062 86 375 [1000] 424 540 66 [1000] 83 692 740 964 **165**096 250 824 44 600 45 860 [1000] **166**057 [500] 104 49 302 435 47 530 819 908 **167**460 74 521 657 762 [1000] 872 74 904 42 67 **168**008 18 20 180 [500] 240 539 63 77 624 70 890 **169**059 75 257 [1000] 82 356 437 [3000] 637 57 803 38

**170**311 457 650 913 71 **171**355 485 [1000] 525 731 811 82 951 **172**002 61 74 82 183 204 80 [500] 331 82 425 75 646 **173**037 267 363 [3000] 69 449 755 915 21 51 87 **174**077 155 70 265 310 89 97 414 45 603 872 [500] **175**041 472 577 848 937 90 **176**267 [500] 452 62 520 62 772 892 93 **177**037 51 74 160 88 343 475 92 663 99 737 871 **178**006 50 153 89 372 [500] 525 786 875 **179**483 93 630 824 922

**180**030 33 250 60 [500] 357 430 88 645 84 702 [1000] 20 841 922 [1000] **181**015 213 [500] 315 98 481 [3000] 564 606 723 981 **182**286 [500] 400 50 80 510 64 [3000] 607 39 87 [500] 778 837 **183**033 128 69 [3000] 285 531 775 80 988 **184**112 277 421 89 512 15 64 644 824 935 **185**026 86 164 79 241 862 85 563 78 81 [500] **186**107 [3000] 24 246 393 [500] 580 700 [3000] 853 983 **187**124 243 84 323 603 18 **188**144 86 96 208 78 389 405 23 97 524 72 698 930 66 **189**367 417 [500] 521 70 658 [500]

**190**069 110 583 **191**005 56 78 193 408 66 512 834 **192**048 117 269 354 411 [3000] 535 804 961 **193**316 479 674 704 817 [500] 80 937 92 **194**105 72 426 548 671 85 867 **195**027 210 406 38 [10000] 510 14 615 59 882 **196**148 [500] 51 [1000] 403 587 746 [1000] 994 **197**319 67 422 [500] 613 46 60 98 711 [500] 34 53 85 **198**031 52 114 444 66 [3000] 70 513 74 720 67 70 78 800 48 **199**315 57 612 [1000] 57 750 839 55

**200**045 [3000] 374 505 33 605 29 46 99 914 **201**542 721 88 867 **202**129 34 [500] 542 47 51 77 638 790 **203**039 129 81 200 [1000] 32 60 476 540 [500] 69 805 72 903 42 79 **204**638 772 807 908 14 **205**024 87 133 95 207 392 644 815 957 [500] 65 91 [3000] **206**049 104 84 278 871 487 514 [500] 744 888 **207**116 364 482 545 [500] 842 942 64 **208**169 427 517 689 951 [5000] **209**106 20 208 378 549 950

**210**068 95 188 220 54 334 642 **211**015 [500] 187 261 [500] 99 364 434 572 932 40 **212**008 200 17 454 88 597 824 981 **213**134 269 495 [3000] 534 689 846 [1000] 907 **214**043 105 93 247 55 334 75 81 499 674 832 [3000] 64 997 **215**169 231 47 370 79 80 588 605 11 88 92 836 98 998 **216**002 308 5 441 90 597 723 52 821 **217**134 383 504 22 [500] 768 74 96 800 995 **218**079 154 [500] 91 232 40 518 66 955 **219**051 117 212 25 64 313 405 40 46 [3000] 640 789 69 79 862

**220**011 39 111 280 308 472 515 [3000] 79 [1000] 82 635 768 903 53 [1000] **221**120 88 341 449 542 66 884 952 **222**002 [3000] 86 87 169 79 493 [3000] 664 756 [1000] 908 82 **223**077 [1000] 261 [500] 431 573 81 625 999

**Die Ziehung der 1. Klasse 211. Kgl. Preuß. Lotterie beginnt am 7. Juli cr.**

**Die Erneuerung der Lose muß bis zum 13. Juni cr., abends 6 Uhr erfolgt sein.**

Die glückliche Geburt eines gesunden Knaben zeigen hocherfreut an

Bromberg, den 28. Mai 1904

**Emil Kolwitz und Frau**
**Hedwig**, geb. **Bähnisch.**

107)

---

**Statt besonderer Meldung!**

Die gestern Abend erfolgte Geburt eines kräftigen Knaben zeigen an (763

**Max Neumann**
**Margarete Neumann** geb. **Voelzke.**

Bromberg, 29. Mai 1904.

---

## Statt jeder besonderen Meldung.

Heute früh 8 Uhr verschied sanft nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegervater, Grossvater, Onkel und Schwager, der Rentner (106

**Friedrich Wilhelm Richter**

im 69. Lebensjahre.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Bromberg, den 28. Mai 1904.

Die Beerdigung findet Dienstag nachm. 5 Uhr von der Leichenhalle des neuen evangel. Friedhofes aus statt

---

Nach langem schweren Leiden entschlief am Sonnabend mein lieber Mann, unser guter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel,

**der kgl. Lokomotivführer a. D.**

**Hugo Flemming**

im Alter von 48 Jahren. (107

Dieses zeigen tiefbetrübt an

**im Namen der Hinterbliebenen**

**Elisabeth Flemming.**

**Charlottenburg,** Osnabrückerstr., 28. Mai 1904.

---

**Verspätet!**

Sonnabend, morgens 7 Uhr, entschlief nach längerem Leiden unser heissgeliebtes Töchterchen, unsere liebe Schwester (782

**Wally**

im vollendeten 13. Lebensjahre. — Dies zeigen tiefbetrübt an **J. Kabat** nebst Frau u. Kindern.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 5 Uhr vom Trauerhause Wallstr. 7 aus statt.

---

**Danksagung.**

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres guten Vaters und Sohnes, für die reichlichen Kranzspenden und für die trostreichen Worte des Herrn Divisionspfarrers Gerwin, sagen wir hiermit unseren **herzlichsten Dank.**

Bromberg, d. 30. Mai 1904.

**Im Namen der Hinterbliebenen**
Frau Witwe **Mielke.**

---

**Am Dienstag, den 31. Mai,** abends 8 Uhr wird in der evangel. Pfarrkirche **ein Gottesdienst** stattfinden, in welchem der Waldenserpfarrer **Dr. Grilli über die Fortschritte des Evangeliums in Italien** berichten wird. — Jedermann ist herzlich dazu eingeladen.

---

## Geldmarkt

**15000 Mark** auf ein städtisches Grundstück von sogleich gesucht. Näheres d. (103 **Albert Jahnke,** Elisabethstr. 53.

**10—12 000 M.** auf ein städt. Grundstück von sogl. gesucht. Off. u. **K. L. 100** an d. Geschst. zu richt.

**3000 M.** z. 2. sich. Hyp. sof. ges. Off. u. **J. C. 25** a. d. Geschst. d. Z.

**20000 M.** a. sich. Hypoth. ges. Off. u. **55** an die Geschäftsst. d. Zt.

Wer leiht einem strebsamen Geschäftsmann **5000 Mark** auf 1 Jahr zur Gründ. ein. Geschäfts gegen hohe Zins. u. monatl Rückzahlung Gefl. Off. u. **P. L. 1** an d. Geschäftsst. dies. Zeitung erbet.

**4000 M.** 4½ % goldsi. Hyp. m. Damno sof. z ced. Off. u **T. O. 6** Gst.

**5—8000 Mark** auf sichere Hypothek zu vergeben. **A. Kasprowicz,** Danzigerstr. 155.

**30 000 Mark** auch geteilt auf sichere Hypotheken zu vergeben. Gefl. Off. u. **D. 20** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

**Darlehen** sofort an reelle Leute, diskret. Briefporto. **Walter Hartwig, Berlin SW. 48.**

**Geld** bis zu 300 M., evtl. ohne Bürgschaft, ratenweise Rückzahlg. Selbstgeber **Irmler,** Berlin, Gitschinerstr. 92.

**Darlehne** 100. an eventl. ohne Bürgschaft. **Haacke, Berlin,** Rosenthalerstr. 68. Rückp.

---

**Rinkau.** Ab Bromberg . . 3⁴⁵. Ab Rinkau . . . 7²⁰.

---

## Zurückgekehrt.
## Dr. med. Callomon.

---

**Bromberger Kreisbahnen.**

**Bekanntmachung.**

Auf der Strecke **Wierzchucin-Bromberg** verkehrt Sonnabends der Zug 7a anstelle des Zuges 7. Ab Wierzchucin 4²⁵ Uhr, ab Kasprowo 5⁵⁰ Uhr, ab Marthashausen 7⁰¹ Uhr, an Bromberg 7⁴⁶ Uhr.

Bromberg, den 28. Mai 1904.

**Betriebsverwaltung der Bromberger Kreisbahnen.**

---

**Heiratswunsch!** Welcher Herr würde alleinst., sehr vermög. häusl Dame durch Heirat glückl mach. Aufricht. nicht anon. Off. erb., **Hera' Berlin SW. 12** postl.

**Reiche Heirat!** Jge. Waise, Mk. 400 000 Verm. (Mein Kind ist als eigen anzuerkenn.) Edelges. Herren — auch ohne jed Verm. — woll. sich unt. „**Reform**", Berlin S. 14 bewerb.

**Heirat!** Dame m. 80000 M. Verm. tadell. Ruf u. häusl. erz., w. m. edeld w. a. vermögensl. Hrn. z. verh. Off. u. „**Liebesglück**", Berlin S.O. 26. (Rückp.)

**Möbel-Reparaturen !!!!!!! -Aufpolierungen !!!** 1) Bahnhofstraße 85.

**Bettfedern** w. sauber ger. u. auf Wunsch auch abgeholt. **Geschw. Albrecht,** 107) Kasernenstr. 7 neben der **Post.**

**1 silb. Remont.-Uhr** mit kurz. Kette, a. Zifferbl. „Konitz", verl. Abzug. **Elisabethstr. 50** b. **Henzold.**

Von
**Bremen**
nach
**Amerika**
**Newyork** via Southampton u./o. Cherbourg
**Baltimore direkt**
mit den
**Riesendampfern**
des
**Norddeutschen Lloyd in Bremen**
Kostenfreie Auskunft erteilt:
in Gnesen: Philipp Löwenthal,
in Wongrowitz: J. Förder.

**1 Platz zum Wäschetrocknen** zu vergeben. **Friedrichstr. 37.**

---

**Oehmig-Weidlich Seife aromatisch** von **C. H. Oehmig-Weidlich Zeitz**

*Seifen- und Parfümerie-Fabrik.*

**Vorzügliche** durch **sparsamen Verbrauch** sich auszeichnende Waschseife.

**Grosse Ersparnis an Zeit und Arbeit.**

Giebt der Wäsche selbst einen **angenehmen aromatischen Geruch.**

Auch als **Toilette-Seife** zu empfehlen.

**Warnung vor Nachahmungen.**

Da **minderwerthige** Nachahmungen im Handel vorkommen, beachte man genau, dass **jedes „ächte" Stück meine volle Firma** trägt!

Verkauf in Original-Packeten von 1, 2, 3 und 6 Pfund. (3 und 6 Pfd.-Packete mit Gratisbeilage eines Stückes feiner Toiletteseife), sowie in einzelnen Stücken.

**Verkaufsstellen durch Plakate (wie obige Abbildung) kenntlich.**

Zu haben in allen besseren Droguen- und Kolonialwaren-Handlungen. (172

**Vertreter: Emil Lincke, Agenturen und Commission, Bromberg.**

---

**Bad Schandau** **Sommerfrische** Mittelpunkt d. Sächs. Schweiz. Prospekte u. nähere Auskunft d. Stadtrat **Richter.** [173]

---

**Dr. Römpler's Sanatorium für Lungenkranke** 164

**Görbersdorf i. Schl.** (550 m).

**Erstklassige** Anstalt in **herrlicher Gebirgslage.** Gr. Park modernste Einrichtungen. Illustr. Prosp.

---

**Ostseebad Henkenhagen** **bei Kolberg.** Herrlich am Strande gelegen. Laub- und Nadelwald. Pens. inkl. Zimmer Mk. 3.50—4.00. Kalte Bäder frei. Näheres durch den Besitzer des Strandschlosses **C. Neitzel.**

---

## Wohnungs-Anzeigen

**2 Zimmer** u. Küche v. kinderlos. Ehepaar sof. **gesucht.** Off unt. **B. G. 100** a d. Gschst. d. Z.

Ein einzelnes Ehepaar sucht **Wohnung, 2 große Zimmer,** Küche, Zub, zum 1. 10. zu mieten. Offerten mit Preis u **W. F.** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

**Brückenstraße 4** ist der **Eckladen,** verb. mit **oberer Etage,** jetzt **Hamburg. Engros-Lager** zum 1. Oktbr. cr. zu vermieten. Näheres bei P. Berg, **Danzigerstr. 147.**

**Großer eleganter Laden** per 1. Oktober 04 (103 **Neubau, Bahnhofstraße 88.**

**Kl. Laden** m. **Wohng.** v. 1. 10. ev. sogleich zu verm. **Thornerstr. 1, Ecke Kaiserstr.**

**Elisabethstr. 28** ist die **I. Etage,** 6 Zimm., Bad usw., **ein Laden,** pass. zu jed. Geschäft u. **eine kleinere Wohnung** vom 1. 10. 04 zu vermieten. Zu erfragen daselbst 1 Tr. (99

**Versetzungsh.** f. **Hoffmannst. 6** **2 herrschaftl. Wohnungen,** besteh. aus 6 Z., Balk., elektr. Licht, Kochgas, Badestube, Burschenst., Pferdest. u. reichl. Zubeh., von sofort oder 1. 10. zu vermieten. A. Twardowski.

**Herrsch. Wohnung,** 5 große Zimmer, mit all. Komfort d. Neuzeit eingerichtete Wohng., Balkon, Veranda, 1 Treppe belegen, mit auch ohne Pferdestall, per 1. Oktober 04 zu vermieten. 105) **Johannisstraße Nr. 1.**

**Wohnung von 4 Zimmern** z. verm. Näh. **Elisabethstr. 47a.**

**Versetzungshalber** ist die **zweite Etage,** 7 Zimmer, Badestube, reichlicher Zubehör, per **sofort** zu verm. Näheres **Fröhnerstraße 13.**

**Schröttersdorf 15** **Herrsch. Wohn.,** ruhig u. sonnig gel., 4 Zimm. u. a. Zub., Gas- u. Wasserleit. v. sof. od. spät. z. verm.

**Töpferstr. 14** ist **1 Wohnung** von 6 Zimmern, Badestube u. Zubeh. v. 1. Juli zu verm. Näh. b. Grabau, part. r.

**1 Wohnung,** 5 Zimmer, 2 Tr., p. sof. od. 1. Okt. 04. **Bahnhofstr. 89,** Kontor, Hof r.

**Danzigerstr. 99** **herrl. Wohn.** von 4 Zimmern, Mädchenst., Gas, a. Wunsch Badeeinricht., zwei Fremdenzimm., groß. schön. Garten, viel Nebengel., große Bequemlichkeit, v. 1. 10. zu verm. Näheres Danzigerstr. 140. (102

**Gammstraße Nr. 19, 20|21**

| | | |
|---|---|---|
| 1 **Wohnung,** | 3 Zimm | p. 1. Okt. zu vermieten. |
| 1 **do.** | 4 „ | |
| 1 **do.** | 5 „ | |

**Viktoriastraße 10** **Beletage,** bestehend aus 6 Zimm. nebst sämtl. Zub. per 1. Oktbr. cr. zu verm. Näh. b. Frau Goetting das

**Moltkestraße Nr. 9** **4zimmrige Wohnung** m. allem Komfort u. Zubehör, Bad, Garten, zum 1. Oktober cr. zu vermieten. Näheres daselbst. Jarchow.

**Herrschaftliche Wohnung, 6 Zimm. m. Zentralheizung,** per 1. Oktober 04 (103 **Neubau, Bahnhofstraße 88.**

**Wohnung von 4 Zimmern** sofort zu vermieten. G. Schmidt, 89) **Elisabethstraße Nr. 18.**

**Wohnung** für 165 Mk. sofort zu verm. **Rinkauerstr. 32a.**

**Herrschaftliche Wohnung** von 6—8 Zimm., Badezim., reichl. Zub., evtl. Pferdestall, v. 1. 10. zu verm. Zu erfr. **Kornmarkt 4.**

**Grünst. 10, Vorderhaus, 2 Tr.** vis-à-vis Hotel Adler versetzungshalb. **eine Wohnung,** best. aus 3 Zimm, Kab. u. Zub., per sofort oder 1. Oktbr. z. verm. Näheres Gymnasialstr. 7, part.

**Gammstr. Nr. 20|21** **5 Zimmer,** Badest., Zub., Veranda, Garten, per **1. 10.** zu verm. (75

**Die Balkonw. Moltkest. 21,** best. aus 5 Zimm. u. Zubehör u. Badest. ist von sof. od. 1. Juli zu verm. Näh. **Moltkestr. 5,** I.

**Viktoriastr. 13** **Wohn.,** 4 Zim. u. Kabinet, Gas, Gart. I p. 1. 10. N. Albertstr. 7, p r.

**Korum. 10** **1 Wohn.,** 3 Z., Kch. m. Gaseinr., v. sof. zu v.

**Wohnung,** 4 Zimmer, sofort zu verm. **Rinkauerstr. 32a.**

**1 Hofwohnung,** 3 Zimm., p. sof. oder 1. Okt. 04 Näh. **Bahnhofst. 89,** Kont., Hof r.

**Eine Stube** mit Zubehör von sogl. für 75 Mk. zu vermieten. **Boiestraße 6.**

Die groß, schönen, trock., neu renoviert. **Kellerräumlichkeiten** Bahnhofst. 33 sind sof. bill. z. verm.

**Posenerstr. 5** gr. Arbeits- u. Lagerräume, 2 Zimm. u. Stallung. von sofort oder spät. zu vermieten.

**Mehrere gut möbl. Zimmer** m. sep. Eing. zu verm. **Löwestr. 3,** 3 Tr. rechts, vis-à-vis d. Hauptpost.

**Ein möbl. Zimmer** an eine anst Dame zu vermieten **Bahnhofstr. 3,** 2 Tr. rechts.

**2-3 vorn. einger. mbl. Zim.** bisher v. Herrn Oberlehrer Schulz bewohnt, v sof. **Wilhelmstr. 52** z. vm.

**Gross. möbl. Vorderzimmer,** ev. gut. Pens. **Elisabethstr. 9,** I.

**Möbl. Zimmer** mit auch ohne Pens. zu verm. **Mittelstr. 15.**

---

**Möbl. Zimmer** mit u. ohne Pens. z. vm. **Poststr. 5,** I.

**Ein möbl. Zimmer** m. Pens. zu verm. **Rinkauerstraße 8,** II.

**Möbliertes Zimmer** zu verm. **Danzigerstraße 56,** 1 Treppe.

**Herrenlogis** **mit guter Beköstigung,** wöchentlich 8 Mark. **Bromberg,** Friedrichsplatz Nr. 21, 1 Treppe.

Ein jg. Mädchen sucht gute solide **Pension** vom 1. Juni. Off. m Preisang bis Dienstag Mittag a. d. Gschst. d. Ztg. unter **W. L.** erbeten.

---

## Stellen-Gesuche

**Buchhalterin,** gestützt auf gute Zeugnisse, sucht bei besch. Anspr. v. 1. 6. 04 Stellg. Off. u. **M. 1000** an d. Geschst. d. Z.

**Ein jg. Fräulein** v. außerh., 1 Jahr i. Drogengesch. selbst. tät., sucht Stellg. auch im Kontor z. 1. 7. Ausk. ert. **Haase,** Kasernenstr. 7.

Perf. **Schneiderin** empf. s. außer d. Hause **Hempelstr. 27a,** Hof I.

Empf. **sof.** einf. Wirtin, Diener, einf. **Stütze,** welche keine Arb. scheut. **Gebr.** Perf. jed. Br. f. St. u. Ld. Fr. Administrator **Elisabeth Stieff** (Fm.) Brbg., Bhnhst. 64. Stellenvermittler.

---

## Stellen-Angebote

**Stellensuchende!** aller Berufe verl. p. Karte die „**Allgem. Vakanzenliste**", **Berlin,** Mittelstr. 119.

Unter **sehr günstigen Bedingungen** und mit **Aussicht auf baldige Beförderung** werden von **erstklassiger** Lebens-, Unfall- u. Haftpflichtversicherungsgesellschaft zur intensiven Bearbeitung der Bezirke **Posen** und **Bromberg sofort**

**2 tüchtige Inspektoren**

gesucht. — **Auch Herren, die noch nicht im Fach tätig waren, können sich melden.** Offerten unter **A. R. 929** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**500 neue Existenzen.** Gr. Summ. schnell z. erw. Rückp. **Vossische Handelsstätte Hamburg B R 22.**

**Tücht. Tischlergesellen Stuhlbauer Polierer** finden bei gut. Lohn dauernde Beschäftigung in der Möbel-Fabrik von **Fr. Hege, Bromberg.** (175

**Zentralheizungs-Monteure** für sofortigen Antritt sucht (769 **M. Wockenfuss,** Bahnhofstr. 31a.

**Malergehilfen u. Anstreicher** sucht **C. Gau,** Schleinitzstr. 17.

In schriftlichen Arbeiten bewanderter junger Mann als **Expedient** gesucht. **Schweizerhof,** Feldst. 26

**Ein jüngerer Schreiber** mit schöner Handschrift kann sofort eintreten Friedrichspl. 27, II **Schroedter,** Gerichtsvollzieher

**Kellner** für die landwirtschaftl. Ausstellung vom 6.-15. Juni cr. könn. sich melden. **Eduard Martin u. Walter Goltz, Danzig,** Heilige Geistgasse 97, Vermittelungs-Bur. der Gastwirte.

**Tüchtigen Malergehilfen** für Deckenarbeiten auf dauernde Beschäftigung sucht **Ig. Sergot,** Dekorationsmaler, Rinkauerstr. 8.

---

Auf unserem am Bahnhof gelegenen, von der Bahnhof-, Foller-, Karlstr umgrenzten Grundstück sind per gleich oder später circa **500 □m große** helle part. **Werkstätteneräume** mit Komtoir u. ev. Stallungen u. gr. Remisen, auch sehr geeignet **als Lagerräume u. zum Speditionsgeschäft,** billig zu vermieten. (107

**Adams Zigarrenfabrik,** Komtoir Danzigerstr. 127.

---

**Achtung!**

Im Versicherungsfach bietet sich arbeitslustigen (249

**Herren** und **Damen**

jeden Standes Gelegenheit, mit Leichtigkeit 100—120 M. und mehr zu verdienen. — Offerten unter **J. A. 75** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Ein tüchtiger Materialist** für ein hiesiges größeres Geschäft per 1. Juli gesucht. Off. unter **E. B. 45** a. d. Geschäftsst. d. Z.

**Schmiedegesellen u. Draufschläger** find. dauernde Besch. **H. Böttcher.**

**Sattler-Gesellen** können eintreten. (358 **Ernst Schmidt,** Treibriemenfabr **Bahnhofstraße 93.**

**Tücht. Bautischler, 1 Maschinenarbeiter** verl. **A. Fritz,** Inh. **M. Sengebusch.**

**Tüchtige Fuhrleute zur Anfuhr von Kopfsteinen sofort gesucht.** (103 **Julius Berger, Königst. 13.**

**J. Kebner, Lehrlinge, Kochmamsells, Buffetfräulein, Hoteldiener** verlangt **Albert Pallatsch,** Stellenvermittler, Brbg., Lindenstr. 1. Fernspr. 384.

**Lehrling od. jüng. Schreiber** für techn Bureau gesucht. Off. unter **D. B. 9** a. d. Gschst. d. Z.

**1 Lehrling** aus achtbar Hause findet p. 1. Juni 04 Stellung bei **J. L. Jacobi, Bromberg,** Groß-Destillation u. Essigspritfabrik zum „Lachs".

**Malerlehrling** kann sogl. eintreten. **Rich. Schrammke,** Dekorations-Maler, Boiestr. 3.

**Hausdiener** findet gute Stellung, a. d. Mietsfr, **A. Wegner, Schleusenau.**

**Ein Hausdiener** verlangt **Friedrichstraße 45.**

**Ein ordentlicher Laufbursche** kann sofort eintreten. **Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald.**

**Ein Laufbursche p. sof. ges.** **Jul. Ross,** Danzigerstr. 163.

**Arbeitsbursche** verlangt **Rudolf Haase,** Metallwarenfabrik, Mautzstr. 8.

**Einen Laufburschen** verl. **Bülcks** Kaffee-Geschäft, 107) Friedrichstraße 51.

**Laufburschen verlangt** Molkerei Schweizerhof, Feldstr. 26.

**Geübte Rock- und Zuarbeiterinnen** für Röcke können s. melden Bahnhofstr. 6d. Geschw. **Hanke.**

**Für unser Nähmaschinen- und Fahrradgeschäft suchen wir per sofort ein tüchtiges Lehrmädchen.** **Bernstein & Comp.,** 106) **Bahnhofstraße 95.**

**Per sofort ein Mädchen** für nachm. zu einem Kinde gesucht. Frau **Schmidt,** Wilhelmstr. 59.

**Mädchen f. alles u. Semmelträger** sucht **P. Fritz,** Elisabethstr 22.

**Eine Franz Semmelaustrag.** sucht **P. Säuberlich,** Mittelstr. 60.

**Suche sofort ein Mädchen** f. d. Nchm. i. Alt. v 13-15 J. f. e. kl. Kind. **Bross,** Büchsenmacher, Kaserne 14.

**Ein ordentl. kräft. Mädchen** wird zu zwei Kindern während d. Nachm.-Stdn. ges. **Luisenstr. 10,** I.

Ein jg. **Dienstmädch.** v 14-16 J. w verl. Luisenstr. 28a b. **Mutschke.**

**Ein kräft. Aufwartemädchen,** welches auch etwas plätten k., w. f. d. Nachm. gesucht. **A. Radczewski.**

Saub. **Aufw.** ges. Schleinitzstr. 16, I.

**Aufwärterin gesucht** bei **Knopf,** Feldstraße 21, 2 Tr.

**Junges Mädchen** zur Aufwartung für den ganzen Tag von sofort gesucht. (108 Architekt **Peters,** Moltkestr. 17

Ein 14-15j. Mädch. z. leichter **Aufwartung** ges. Rinkauerstr. 21, u. r

**Aufwärterin verlangt** 786) **Krönke,** Danzigerstraße 10.

---

## Kauf und Verkauf

**Gebr. Ungarweinflaschen** kauft **Kuhn,** Bahnhofstraße 5.

**Haus** Danzigerstr. oder Nähe gesucht. Ang d Preis., Miete, erb. Off. u **3** an d. Geschst. d. Ztg.

**Ein Grundstück** mit Garten ist preiswert zu verkaufen. **Wilhelmstraße 37.**

**Kl. Haus,** gr. Grt., a. elekt. Bahn bill. z. vk. Off. u. **9** a. d. Geschst. d. Z.

---

**ff. Räucherlachs! Flundern! neue engl. Matjes-Heringe, neue gutkoch. ital. Kartoffeln** empfiehlt **Emil Mazur.**

**Frische Flundern, neue Matjes-Heringe, neue Malta-Kartoffeln** empfiehlt (134 **Carl Freitag,** Bärenstraße 7.

**Soeben eingetroffen: Allerf. Matjesheringe** à 15 Pfg., 2 Stück 25 Pfg. **Otto Fuchs, Wollmarkt 2.**

Tägl. 2 Ltr. sehr gute **Ziegenmilch** hat noch abzg. **Jahnke,** Posenerst. 2.

**20 Mk. Anzahl. bringen 4000 Mk. Rente.** Verkaufe mein herrschaftl. Wohnhaus mit **prachtv. Garten** und sehr **begehrten** Wohnungen in vornehmster Hauptstraße wegen anderer Unternehmungen zu einem sehr billigen u. festen Preise. Verm. verb. Keine Läden. Off. unt. **K. J. 180** an d. Geschäftsst.

**Bäckereigrundstück** bei hoher Anz. sofort zu kaufen gesucht. Ausf. Off. u. **K. 66** a. d. Gschst. d. Ztg. erb.

**Besonderer Umständehalber** verkaufe v. sof. mein herrschaftl. **Haus,** über 7 % verzinsl, unter günstigen Bedingung., nehme auch sichere Dokumente in Zahl. Gefl. Off. u. **3000** a. d. Geschst. erb.

**Hotelrestaurant** m. groß. Vergnügungsgart., einzig. am Orte in mittl. Stadt Posens, krankheitsh. zu **verkauf.** od. geg. ein Zinshaus in Bromberg zu **vertauschen.** Off. u. **P. H. 205** an die Geschäftsst. dies. Zeitung.

Ein gutgehend s (106 **Kolonialw.- u. Vorkostgesch.** ist umständehalber sof. abzutreten. Off. u. **A. J.** a. d. Gschst. d. Z erb.

**1 phot. Apparat,** 18×24 nebst Stativ u. Objektiv, billig zu verk. bei **O. Lehming,** Kornmarktstr. 2.

**Damenfahrrad,** fast neu, steht zum Verkauf. Preis 70 Mk. **Thornerstr. 26.**

**Gebrauchte eiserne Farbgefäße mit Griffen und Deckeln** verkauft billig **Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald.**

**1 nußb. Pianino** billig zu verk., auch auf Abzahl. bei **O. Lehming, Kornmarktstraße 2. Tel. 713.**

**1 hoh. Selbstfahrer** m. Patentachsen billig zu verkaufen **Bahnhofstr. 89,** Kontor, Hof r.

**Fahrrad** verkauft billig **Germania, Poststraße 1.**

**3 Jagdhunde,** 7 Wochen alt, bester Abstammung, zu verk. **Danzigerstr. 13,** II.

---

## Vergnügungen

**Elysium-Theater.**

Heute: Novität, zum letzten Male **Das grosse Geheimnis** Lustspiel n 3 Akten v. Pierre Wolff.

Dienstag: **Einmalige Aufführ. Cyprienne.** Lustspiel in 3 Akten v. Sardou.

Mittwoch: **Gr. Militärkonzert.**

Donnerstag, den 2. Juni **Gastspiel von Frau Direktor Else Oskar.** Novität. **Um Nichts.** Novität.

Freitag: **Pariser Reise.**

Sonnabend: **Charleys Tante.**

**Dampfer „Victoria".** Dienstag, Donnerstag und Freitag Fahrt n. Hohenholm, Brahnau und Hafenschl. Abf. nachm. 3, Rückf. 7 U.

**Concordia.** Täglich: (768 **Gr. Spezialitäten-Vorst.** 12 Attractionsnummern. Neu! Neu! **Unter Krokodilen**

**Patzers Sommertheater.** Heute Montag: **Ermäß. Preise! „Minna von Barnhelm".** Dienstag, den 31. Mai **„Flotte Weiber".** Gesangsposse von Treptow.